

Okkultismus¹

vom 17. bis 21. Juni 2016 in Kandersteg



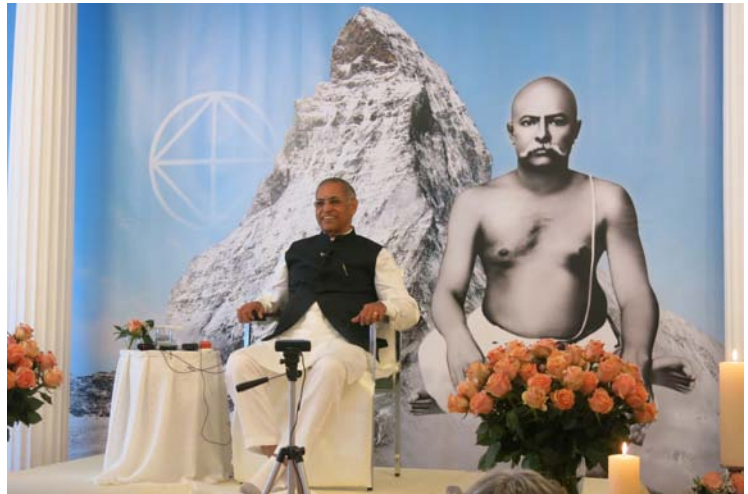
¹ Diese Abschrift der deutschen Übersetzung ist nur für den internen Gebrauch bestimmt. Der Text ist von Master K. Parvathi Kumar nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Okkultismus

Kandersteg, 17. - 21. Juni 2016

Freitag, 17. Juni, am Abend

Einführung



Herzliche brüderliche Grüße und gute

Wünsche an alle Brüder und Schwestern. Dies ist eine erfreuliche Zusammenkunft, die aus vielerlei Dimensionen erzwungen wurde. Nach 4 Jahren treffen wir uns hier während der erhabenen Stunden des Zwillinge-Vollmondes und der Sommer-Sonnenwende. Wir sollten in der Lage sein, die Energien des Zwillinge-Vollmondes und die der Sommer-Sonnenwende aufzunehmen. Hier ist eine erhabene und heitere Atmosphäre, die aus den reinen Bergen der Schweiz hervorkommt. Heute hat uns die Sonne herzlich willkommen geheißen und von Morgen an, müssen wir sie möglicherweise im Innern finden und dies stimmt mit unserem Thema "Okkultismus" überein. Die Sonne ist immer da, aber wir sehen sie am Himmel nicht immer und müssen die Schleier lüften, um sie im Inneren zu sehen. Die Aufgabe des Okkultismus besteht darin, das zu entdecken, was ist. Manchmal ist es sichtbar und manchmal nicht, aber es ist zu jeder Zeit. In der Geheimlehre heißt es: 'Was ist, existiert für alle Zeit. Wenn es nicht sichtbar ist, dann ist es nur scheinbar nicht sichtbar, und wenn es sichtbar ist, dann ist es auch nur anscheinend sichtbar.'

An diese Dimensionen müssen wir uns jederzeit erinnern - nicht nur, wenn wir an einem Weisheitsunterricht teilnehmen, ein Buch lesen oder über das Licht kontemplieren.

Was ist, ist immer da - was nicht da ist, kann auch nicht in die Existenz treten.

Dies ist die grundlegende Wahrheit. Wir können nichts sehen oder haben, was nicht existiert. Solange es nicht existiert, können wir es nicht greifen, können ihm keinen Namen geben und auch seine Form nicht wahrnehmen. Was ist, ist immer da, was nicht ist, das ist niemals da.

Es kann sein, dass wir morgen die Sonne am Himmel nicht mehr sehen, können sie aber im Inneren finden. 'Okkultismus' bedeutet, die Dinge im Inneren zu finden.

Als ich heute Morgen in Zürich landete, war es draußen bewölkt und sehr kalt und langsam sagte die Sonne "ich bin auch da". ICH BIN ist immer da und ein anderer Name für die Sonne ist ICH BIN. Das ICH BIN existiert zu jeder Zeit. Manchmal vereinigt es sich mit dem DAS, und manchmal kommt es als ICH BIN hervor. Wenn ICH BIN sich mit dem DAS verbindet, dann ist niemand mehr da, der das ICH BIN erkennen kann. Auch, wenn sich das ICH BIN mit dem DAS verbindet, ist das ICH BIN im DAS vorhanden. Aus dieser Einheit der Existenz, die ewig ist, geschehen aufeinander folgende Manifestationen und Projektionen, und dann löst sich das alles nach und nach wieder auf. Wenn aus einer Schicht etwas verschwindet, ist es in einer anderen Schicht zu finden. Alles, was wir sehen, ist da und abwechselnd ist es nicht mehr da. Im Wechsel erscheint es und ist dann nicht mehr zu sehen. Mit Hilfe des Okkultismus wollen wir das sehen, was ist und wie es wird.

Wenn wir uns mit dem verbinden, was ist, dann ist Sein und Werden ein und dasselbe. Wenn wir zum Werden hören, können wir den Prozess des Werdens nicht mehr beobachten. Das Beobachten ist nur möglich, wenn wir nicht Teil des Prozesses sind, denn wenn wir uns in

einem Prozess befinden, werden wir von ihm überwältigt und überholt, machen Purzelbäume, erleben Hoch und Tief und sind überaus aktiv.

In all dem ist das ICH BIN wie die Sonne, die immer da ist, auch wenn der Himmel bewölkt ist, wenn es regnet, stürmt oder wenn es kalt ist. Sind wir mit der ewig scheinenden Sonne in uns zusammen, dann ist dies ein Zusammensein mit dem ICH BIN. Wir können nicht als ICH BIN leben, wenn wir uns nicht mit dem DAS verbinden. 'DAS BIN ICH' ist die Wahrheit. 'Ich bin' allein ist nicht die Wahrheit, sondern eine Teilwahrheit, eine vorübergehende Wahrheit, eine fließende Wahrheit - sie ist da und auch nicht. Wenn ICH BIN in ewiger Verbindung mit dem DAS existiert, dann ist das ICH BIN stabil.

Deshalb sollen wir immer mit dem höchsten Punkt, dem Sahasrara, in Verbindung bleiben, denn in ihm empfinden wir die Berührung mit dem DAS. Dies ermöglicht uns, stabil zu bleiben und der sich ewig verändernden Natur in und um uns herum zuschauen zu können. Mit unserer Natur, die sich immer verändert, können wir umgehen. Wir können ein Haus bauen, Heizungen einrichten oder uns warm anziehen, wenn es draußen kalt ist, und wenn es uns zu warm wird, ziehen wir etwas anderes an. Mit der äußeren Natur können wir gut umgehen. Deshalb kann der Mensch selbst am Nord- oder Südpol oder am Äquator leben. Schwierigkeiten macht uns die innere Natur, die nicht so leicht zu handhaben ist. Um mit der inneren Natur gut umzugehen, müssen wir in der zentralen Säule, die mit dem höchsten Punkt im Gehirnsystem verbunden ist, in uns bleiben. Das Gehirn- und Wirbelsäulensystem ist ein Lichtfluss, das Gehirnsystem ist wie ein erleuchteter Ball und die Wirbelsäule ist die erleuchtete Säule. Dies sollte unsere Wohnung sein, in der wir zuhause sind. *Meister Dwjal Khul* sagt, der Zweck der Jüngerschaft besteht darin, ein erleuchtetes Haus zu erbauen und darin zu wohnen.

In diesem Haus haben wir ein sehr angenehmes Klima, das man mit dem Frühling oder dem Herbst in den Tropen vergleichen kann, wo die Sonne nicht mehr so heiß, es aber auch noch nicht kalt ist - ohne Regen und Sturm und die Bäume belaubt sind - die angenehmste Zeit des Jahres, wo wir weder durch Hitze, Kälte, Regen oder Sturm beeinträchtigt werden.

Das Schöne ist, dass dieses Haus sofort erleuchtet wird, wenn wir darin eintreten, denn wir sind das Licht. Das ist so ähnlich wie in manchem europäischen Hotel, wo von alleine ein Licht angeht sowie man über die Schwelle eines Raumes tritt. Wer ist der Lichtschalter? - Das sind wir selbst! Genauso ist es in dem Gehirn-Wirbelsäulensystem in uns. Dieses hat sich zuerst gebildet und darum herum hat sich der übrige Körper entwickelt - das Fleisch, das Blut, das Nervensystem, alle Gewebe, das ganze verzweigte System wurde mit seiner Hilfe aufgebaut. Schon in der Schule lernen wir, wie ein Baby seinen Körper im Mutterleib bildet; zuerst entsteht ein Punkt, dann wird die Wirbelsäule gebildet, dann die Gliedmaßen und alle Organe. Aus diesem Haus sind wir hinausgegangen, haben begonnen, außerhalb zu wohnen und leben nicht länger in unserem erleuchteten Haus. Kehren wir wieder in dieses Haus zurück, wird der innere und der äußere Bereich erleuchtet.

Jüngerschaft bedeutet, eine erleuchtete Form zu sein. Um das zu erreichen, gibt es nur eine Möglichkeit, und das ist ein ganz einfacher Schritt: wir müssen ins Innere gehen. Dafür gibt es Eingangstüren. Wir sollen ins Innere gehen und darin bleiben. Wir gehen hinaus, um unsere Arbeit zu tun und kommen danach auf dem direkten Weg wieder zurück.

Diesen Prozess müssen wir üben und dies ist das ganze Thema des Okkultismus und langsam beginnen wir viel mehr zu sehen, zu hören, zu spüren als jetzt. Alles, was man gemeinhin als 'Magie' ansieht wird möglich, wenn wir im Inneren sind. Prägt euch die Gewohnheit ein, ins Innere zu gehen und dort zu bleiben. Diese Gewohnheit muss entwickelt werden und ist dann eine Lösung für unser ganzes Leben und auch für unsere Umgebung. Alles andere ist nur ein Herumschleichen um den heißen Brei, aber wir sollten ins Innere gehen und an DAS denken - DAS, oben auf dem Sahasrara, ICH BIN im Herzen. DAS BIN ICH sollte ein ewige Verbindung sein und nie unterbrochen werden, dann wird sich DAS, welches überall um uns herum ist, zeigen.

DAS existiert zu jeder Zeit, es hört nie auf zu sein, ist überall auf dem Planeten und um ihn herum, im gesamten Sonnensystem, durchströmt das gesamte Universum und sein Eingangspunkt in uns ist das Sahasrara, ganz oben auf dem Kopf. Mit jedem Atemzug können wir es einatmen und mit jedem Ausatmen können wir die Füße des DAS erreichen und uns zu ihm erheben. Die Schriften sagen: die Füße des Herrn befinden sich ganz oben auf dem Kopf des Menschen, der auf der Erde lebt. Sie berühren den Kopf nicht, aber sie sind über ihm. Deshalb sollten wir uns von niemandem an dieser Stelle anfassen lassen. Kindern streicht man gerne an dieser Stelle über den Kopf. Das sollten wir aber besser nicht tun. Es ist der Punkt, an dem der Eintritt senkrecht stattfindet.

Mit jeder bewusst durchgeführten Einatmung können wir DAS einatmen und mit jeder Ausatmung können wir den Herrn wieder erreichen. Das ermöglicht uns, jeden Namen und jede Form Gottes zu erinnern und das allein dadurch, dass wir an DAS denken, das ganz oben über unserem Kopf ist.

Jede Form ist Gottes Form und jeder Name ist Gottes Name, denn DAS hat alle Formen ausgebildet und sie benannt und dann haben sich die Namen in verschiedenen Sprachen gebildet.

Wenn wir jederzeit daran denken, dass jede Form Gottes Form und jeder Name Gottes Name ist, dann sind wir in jeder Minute mit IHM verbunden. Wer sagt, dass er jetzt zu beschäftigt sei, um sich mit IHM zu verbinden, strebt nicht nach IHM. Wenn wir wirklich ehrlich und aufrichtig nach dem DAS streben, sollten wir diese bewusste Verbindung pflegen und damit arbeiten. Wir sollten in Verbindung bleiben und all unser Karma neutralisieren.

Wer sagt, dass er jetzt zu beschäftigt sei, um sich mit IHM zu verbinden, bleibt sich selbst überlassen und klebt wie eine Fliege im Schleim fest. Wenn wir nach IHM streben, werden wir von oben her gezogen und emporgehoben.

Wir können uns nicht selbst emporheben, weil wir uns mit Hilfe unserer Gedanken und Gefühle in so vielen Dingen verwurzelt haben. Deshalb muss jemand kommen, der uns daraus erhebt. Wer von einer Python gebunden wird, kann sich nicht selbst befreien, weil seine Arme, Hände, Beine und Füße von ihr fest umschlungen sind, aber jemand, der nicht von einer Python festgehalten wird, kann ihm helfen.

So, wie die Fliege, die im Schleim feststeckt oder in eine Kaffeetasse gefallen ist, können auch wir uns nicht selbst befreien, sondern brauchen jemanden, der uns heraushilft. Dieser Jemand ist uns sehr nahe. Denken wir, dass er weit weg ist, dann ist er weit weg, denken wir, dass er uns nahe ist, dann ist er nahe bei uns. Das ist das Schöne. 'DAS' nennen wir den 'Meister' - wir geben immer neue Namen und vergessen die ursprüngliche Bedeutung, wenn wir den neuen Namen sehr häufig benutzen. Wir hatten den Namen '*Krishna*', '*Christus*' und jetzt sagen wir '*Meister*', meinen aber eigentlich immer die eine Energie, die universal ist und drei Qualitäten hat: sie ist allwissend, allgegenwärtig und allmächtig.

Denkt nicht, dass sie nicht alles weiß. Die kleinsten Dinge sind ihr bekannt und wir sind im Universum winzig klein. Unsere Erde ist im Universum wie ein Senfkorn. Darauf hat auch *Jesus* hingewiesen und auf diesem Senfkorn sind wir viele Milliarden von Wesen, doch das Schöne ist, dass der EINE sein Zentrum in jedem Lebewesen hat. Deshalb sind wir - von ihm aus gesehen - nicht weit weg von ihm. Von uns aus betrachtet, ist der Meister weit weg, denn wir haben nicht erkannt, dass er so nahe bei uns ist. Er ist uns so nahe, wie wir uns selbst nahe sind, denn wir sind niemand anders als der Meister. Wir sind ein Abbild des Meisters - wie können wir dann sagen, dass er weit weg sei? Wenn wir die Kehrseite sind, ist er die Vorderseite - wie bei einer Münze, wie '*Nara*' und '*Narayana*', das ist einer als zwei.

Der Meisterschlüssel zum Okkultismus ist die Erinnerung uns an das Gehirn-Wirbelsäulensystem, unser Haus, in dem wir leben. Es wird erleuchtet, wenn wir darin eintreten. Gehen wir nicht hinein, dann tritt derjenige, der uns umgibt, auch nicht ein. Er sagt: "Geh du erst nach Hause, dann komme ich und besuche dich und dann werden wir uns begegnen."

Solange du dich irgendwo draußen aufhältst, komme ich nicht, um dir zu begegnen. Ich warte auf dich. Ich spreche zu dir, wir haben unseren Spaß, wenn du hineingehst." Es gibt Personen, die sehr viel Innigkeit und Zweisamkeit mit dem Meister erlebt haben. Der Meister ist der Einzige, der männlich ist, alle anderen sind Frauen. Gehen wir hinein und verbinden uns mit ihm, werden wir sehr vertraut mit ihm. Das sollte unser grundsätzliches Programm sein.

Wenn wir uns diese Gewohnheit aneignen, brauchen wir keine festgesetzten Zeiten dafür haben. Wenn wir grade nichts zu tun haben, z. B. als Passagier im Auto oder im Flugzeug sitzen, einschlafen wollen oder uns zur Meditation setzen, können wir beginnen, uns mit dem DAS zu verbinden. Auf diese Weise können wir lange Entfernungen zurücklegen, ohne die Entfernung zu bemerken. Dann fahren wir nicht selbst, sondern es fährt und alles ist nicht mehr so schwierig. Das Leben wird dann sehr einfach und ihr begegnet dann sehr erhabenen Wesen, die ebenfalls schon in Verbindung mit dem DAS sind. Sie begrüßen euch und sagen "Willkommen im Club, ihr seid nicht allein, wir sind schon längst da".

Wenn wir die Gewohnheit aufnehmen, in unser Inneres zu gehen und darin zu bleiben, werden sie uns auf verschiedene Weisen begrüßen. Das war die ursprüngliche Absicht unseres Zusammentreffens, aber wir haben irgendwann dieses hauptsächliche Ziel verloren und viele andere Dinge aufgenommen, haben schöne Kleider angezogen, schöne 'Gesichter aufgesetzt'. Wir wissen nicht, was wir eigentlich tun sollten und machen nun alles andere als das, was wir uns vorgenommen hatten. Wir haben uns viele Jahre lang so oft getroffen, sind von Ost nach West und von Norden nach dem Süden gereist, haben die Meere überquert, aber es geht um das Innere. Im Inneren sollten wir die Verbindung herstellen, im Inneren können wir uns mit allem, was es im Universum gibt, verbinden. Wenn wir danach streben, wird unser Persönlichkeitsleben sehr einfach und verliert seine Schwere. Ansonsten haben wir so viele Persönlichkeitsprobleme - Saturntransite u. Ä. Saturntransite beunruhigen uns, aber es gibt auch Pluto- und Marstransite. Mars kann sehr schnell irgendwelche Unglücke herbeiführen. Mars-, Saturn, Pluto-, Neptun- oder Uranustransite haben einen Meister, nämlich DAS. Die planetarischen Lebewesen sind seine Diener. DAS, welches allgegenwärtig, allmächtig und allwissend ist, ist bereit, sich mit uns zu verbinden, und wenn DAS dazu bereit ist, werden auch alle anderen Intelligenzen dazu bereit sein - das ist der Schlüssel. Je mehr wir studieren, umso mehr kommen wir vom Weg ab, aber das Wissen sollte uns nicht von der Verbindung mit dem Meister abhalten.

Wir sind gekommen, um den Einen in uns und um uns zu erfahren. Dies ist das Grundthema. Wenn wir im Inneren verbunden sind, offenbaren sich uns die Dinge aus dem Inneren heraus und dann bedeutet dies, dass wir ein guter Schüler des Okkultismus sind. Ansonsten wird alles Studierte nicht bei uns bleiben. Wir selbst sind die Schrift und aus uns selbst heraus können wir alles offenbaren. Bevor das Göttliche mit uns eins wird, vermittelt es uns die Freude der verschiedenen Anschauungen der Weisheit.

Danke



Samstag, 18. Juni, am Morgen

Der Transit der Sonne durch die Zwillinge

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern.

Eine der grundlegenden Disziplinen des Okkultismus besteht darin, die Energien zu betrachten, die uns jeden Tag präsentiert werden. So wie wir im Deutschen sagen 'Nicht jeder Tag ist ein Sonntag', so bietet uns jeder Tag seine eigenen Energien an und alle 6 Stunden ändern sie sich, aber eigentlich ändern sie sich von Minute zu Minute.

Es gibt alle 4 Minuten, alle 24 Minuten verschiedene Kombinationen von Energien. Die Seher beherrschen die Kunst, die Energien zu empfangen und leben in Übereinstimmung und im Einklang mit diesen Energien, sodass sie die Glückseligkeit der Existenz, die höchste und letztendliche Erfahrung der Existenz, erleben können.

Wir sprechen von 'Glück', aber das Glück hat mit den Sinnen und dem objektiven Denken zu tun. Die Freude hat mit dem subjektiven Denken und Buddhi zu tun und Glückseligkeit ist das Erfahren der Seele. Die Glückseligkeit der Existenz ist das Wesentliche für diejenigen, die sich mit den sich ewig verändernden Energien der Natur verbinden können und diese Erfahrung ist nur durch die Verbindung möglich. Egal, ob wir uns nach innen oder nach außen verbinden, die Verbindung ist da.

Für den absoluten Gott gibt es keine solche Verbindung in der absoluten Existenz. Die Verbindung geschieht, wenn es mehr als EINS gibt. Deshalb beschloss der Eine Gott Zwei zu werden. So gibt es eine ewige Verbindung der Zwei miteinander und die Schriften sprechen von *Shiva* und *Shakti*. In allen Theologien ist der glücklichste Zustand der des männlich-weiblichen Gottes. Der Absolute Gott ist ein Zustand, eine Art unbewusster Existenz, d. h. das Bewusstsein ist noch nicht zum Ausdruck gekommen, ein Zustand, über den nichts gesagt werden kann und trotzdem sprechen wir über ihn. Er geht über alles hinaus, was man sich vorstellen kann, er ist jenseits aller Qualitäten, ist einfach das Sein und niemand ist da, der das Sein erleben kann. Sein ist das eine, aber dieses Sein zu erleben, ist etwas anderes. Nur indem wir dieses ewige Sein erleben, können wir die Glückseligkeit erleben.

Glückseligkeit liegt also darin, das Sein zu erleben, aber um dies zu erleben, muss ein anderer Zustand im Sein vorhanden sein und zwar muss es das Bewusstsein geben. Wenn dieses Bewusstsein sich mit dem Sein verbindet, kommt es zur Glückseligkeit.

Diese Verbindung ist wesentlich, damit man die entsprechende Glückseligkeit, Freude und das Glück erfährt. Wichtig ist die Wissenschaft darüber, wie man diese Verbindung herstellt. Wenn wir wissen, wie wir uns verbinden können, dann erleben wir die entsprechende Freude, ansonsten denken wir, dass es nicht wert ist, diese Verbindung zu haben. So geschieht es z. B. zwischen Eheleuten. Bei zwei Personen ist es oft so, dass sie nicht wissen, wie sie miteinander in Verbindung kommen sollen und glauben, dass es das nicht wert ist. Das Gleiche stellen wir auch in den Gruppen fest. Solange jemand nicht weiß, wie schön es ist, sich in eine solche Beziehung zu bringen, solange ist derjenige es nicht wert, eine solche Verbindung zu haben.

Wir müssen lernen, würdig zu sein, uns mit allem und jedem zu verbinden und daraus die entsprechende Freude und Glückseligkeit zu erfahren. Genau so wird es in den Höheren Kreisen gemacht und so tun es alle Ebenen der Existenz.

Wir sind sehr wählerisch bei unseren Verbindungen und können uns nicht mit allem verbinden, was uns umgibt. Warum? - Die Natur in uns ist nicht gut ausgebildet und wir passen uns der verengten Natur in uns an und versuchen dann, die Dinge um uns herum zu vermeiden. So kommt es, dass die Menschen immer mehr Dinge um sich herum ablehnen, seien es Personen, Orte, Ereignisse oder Situationen. Solange dieses Ablehnen in uns vorhanden ist, solange fehlt es uns an Freude und Glückseligkeit. Irgendetwas fehlt in uns immer. Das führt dazu, dass wir

im Äußeren immer einen Wunsch, ein Verlangen haben, aber die Erfüllung dieses Wunsches liegt in uns.

Warum spreche ich darüber? - Wir sind im Monat Zwillinge, die vom Wesen her ein Zeichen der Verbindung sind. Vom Widder aus durchschreiten wir den Stier und sind in den Zwillingen zum ersten Mal in einem veränderlichen Zeichen. Sie sind ein Doppelzeichen, in dem sich der EINE als ZWEI zum Ausdruck bringt. Wenn EINER sich als ZWEI zum Ausdruck bringt, ist die dahinter stehende Idee, dass beide sich miteinander in Verbindung und Beziehung bringen und dann die entsprechende Freude erfahren. Deshalb gelten die Zwillinge als der Monat für die Einweihung der Menschheit. In diesem Monat soll die Menschheit das erhabene Prinzip der Beziehung lernen und erkennen was wichtig ist und zwar: Freundschaft und Freundlichkeit.

Freundschaft und Freundlichkeit ist ein anderer Name für Brüderlichkeit. 'Brüderlichkeit' beinhaltet einen maskulinen Aspekt und dies ist unser Problem. Wir bringen viele Dinge maskulin zum Ausdruck. Auf diese Weise haben sich die Sprachen entwickelt. Wer an Gott denkt, denkt dabei automatisch an einen männlichen Gott und das ist nicht wahr. Die alten Theologien haben nie von Gott als einem ER gesprochen. Es ist vielmehr eine Manipulation der maskulinen Energie, die die ganze Menschheit dazu brachte zu glauben, Gott sei ein Mann, aber Gott ist weder ein Mann noch eine Frau.

Mit 'Brüderlichkeit' verwenden wir wieder einen maskulinen Ausdruck, denn nur Männer können sich gegenseitig Brüder sein. Es ist schwer, einen weiblichen Ausdruck dafür zu finden, was man eigentlich meint. So ist schon in den Anfangsstadien eine gewisse Blasphemie entstanden. Das neue Wort, das wir benutzen sollten ist deshalb 'Freundschaft' oder 'Freundlichkeit', welche die Brüderlichkeit und die Gleichheit enthält. Davon sprechen die Zwillinge, die Geschwister - ein Mann und eine Frau - sind, und sie sind gleich.

Wenn EINER zu ZWEIEN wird, dann ist es so, dass in dem einen mehr Männliches und in dem anderen mehr Weibliches ist, aber beide kommen aus derselben Quelle. Aus dem EINEN, der weder männlich noch weiblich ist, kommen zwei wie 2 Pole hervor, die gemeinsam die magnetische Arbeit und die Strahlungsarbeit durchführen können.² Der EINE wurde männlich und weiblich, so dass es eine Beziehung zwischen beiden gibt. Dafür steht das Zeichen Zwillinge. Ohne dieses Zeichen gäbe es keine Freude und keinen Spaß. Deshalb gelten die Zwillinge auch als Zeichen des Humors. Ein guter Zwilling hat normalerweise einen sehr guten Humor. Ein freundlicher Mensch hat immer auch einen guten Humor. Ein unfreundlicher Mensch hat keinen Humor, ist ernst und mürrisch und macht sich selbst und anderen alles nur schwer. Warum ist das so? - Weil solche Menschen die Zwillinge-Energie in sich selbst nicht gut zum Ausgleich bringen können.

Wir lernen viel über die Zwillinge, aber wir sollten lernen, in der Ausgewogenheit der Zwillinge zu leben. Die Zwillinge enthalten die Ausgewogenheit, nicht die Waage! Die Zwillinge bringen die Freundlichkeit durch die Ausgewogenheit zustande. Deshalb haben wir den Weltlehrer, der *Maitreya* genannt wird. Er ist eine Verkörperung der Freundlichkeit und Freundschaft. *Mitra* ist ein Sanskrit-Wort und bedeutet 'Freund'. In der Inkarnation, in der *Maitreya* zum Weltlehrer wurde, wurde er in den Vollmondstunden der Zwillinge geboren. Die Vollmondstunden der Zwillinge präsentieren die besten Energien der Freundschaft. Am Montag Morgen beginnt der Zwillinge-Vollmond. Wir sind jetzt in den letzten Graden der Zwillinge, die ihren Höhepunkt in der Sonnenwende finden. Bevor wir die Sonnenwende durchschreiten, sollten wir die besten Energien der Freundschaft und Freundlichkeit in uns und um uns erleben. Das ist sehr wichtig.

Diese letzten 4°Grad der Zwillinge bestehen aus den Energien, die man PUNARVASU nennt. PUNARVASU bedeutet: etwas ist zu Besuch gekommen, um zu bleiben. Es nimmt erneut Wohnung - VASU bedeutet 'wohnen' und PUNAR bedeutet 'wieder'. Deshalb findet dieses Treffen seinen Höhepunkt in der Sonnenwende. Wir sind immer wieder zusammengekommen, um die

² Wir haben in diesem Raum auch Wechselstrom, der das Licht in den Lampen leuchten lässt.

Freundschaft und Freundlichkeit zu erleben - nicht nur die, die es um uns, sondern auch die Freundschaft und Freundlichkeit, die es in uns gibt.

Es gibt eine okkulte Meditation, in der heißt es:

'Habe einen Freund in dir und sei freundlich zu anderen'.

Haben wir den Freund in uns selbst, fällt es uns leicht, auch zu unserer Umgebung freundlich zu sein. Ansonsten finden wir ihn auch nicht in unserer Umgebung. Selbst, wenn wir einen feindseligen Ehepartner haben, können wir selbst trotzdem freundlich und humorvoll bleiben. Wer das kann, kann sich als weise betrachten, ansonsten nicht. Wir möchten alle gerne weise sein und dies ist möglich, wenn wir die Freundlichkeit in uns finden.

Der Leitgedanke für die Meditation in Bezug auf die Zwillinge und die Jüngerschaft ist, einen Freund in sich zu finden und freundlich zu sein zu allem, was uns umgibt. Wir können zu einem Tisch, einem Stift, einem technischen Gerät, zu allem freundlich sein, wenn wir den Freund in uns tragen, ansonsten werden wir durch alles reizbar. Ohne diese innere Freundlichkeit können z.B. alle Kabel (in diesem Raum) u. v. a. sehr irritierend sein. Die höchste Stufe der Krankheitsmöglichkeit ist, wenn jemand irritiert ist, weil er angelächelt wird. Das gibt es tatsächlich, dass jemand gereizt wird, wenn er von lauter freundlichen Menschen umgeben wird.

Deshalb arrangierte der Meister Gruppenleben, bei dem Deutsche und Spanier zusammentreffen. Das sind nämlich Gegensätze. Die Zwillinge bestehen aus diesen Gegensätzen. Das Schöne an den Zwillingen sind die scheinbaren Gegensätze und, wenn man weiß, wie man sich mit ihnen richtig verbindet, entsteht Freundschaft. Weiß man nicht, wie man sich verbinden soll, dann ist es in der heutigen modernen Welt mit ihrem modernen Denken und kränkelnden Intellekt so, dass nur Frauen oder nur Männer zusammenleben, weil sie nicht wissen, wie man als Mensch mit dem anderen Geschlecht zusammenleben kann.

Wir sind also in den Stunden der letzten Grade der Zwillinge. Den Transit der Sonne sollten wir sorgfältig beobachten und wahrnehmen und nicht denken, dass Astrologie etwas Äußeres sei. Wir können sie besser verstehen, wenn wir sie in uns verstehen, wo sich der Mond, die Planeten befinden. Diese Art des Verständnisses ist sehr wichtig.

'Hab den Freund in dir und sei freundlich zu anderen', sollte das Mantra sein. Dies ist eine positive Ausdrucksweise, aber das Gegenteil ist auch wahr: Ist jemand nicht freundlich zu anderen - den Familienmitgliedern, den Kollegen, den Tieren und Pflanzen - heißt dies, dass er nicht den Freund in sich hat.

Freundlichkeit ist das, was *Maitreya* versprochen hat, uns zu geben und der Meister, der mit den Zwillinge-Energien arbeitet, ist *Meister DK*. Er ist merkurisch und voller Freude. Merkur ist der regierende Planet der Zwillinge. *Meister DK* und *Lord Maitreya* sind immer voller Freude. Jeder Meister der Weisheit ist immer voller Freude. Er kann nicht anders sein, denn das ist seine Natur.

Wir kommen seit Jahrzehnten regelmäßig im Monat Zwillinge zusammen nur, um den Freund in uns zu finden. 'Hab den Freund in dir und sei freundlich zu anderen' ist ein Leitspruch, den wir aufschreiben und im Schlafzimmer anbringen sollten, damit wir uns morgens beim Erwachen immer sofort daran erinnern. Wir könnten ihn mit einem Smily ☺ ergänzen, der in uns ein Lächeln hervorruft, sobald wir darauf schauen.

Freundlichkeit an sich macht Freude und man braucht nicht danach suchen. Wer freundlich ist, ist voller Freude. *Maitreya* legt uns nahe: "Entwickelt universale Freundschaft und Freundlichkeit." Das Wort 'Bruderschaft' ist 'abgedroschen' und deswegen lasse ich es außen vor. Es wurde zu oft falsch benutzt, sodass es besser ist, es nicht mehr zu verwenden. Der Schlüssel zur Bruderschaft ist in der Freundschaft und Freundlichkeit enthalten.

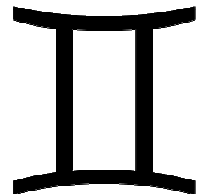
Wie können wir Freundschaft und Freundlichkeit bilden? Es gibt viele Mails, in denen wir gefragt werden, ob wir gerne neue Freunde hätten oder Apps, die uns Freundschaften anbieten.

Wenn wir uns in unserem Leben umschauen, sollten wir jedem in Freundlichkeit begegnen. Je näher wir den Menschen in unserem Umfeld kommen, umso mehr verändert sich Freundschaft und Freundlichkeit ins Gegenteil. Gewinnen wir Freunde oder verlieren wir Freunde, wenn wir älter werden? Sind die Freunde von vor 20 Jahren heute noch Freunde? Wir haben neue Freundschaften geschlossen, nur, um sie nach gewisser Zeit wieder zu verlieren. Wer einen Freund gewonnen hat, sollte ihn für alle Zeit gewonnen haben. Irgendetwas stimmt nicht in uns, wenn wir Freunde verlieren. Wir sollten nicht die Ursache sein, dass uns Freunde verloren gehen. Vielmehr sollten wir die Ursache bilden, dass wir immer mehr Freundschaft gewinnen, zu jedem freundlich sein und weiterhin freundlich bleiben, auch wenn andere sich uns gegenüber nicht freundlich zeigen - so sagen uns die Weisen. Sie haben Freude daran, freundlich zu sein.

Daran sollten wir uns erinnern, wenn wir die beiden Säulen des Zwillinge-Symbols sehen.

Die Zwillinge in uns sind wir und unsere Natur - ICH BIN und meine Natur.

Solange wir und unsere Natur keine Freundschaft geschlossen haben, können wir nicht voller Freude sein, wird uns im Leben jede Freude vorenthalten.



Die Zwillinge existieren in uns als Person und Persönlichkeit. In ihrem Symbol steht die obere horizontale Linie für den Vater/den Meister in uns. Darüber habe ich gestern gesprochen. Er ist oben, auf unserem Kopf, und bleibt dort. Wenn wir uns mit ihm verbinden und er sich mit uns verbindet, dann wird er unser persönlicher Meister, unser persönlicher Gott, der sich mit uns 1:1 verbindet.

So spricht man von einem persönlichen Gott und einem persönlichen Meister. Durch die obere horizontale Linie, den Meister, werden die vertikalen Linien miteinander verbunden. Nur durch diese Verbindung können wir freundlich bleiben.

Im Symbol der Zwillinge sehen wir 3 Prinzipien:

- die obere Linie - der Meister der Weisheit, der auch der universale Meister ist und oben auf dem Kopf ist. Von dort kommen zwei hervor:
- ich (die eine vertikale Linie) und
- meine Natur (die andere vertikale Linie)

So sind sowohl wir als auch unsere Natur aus dem Göttlichen hervorgekommen. Wir beide sind die Abkömmlinge des Göttlichen. Wenn wir versuchen, unsere Natur zu bezwingen, dann versucht die Natur, uns zu bezwingen. So einfach ist das. Deshalb findet der ewige Kampf mit unserer Natur statt, bei dem manchmal der Drache und manchmal wir gewinnen. Dieser Krieg ist wie jeder Krieg ein dummes Spiel, in dem es immer einen Gewinner und einen Verlierer gibt. Der Verlierer kann sich damit nie abfinden und wird immer Pläne schmieden, sich evtl. mit anderen verbünden, um den Gewinner zu überwältigen, und der Gewinner kann sich nie an seinem Sieg freuen, weil er selbst wiederum Komplote eingeht, um erneut zu gewinnen. So hören Kriege nie auf.

Man soll nicht meinen, dass es eine Zeit geben wird ohne Krieg, denn der Krieg ist in jedem von uns im Gange. Solange wir im Inneren keine Freundschaft schließen, wird es immer Kriege geben. Wir haben den Feind im Inneren und deshalb auch im Äußeren.

Von *Meister CVV* gibt es das Statement:

"Hast du einen Feind, dann hüte dich vor dir selbst."

Wenn wir bestimmte Personen oder bestimmte Gruppen, Gruppenmitglieder oder bestimmte Aktivitäten nicht mögen, dann ist dieses Nicht-Mögen eine Krankheit, denn die ganze Welt dreht sich nicht um das, was wir persönlich mögen oder nicht mögen. Es gibt die verschiedensten Dinge und wir müssen lernen zu akzeptieren und uns dadurch zu erweitern. Ohne Akzeptanz bleiben wir sehr eng und wie eingeschnürt. Wir sollten nichts ablehnen,

sondern akzeptieren. Der Meister des Universums gestattet, dass alle im Dasein sind, auch Tiere, Insekten, Ameisen, Moskitos oder Schlangen, für den EINEN ist alles akzeptabel. Wenn dies für uns nicht akzeptabel ist, heißt dies, dass in uns irgendetwas unzureichend ist.

Warum weise ich darauf hin? - Wir sind in den Zwillingen, und wer an die Einweihung der Menschheit - und wir sind ein Teil dieser Menschheit - denkt, muss wissen, dass wir jede Einweihung vergessen können, solange wir diese Freundschaft in uns und mit der Umgebung nicht schließen. Die Freundlichkeit und Freundschaft mit der Umgebung geschieht automatisch für den, der sie in seinem Inneren entwickelt hat. Ein solcher Mensch hat keine Probleme im Äußeren. Für ihn ist nichts im Äußeren eine Quelle von Problemen. Alles, was Probleme hervorruft, befindet sich im Inneren.

Die Probleme, die wir außen sehen, sind die Probleme, die wir in unserer Natur haben. Okkultismus zielt darauf ab, dass wir die Natur im eigenen Inneren statt im Anderen sehen. Mit einer abgerundeten Natur kann uns nichts beeinträchtigen. Das ist das Schöne am Okkultismus. Wir arbeiten mit unserer Natur und versuchen, die Fehler in der Natur der anderen nicht zu beachten. Wir versuchen, unsere eigene Natur heilig zu machen.

Das ist die Grundbotschaft in den Zwillingen. Dies geschieht, wenn wir uns regelmäßig mit dem EINEN verbinden, von dem wir herabgekommen sind. Der Zweck des Gebetes, der Kontemplation und der daraus folgenden Ausrichtung auf den EINEN in uns besteht darin, die richtige Ausgewogenheit zwischen uns und unserer Natur zu erreichen. Wir sollten wissen, dass unsere Natur gleich wichtig ist wie wir. Deshalb bezwingen wir unsere Natur nicht und deshalb wird auch unsere Natur uns nicht dominieren. Diese Freundschaftlichkeit im Inneren ist sehr wichtig - so sagen es die Schriften.

In der Bibel gibt es dazu eine Geschichte: Zusammen mit *Adam* wurde *Lilith*, eine ihm ebenbürtige Frau, geboren, die er beherrschen wollte, aber damit war sie nicht einverstanden. Warum wollte er sie unterdrücken, warum kann man nicht in Freundschaft miteinander verbunden sein? Diese Tendenz zur gegenseitigen Beherrschung gibt es also seit Anbeginn. Wer ist der Boss, wer hat hier das Sagen? Solche Fragen entstehen in einem Denken, das krank ist. Es gibt nur einen einzigen Chef, und das ist der EINE. Alle anderen sind seine Kinder und deshalb sind wir alle gleich. *Lilith* wird als schwarzer Engel, schwarze Königin, als das Böse oder als Sünde dargestellt, aber das ist eigentlich Gotteslästerung. Die Weisheit der Synthese sagt uns, dass das 1. weibl. Prinzip, das herabkam, diesbezüglich besagt: Ich (*Lilith*) bin genauso wie du, wir sind beide gleich.

Es wird weiterhin erzählt, dass später Eva aus einer Rippe *Adams* geschaffen wurde. Deshalb ließ sie sich von *Adam* dominieren, aber das ist Unsinn. Nur, weil wir die Geschichten so schreiben, ist die Natur nicht damit einverstanden. Die Natur erfindet die Geschichten nicht, um uns zu gefallen. Solange es in uns³ den Instinkt gibt, andere beherrschen zu wollen, kann dieser Mensch bzw. die jeweilige Gruppe nie glücklich leben.

Der Wille, andere zu dominieren, entsteht aus der Unwissenheit. Dieses Problem machen uns die Zwillinge deutlich. Ein Meister der Weisheit schaut nie auf einen Jünger herab, denn er weiß, dass jedes Wesen ein Kind des EINEN ist und ist freundlich zu Mensch und Tier, zu allen Wesen, auch jenen, die in den Augen der Menschen bedeutungslos sind.

Die Weisheit lehrt uns: Lernt freundlich zu sein! Seid freundlich zu eurer eigenen Natur, dann wird sie auch zu euch freundlich sein.

Es gibt so viele Geschichten über große Helden, denen gute Pferde dienen, sodass der Held große Taten vollbringen konnte. In all diesen Geschichten mag sich ein Held sehr anstrengen, aber die entscheidende Hilfe erhält er immer von seinem Pferd. Manche Helden haben dann ein ganz besonderes Pferd, das ihnen aus großen Krisen heraushilft. In dem Film, den ich vor kurzem gesehen habe, gab es einen Mann, den Mustang, sein Pferd, durch die arabische Wüste

³ dem einzelnen Menschen oder in einer Gruppe

trug. Mustang war kein Rassepferd, sondern ein einfaches Pferd. Ein Pferd verkörpert die eigene Natur des Menschen. Wenn unsere Natur immer an unserer Seite ist und zu uns hält, ist sie eine große Hilfe. Der leitende Engel ist die Natur. Das ist das Schöne an dem Zeichen Zwillinge. Astrologie sollte nicht tief ernst studiert werden, sondern wir sollten versuchen, sie in unserem Leben zu erkennen. Dann können wir sie besser verstehen und dann wird sie uns helfen.

Das ist Astrologie, die in Astrologiekursen i. d. R. nicht vermittelt wird. Ein Yogi ist viel besser in der Lage, diese Wissenschaft zu erfassen und zu lehren als ein Astrologe, der kein Yogi ist. Welcher Astrologie-Lehrer weiß, dass die obere Linie des Zwillinge-Symbols der universale Meister ist? Diese obere Linie ist auch eine der beiden elektrischen Linien im Wassermann. Wassermann und Zwillinge sind beide Luftzeichen und die vertikalen Linien der Zwillinge werden in der Waage zu horizontalen Linien. Alles, was vertikal ist, wird schließlich horizontal.

In den niederen Stadien gibt es das, was 'oben' und 'unten' bezeichnet wird, in höheren Stadien gibt es kein 'Oben' und 'Unten' mehr, sondern nur Gleiches und in noch höheren Stadien wird beides zu Einem. In den Zwillingen sind es zwei Gleiche, in der Waage ist es Oben und Unten.

Wer Vater wird, bekommt ein Kind, das zu ihm aufschaut und um das er sich kümmert. Wenn er auf dem umgekehrten Pfad ist und von der Waage wieder zu den Zwillingen kommt, dann ist ihm sein Sohn gleichwertig und er betrachtet ihn als Freund. Vater und Sohn sind dann Freunde. Als der Sohn noch ein Kind war, gab es diese Freundschaft noch nicht. Wenn sie Freunde geworden sind, verbinden sie sich gemeinsam mit dem EINEN, der über allem ist.

Alle menschlichen Schwierigkeiten entstehen dadurch, dass manche Menschen versuchen, die Natur, die ein Teil von ihnen ist, zu dominieren und zu verschlingen. Wenn ein Teil unterdrückt wird, kann der andere Teil nicht vollständig und voller Freude sein. Deshalb ist die Geschichte von Goliath und dem Drachen sinnlos. Der Drachen wird nie getötet, sondern in einen weißen Drachen verwandelt. Ein *Makara*, ein Krokodil, wird zu einem göttlichen Krokodil, die Natur sollte zu einer göttlichen Natur umgewandelt werden, sollte nicht grob und animalisch sein. Sie kann animalisch, menschlich oder göttlich sein - wichtig ist, wie wir sie umwandeln und dafür haben wir den Yoga als einen Prozess, in dem wir die Natur in uns umwandeln.

Master CVV sagt in diesem Zusammenhang: "Ich bin heruntergekommen, um dein Fahrzeug - deine Natur - zu reparieren, nicht um dich zu reparieren. Du selbst bist ein Gottessohn." Glaubt niemandem, der euch verspricht, euch umzuwandeln. Ihr braucht nicht umgewandelt werden, denn die Seele braucht keine Umwandlung, das braucht allenfalls die Natur, die die Seele umhüllt.

In den Zwillingen ist eine der beiden vertikalen Linien stabil und die andere ist ewig veränderlich. Man soll nicht denken, die Zwillinge seien ein Zeichen, in dem sich alles verändert. Bei einem Mahlstein bleibt auch ein Stein feststehend, während sich der obere Stein dreht.

In der Natur ist alles in ständiger Bewegung und Veränderung. Wer die Natur beobachtet, stellt alle 3 Stunden eine merkliche Veränderung fest. So wird der Tag in 8 Teile unterteilt.

Alle 6 Stunden gibt es eine Veränderung. Die Natur, die wir am Morgen haben ist nicht mehr die selbe wie am Nachmittag und am Abend haben wir wieder eine andere ... Heute z. B., am Samstag, entspricht das 1. Viertel des Tages Saturn, das 2. Viertel wird vom Mond regiert, das



3. Viertel von Merkur und das 4. Viertel von Venus.⁴ Diese 4-fache Unterteilung der Tages-Energien sollten wir als Jünger beobachten und uns danach richten. Das Abheften oder Lesen allein ist nicht Jüngerschaft, sondern die Umsetzung des Gehörten oder Gelesenen. Wer das ganze Leben lang dieselbe Natur hat, hat sich nicht mit der Weisheit verbunden.

Die Zwillinge sagen uns: *Habe einen Freund in dir selbst und sei freundlich zu allem, was dich umgibt.*

Wir haben zwei Freunde in uns, denn jede Person ist eigentlich eine Dreiheit - wir sind drei in Einem:

- der Meister in uns - zu ihm sind wir freundlich und der Meister ist immer freundlich. In Beziehung zu ihm sind wir der veränderliche Teil. Er ist immer bei uns als unsere Existenz, er gibt uns das Bewusstsein, führt die Pulsierung in uns durch und ist immer da.
- wir - als Abbild des Meisters und
- unsere Natur. Sie ist ein Teil von uns wie der Kopf, der Leib und der Schwanz eines Tieres. Bei einem Hund wedelt der Schwanz ständig hin und her. Die Natur ist viel mehr in Bewegung, bewegt sich viel häufiger und von Veränderlichkeit erfüllt. Man kann einen Hund nicht bitten, seinen Schwanz still zu halten. Es entspricht der Natur eines Hundeschwanzes, ständig hin und her zu wedeln. So ist es auch bei uns. Unsere Natur ist mächtiger als wir und deshalb bewegt sie uns hin und her. Das heißt, der Schwanz bewegt den Körper.

Deshalb ist das Stabilste in uns in unserem Kopf. Wir existieren im Herzen und unsere Natur unterhalb des Zwerchfells. Der Unterkörper ist der Wohnort unserer Natur, der Oberkörper ist unser Wohnort, und der Kopf ist der Wohnort unseres Meisters. Deshalb sagen wir, der Kopf ist voller Licht. Der Oberkörper ist mit der Kraft verbunden und der Unterkörper gehört zur Materie.

Bewusstsein im Kopf - Kraft im Oberkörper (mit den Lungen und dem Herz, das den Blutkreislauf unterhält) - Materie im Unterkörper

So ist das Zwillinge-Zeichen in uns verkörpert. Der Kopf ist voller Licht. Ein erleuchteter Kopf führt die Kraft im Herzen und die Materie im Magen.

4

	Uhrzeit	Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donners- tag	Freitag	Samstag
I	6.00 Uhr bis 12.00 Uhr	Sonne	Mond	Mars	Merkur	Jupiter	Venus	Saturn
II	12.00 Uhr bis 18.00 Uhr	Mars	Merkur	Jupiter	Venus	Saturn	Sonne	Mond
III	18.00 Uhr bis 24.00 Uhr	Jupiter	Venus	Saturn	Sonne	Mond	Mars	Merkur
IV	0.00 Uhr bis 6.00 Uhr (n.T.)	Saturn	Sonne	Mond	Mars	Merkur	Jupiter	Venus

Tabelle: Regenten in den Tagesabschnitten der einzelnen Wochentage

So sollten wir uns selbst verstehen und uns mehr und mehr mit dem Meister in uns verbinden und zwar ohne all die Konzepte von Gott im Denken zu haben. Es gibt nämlich schrecklich viele Konzepte und komische Vorstellungen von Gott, die uns als Kinder vermittelt wurden.

Jüngerschaft besteht darin, dass wir uns mit der einen Energie, die wir 'Gott' nennen, verbinden. Diese Energie ist überall und immer gegenwärtig, allwissend und allmächtig. Sie erfüllt und durchdringt alles. Wille, Wissen und die Fähigkeit, etwas zu tun, sind die 3 Qualitäten, die zu ihm gehören und in uns ganz oben im Kopf sind.

Mit dieser Energie sollten wir uns verbinden. Wir brauchen dazu weder Namen noch Formen, um die Meister zu achten, die uns diese Weisheit gegeben haben. Sie haben nicht gesagt, dass wir ihre Bilder aufstellen sollen. Ishvara ist im Sanskrit das Wort für 'Meister' und bedeutet 'Meister des Universums' und auch der Meister jeder einzelnen Existenzeinheit. Mit ihm sollten wir uns regelmäßig im Kopf verbinden. Er gibt uns das nötige Licht, um alles zu verstehen, er gibt uns die Fähigkeit, uns richtig mit unserer Natur zu verbinden und er bleibt bei uns, um unsere Natur zu korrigieren.

Dies geschieht in der Konstellation PUNARVASU, den letzten 4 ° der Zwillinge. Sie ermöglicht das Herabkommen der Energie aus dem Kopf in den Oberkörper. Der Tierkreis wird in 27 Teile unterteilt und so haben wir 27 Konstellationen, die aus je 13°20 bestehen. Die Sonne bewegt sich jeden Tag um 1° weiter. Die Konstellation vor PUNARVASU ist ARUDRA, die die Schwingungen von Rudra hereinbringt. Ab der Mitte der Zwillinge haben wir hervorragende Schwingungen, die vom Kopf in den Oberkörper einströmen können. Zusammen mit dem Transit der Sonne steigen die Energien herab und in ARUDRA kommen 13,5 Tage lang die Rudra-Schwingungen herab. Dann geht es mit PUNARVASU weiter. Dieser Abstieg wird vervollkommen zwischen 9 - 10 ° Krebs. Deswegen versteht man die Sonnenwende als wichtigen Tag. Sie ist sehr bedeutungsvoll für alle, die mit dem Licht arbeiten.

Die universalen Energien steigen durch Widder, Stier und Zwillinge in den Krebs, d. h. in die Herzregion herab und das wird nach und nach durch die Energien der Konstellationen ausgearbeitet.

Als Menschen sind wir mehr als die Tiere und weniger als Gott, d. h. wir haben die Fähigkeit, über dem Zwerchfell leben zu können. Unterhalb des Zwerchfells leben wir nur für Essen, Schlafen und Geschlechtsverkehr. Ein Mensch, der nur dafür lebt, gilt als Tier, weil es genau das ist, was auch die Tiere tun, aber wir sind mehr als das. Deshalb wird uns geraten, über dem Zwerchfell zu leben. Das Göttliche/das Licht befindet sich im Kopf. Die Astrologie sagt uns, dass jedes Jahr vom Widder bis zu den Zwillingen die Energien bis zur Kehle herabkommen und im Krebs steigen sie in den Oberkörper hinab.

Dies geschieht jedes Jahr so. Für uns ist jeder Tag ein Sonntag, d. h. wir sehen keine Unterschiede. Der Unterschied zwischen den Tierkreiszeichen, durch die die Sonne hindurchgeht, ist aber von großer Bedeutung für das ganze Sonnensystem. Die Sonne ist das ICH BIN des Sonnensystems und jeder von uns ist ein ICH BIN unseres Systems, das auch ein Sonnensystem ist. In dieses System wird frische Energie gebracht und dies wird sinnvoll für uns, wenn wir uns damit verbinden und tatsächlich in die Tat umsetzen.

Im Widder kommen die Energien in den oberen Teil des Kopfes, in das Sahasrara, im Stier steigen sie in den Gesichtsbereich, den unteren Teil des Kopfes, hinab. In den Zwillingen haben wir den Hals, den Nacken und hier gehen dann die Linien nach rechts und links zu den Schultern. Bevor Rechts und Links ins Dasein tritt, sollten wir die Absicht haben, beide auszugleichen. Das ist das Hauptthema der Zwillinge: 'Finde den Ausgleich mit deiner Natur, denn dann wird sie freundlich zu dir sein; finde die Natur in dir als deine Natur.' Wir, als Seelen, sollten die Freundschaft unserer Natur gewinnen. Wenn dies geschieht sind wir eine gesunde, zusammengesetzte Einheit und das nennt man 'all-round development', eine abgerundete Entwicklung. Versucht nie, die Natur im Namen spiritueller Übungen zu dominieren. Jede Unterdrückung ist roh und gemein.

So sehen es die Okkultisten im Gegensatz zu denjenigen, die exoterische Religionen fördern. Diese sehen in *Lilith* viel Negatives, aber die esoterische Betrachtungsweise sieht die herzliche, freundschaftliche Beziehung. Als der Mann hervortrat, kam gleichzeitig auch die Frau hervor und es ist Gotteslästerung zu sagen, die Frau sei aus den Rippen des Mannes geschaffen worden.

In der Geheimlehre ist nachzulesen, wie die männlich-weiblichen, d. h. androgynen Wesen in der lemurischen Rasse hervorkamen. Sie waren zusammengesetzte, androgyne Wesen (Hermaphroditen). Bei einem Eingeweihten spricht man von einem Hermaphrodit, einer androgynen Person - er ist sowohl männlich als auch weiblich; er ist für Männer genauso anziehend wie für Frauen, weil er weder Er noch Sie ist. Das ist das Schöne an einem Weisen.

Genau das hat *Lilith* ganz zu Anfang *Adam* gegenüber vertreten und erklärt: "Behaupte nicht, dass du mein Boss bist - du bist nicht mein Boss und ich bin nicht dein Boss. Wir sind gemeinsam hier", aber für *Adam* war das nicht akzeptabel. Das ist auch unser Problem. Wir möchten, dass uns andere zustimmen, aber wir möchten nicht mit ihnen übereinstimmen. Wir lächeln, wenn andere mit uns übereinstimmen, aber wir erwarten, dass sie dies tun. Das ist diabolisch. Warum lernen wir nicht stattdessen, mit ihnen übereinzustimmen? Wer dies gelernt hat, mit dem lernen die anderen übereinzustimmen. Deshalb sage ich oft: "Wer gut folgen kann, ist ein guter Führer." Diejenigen, die nie gelernt haben zu folgen, sind schlechte Führer. Ein guter Sohn kann ein guter Vater sein. Wer nicht auf seinen Vater gehört hat, kann nicht erwarten, dass die eigenen Kinder auf ihn hören. Ein guter Lehrer ist jemand, der vorher ein guter Schüler war. Genauso ist es mit der Übereinstimmung. Wir möchten, dass andere mit uns zusammenarbeiten, gestehen ihnen aber nicht das Gleiche zu. Deshalb hatte *Lilith* zu *Adam* gesagt: "Du scheinst etwas 'großkopft'⁵ zu sein." Nur 'großkopfige' Menschen sind nicht in der Lage, die Sicht anderer zu verstehen.⁶

Wir sollten mit unserer Natur übereinstimmen und ihre Freundlichkeit gewinnen. Um Freundschaft mit unserer Natur zu schließen, sollten wir uns mit dem Meister verbinden, der in uns unser Bewusstsein und unsere Pulsierung führt und der in Wirklichkeit wir selbst sind. Er lebt in uns als wir. Eine Verbindung mit ihm wird es uns ermöglichen, die Technik zu entwickeln, mit unserer Natur zusammenzuarbeiten. In diesem Zusammenhang gibt es die Geschichten, in denen Eingeweihte mit ihren Ehefrauen Freundschaft schließen konnten, die ansonsten sehr feindselig waren. Oft haben hoch entwickelte Personen feindselige Ehepartner, nicht um sich von solchen Ehepartnern zu trennen, sondern um sie zu ihren Freunden zu machen. Das ist eine Einweihung, die man dadurch gewinnt. Bis heute bleibt man in Indien auch bei einem unangenehmen Ehepartner und arbeitet damit, weil man weiß, dass man danach eine gewisse Einweihung erhalten haben wird, d. h. man hat gewisse Dinge in sich selbst umgewandelt. Es ist nicht unser Problem, ob sich ein anderer umwandelt oder nicht, sondern ob man sich selbst durch diese Herausforderung umwandelt. Ehen werden im Himmel geschlossen und wir sollten sie nicht auf Erden auflösen. Während wir uns versuchen, uns mit unserer Natur anzufreunden, durchläuft unsere Natur so viele Veränderungen. Ich kenne so viele Frauen, die fürchterliche Ehemänner haben und trotzdem bei ihnen geblieben sind und großartige Umwandlungen erlebt und sogar ihren Ehemännern Unterstützung gewährt haben.

Es wird so sein, dass niemand mit uns übereinstimmt, wenn wir nicht anfangen, mit den anderen übereinzustimmen. Dazu gibt es eine Geschichte in der MAHABHARATA: Es gab eine Person namens *Jarasandha*, der nie getötet werden konnte, weil er nie nur in einem Teil vorhanden war. Er hatte die besondere Gunst eines kosmischen Prinzips namens JARA gewonnen. Dieses Prinzip bewirkt die Bindung zwischen dem männlichen und weiblichen Prinzip in einer Person⁷. *Jarasandha* war also eine Person, bei der das Männliche und

⁵ Dies ist ein Adjektiv, das hauptsächlich im süddeutschen Raum verwendet wird und meint jemanden, der zu den Großkopfteten gehört: zu denen, die hoch hinaus wollen, ganz oben sind, die das Sagen haben und sehr reich sind.

⁶ Hierzu gibt es ein engl. Wortspiel: Das Schwein hat einen großen Kopf, aber das Schwein würde zu uns sagen: 'Woher weißt du, dass ich nicht mit dir übereinstimme? Du stimmst ja auch mit mir nicht überein!'

⁷ Diese Geschichte wird im Monat Zwillinge erzählt. Auch in Indien sind die Leute an exoterischen Geschichten interessiert, aber wir sollten die Schlüssel erkennen, die in den Schriften gegeben werden.

Weibliche gut verbunden war. Wenn wir in dieser Weise gut verbunden sind, sind wir unsterblich. Nach der 3. Einweihung - so sagt man - stirbt der Mensch nicht mehr, denn er weiß, dass er zu jeder Zeit existiert und dass er nur seinen Körper verlässt.

Wir hatten in der MAHABHARATA 5 unglaublich große Ringkämpfer, die mit Hilfe ihrer Muskeln zu einer Art übermenschlichen Wesen geworden waren. Einer von ihnen war *Bhima*, der zweite Pandava. Er war aus dem Luftprinzip geboren und sehr stark. Ein anderer, der ebenfalls aus dem Luftprinzip geboren war, ist *Dhuryodhana*, ein Sohn des *Blinden Königs*. Dann gab es noch *Bakasura*, ein Sohn der diabolischen Wesen, und *Kichika*, der Vierte, der sehr böse war. Der Fünfte war *Jarasandha*. Von diesen fünf wurde gesagt: wer einen davon tötet, wird auch alle anderen vier töten. - *Bhima* tötete *Bakasura*. Daraufhin verbreitete sich die Nachricht, er würde schließlich auch die anderen drei besiegen. Er besiegte auch *Dhuryodhana* und *Kichika*, aber es war sehr schwer für ihn, auch *Jarasandha* zu besiegen, weil in diesem die linken und rechten Energien so gut miteinander verbunden waren. Dadurch war er unbesiegbar geworden. Das ist ein Aspekt der Zwillinge. *Bhima* trennte diese beiden Seitenteile und legte sie übereinander, so dass sie sich nicht mehr miteinander verbinden konnten - so erzählt es die Geschichte, aber das Prinzip, das dahinter steht, ist: wenn das Männliche und das Weibliche, das heißt, die positiven und negativen Energien gut miteinander verbunden sind, dann bedeutet dies, dass sich die gegensätzlichen Pole so stark anziehen, dass sie immer aufeinander antworten und reagieren. Werden sie zu gleichen Polen, stoßen sie sich gegenseitig ab.

Diese 5 Lüfte sind in uns vorhanden und davon wird nur eine überleben, wenn wir den Körper verlassen. *Bhima* war die 5. Luft. *Jarasandha* ist die vertikale, die senkrechte Luft, die die notwendige Bindung zwischen dem männlichen und weiblichen Prinzip zustandebringen kann. Das werde ich heute Nachmittag noch weiter erklären.

Danke.



Samstag, 18. Juni, am Abend

Die Konstellation PUNARVASU

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern.

Da wir in den letzten Graden des Zeichens Zwillinge angekommen sind, haben wir einige Konzepte der Zwillinge berührt. Die Sonne ist schon in der Konstellation PUNARVASU, einer besonderen Konstellation, die ich euch vertraut machen möchte. Über diese Konstellation spreche ich bei jeder Sommer-Sonnenwende. Es ist die Konstellation, durch die auch Rama in seine Inkarnation gekommen hat.

PUNARVASU bedeutet 'um wieder bei uns zu sein'. Jedes Jahr tritt die Sonne bei etwa 27° Zwillinge in diese Konstellation ein und bleibt in ihr bis etwa 10° Krebs. In dieser Zeit besucht uns der Meister in uns erneut. Er tritt bei 0° Widder ein, kommt dann zu den Zwillingen und lässt sich schließlich während der Zeit der Sonnenwende im Herzen nieder und das feiern wir. Auf diese Weise hat das ganze Thema heute Morgen von selbst seinen Anfang genommen. Ich habe über den Transit der Sonne durch die Zwillinge und dann den Eintritt der Sonne in die Vollmondstunden gesprochen und darauf folgt dann die Sonnenwende. Das sind die Energien

mit denen wir uns in den kommenden Tagen verbinden. Als Schüler des Okkultismus sollten wir uns mit diesen besonderen Transiten verbinden, dem Transit der Sonne, des Mondes und den Mondphasen. Wir sind heute in der 13. zunehmenden Mondphase und dies an einem Samstag. Vom Standpunkt der spirituellen Astrologie aus, ist dies eine Besonderheit. Die 13. Mondphase gibt es nicht immer an einem Samstag, aber wenn es der Fall ist, dann können die Energien ganz besonders aufgebaut werden.

Saturn heißt in Sanskrit 'Sani' und die 13. Mondphase heißt 'Trayodasi'. In Indien hat man an diesem Tag tiefere Weisheitsübungen. An einem Samstag in der 13. Mondphase sollten wir uns die Winkel ansehen, die Sonne und Mond zu dieser Zeit zueinander haben, die Platzierung der Sonne während ihres Transits und ebenso wichtig ist auch die Platzierung des Mondes, die die entsprechenden Energien jenes Sonnenzeichens bringt. Wir haben mit dem Seminar begonnen, als der Mond im Skorpion war und jetzt geht er in den Schützen. Diese Transite sollten wir ganz bewusst beobachten. Mit diesem Thema hatten wir heute Morgen begonnen und dann haben uns die Zwillinge beschäftigt, denn nun, in der 13. zunehmenden Mondphase, haben wir besondere Zwillinge-Energien. Diese Energien zur Sonnenwende sind sehr folgenreich für die Jüngerschaft. Deshalb sorgen wir jedes Jahr dafür, dass wir uns an der Sonnenwende 1-3 Tage vorher treffen können.

Wir haben über die Zwillinge-Energien und die Freundlichkeit der Zwillinge-Energien gesprochen. In den Zwillingen begegnen wir dem EINEN als ZWEI. Der EINE als ZWEI in uns ist ICH BIN und die Persönlichkeit - ich und meine Natur. Die Zwillinge sagen uns, dass wir dafür sorgen sollen, dass wir eine freundliche Natur in uns haben. *Meister CVV* sagt

Habe einen Freund in dir und sei freundlich zu anderen

Wer eine freundliche Natur hat, strahlt freundschaftliche Energien in die Umgebung aus und die Leute laufen nicht vor uns weg, im Gegenteil, sie möchten gerne um uns herum sein. Ohne Freundlichkeit und Freundschaft kann man keine Lebewesen um sich haben. Seher haben sogar Schlangen, Adler oder Tiger in ihrer Nähe. Das ist nur möglich, weil sie eine so freundliche Natur haben, dass eine Schlange nicht das Gefühl hat, dass sie von ihnen verletzt werden wird und so bleiben sie in Freundschaft bei ihnen. *Pythagoras* z. B. hatte immer einen weißen Adler um sich und auch einen weißen Schwan, der ihn von Zeit zu Zeit besuchte. *Meister Morya* hatte immer einen Tiger, der an seiner Seite mit ihm spazieren ging, und aus der Geschichte von *Buddha* wissen wir, wie er einen wilden Elefanten zu einem freundlichen Elefanten umwandelte. So gibt es viele Geschichten. *Shiva* z. B. trug viele Schlangen - wie Schmuck - an seinem Körper - um den Hals, die Oberarme, die Unterarme, um den ganzen Körper hatte er kleine Schlangen. Das können wir uns alles gar nicht vorstellen, weil uns die entsprechende Natur fehlt.

Die Botschaft der Zwillinge ist: wir müssen mit unserer eigenen Natur Freundschaft schließen. Ob wir eine solch freundliche Natur haben oder nicht wird daran deutlich, ob die Lebewesen zu uns hingezogen werden oder ob sie vor uns weglaufen. Wenn die Leute häufig von uns weglaufen, bedeutet dies, dass etwas in uns unfreundlich ist. Deswegen haben wir das Heiratssystem erfunden, in dem wir versuchen, uns aneinander zu binden, aber selbst diese Bindungen werden zerbrochen. Allein durch die Freundlichkeit wird die ganze Schöpfung zusammengehalten. Sie lässt Liebe und Freude entstehen. Das ist wichtig. Wir müssen unsere Natur freundschaftlich behandeln - wir können nicht vor ihr weglaufen. Selbst, wenn wir nach Kandersteg, in den Himalaya oder zum Mont Blanc reisen, kommt unsere Natur immer mit uns und wenn wir ihr schon nicht entkommen können, sollten wir Freundschaft mit ihr schließen.

Von diesem Standpunkt der Zwillinge aus arbeitet die Hierarchie den Weg der Jüngerschaft aus und *Maitreya*, der Weltlehrer, verkörpert ihn. *Mitra* bedeutet 'Freund'; er ist der globale Freund. *Meister CVV* hat 'die Schule der Yoga-Freunde' bereitgestellt. Er hat nicht von Yoga-Praxis

oder Jüngerschaft gesprochen und ein neues Wort benutzt: 'Freunde der Yoga-Schule'. In dieser Schule sind alle Freunde, und Yoga beginnt erst, wenn Freundlichkeit da ist. Yoga bedeutet nichts anderes als die Vereinigung von uns und unserer Natur sowie Vereinigung von uns und dem, was unsere Grundlage ist, und das ist unser Vater im Himmel.

So habe ich es heute Vormittag erklärt; wir sind Drei in Einem. Der Meister ist in uns, regiert uns und ist der Meister des Universums; er wird der Herr, Ishvara, genannt und ist oben, auf unserem Kopf; in einem Sonnenjahr steigt er durch das Gehirn-Wirbelsäulensystem in uns herab und steigt wieder auf. Darüber habe ich schon oft gesprochen. Okkultismus bedeutet, die Schönheit der Schöpfung innerhalb unseres Gehirn-Wirbelsäulen-systems zu erfahren; das ist das ganze Thema des Okkultismus und wir sollten uns an die Weisheit erinnern und sie richtig anwenden; wenn die Sonne durch den Widder, den Stier und die Zwillinge gegangen ist, dann bedeutet dies, dass sie sich immer mehr dem Herzzentrum nähert.

Diese Freundlichkeit erfordert auch das Fehlen der Dominanz - wir sollten unsere Natur nicht dominieren, denn ansonsten wird die Natur uns dominieren. Der ganze Kampf eines Aspiranten ist der Versuch, seine Natur zu beherrschen, die damit nicht einverstanden ist und ihn zu dominieren sucht. Das ist ein fortwährender Kampf, der nie zu Ende geht. Deswegen sind Kriege für die Menschheit nie eine Lösung. Ein Krieg findet zwischen 2 Personen/Gruppen statt, die scheinbar gegensätzlich sind, aber die Gegensätze sollten als Ergänzungen verstanden werden. Der Andere hat eine Dimension in sich, die wir erst noch erkennen müssen. Danach sehen wir den Bruder in ihm. Haben wir diese Dimension noch nicht erkannt, fehlt uns etwas. Deshalb können wir keine Freunde sein. Der Andere läuft dann vor uns weg, wenn er nicht die erforderliche Übereinstimmung in uns findet.

In all diesen Situationen sehen wir, dass es immer unsere eigene Natur ist, die uns Probleme macht. Sofern wir in fortwährender Verbindung mit dem Meister in uns bleiben, ermöglicht er uns, eine gute Verbindung zur Natur in uns zu haben, denn auch die Natur kommt von dem Meister hervor. Er ist der Ursprung der Seele und auch der Ursprung der gesamten Natur. Er ist der universale Meister - allmächtig, allwissend und allgegenwärtig.

Wenn der Meister durch Kontemplationen im Kopfzentrum (im Ajna oder im Sahasrara) für uns in unserem Sahasrara zugänglich ist, wird der Einstrom der Energie des universalen Meisters in uns ermöglicht. Dann sind wir viel besser ausgestattet, um mit der Natur in uns umgehen zu können. Wir bauen dann eine Brücke zum Meister. Bei einem Meister der Weisheit arbeitet die Natur in vollkommener Weise mit ihm, denn er ist mit dem universalen Meister durch sein Kopfzentrum für immer verbunden. Die Natur arbeitet immer mit jemandem zusammen, der in dieser Weise mit dem Meister verbunden ist.

So arbeitet unsere Natur nicht mit uns zusammen, weil sie dafür sorgen möchte, dass wir uns mit dem Meister verbinden sollen und will uns zu dem Einen Meister hindrängen. Solange macht sie uns Schwierigkeiten, bis wir diese Verbindung hergestellt haben. Wenn wir sie mit strengen Übungen unterdrücken, springt sie wieder auf und dominiert uns.

Zwillinge - der männliche und der weibliche Zwilling - stehen dafür, uns mit dem Einen Meister zu verbinden. *Adam* war in den Augen von *Lilith* nicht weise, weil er sie beherrschen wollte. Deshalb hat sie ihn verlassen und gegen ihn gearbeitet. Das Beherrschen-Wollen (von Personen oder Dingen) an sich ist die Quelle, aus der in uns selbst die Schwierigkeiten entstehen. Wir sollten freundschaftlich zu jedem und allem sein und nichts und niemanden beherrschen wollen. Freundlichkeit strahlt ihren eigenen Magnetismus aus und durch sie können wir die höchste Glückseligkeit erreichen. Dies ist der Zweck der Seele in der Inkarnation.

Dies war jetzt eine Wiederholung dessen, worüber ich heute Morgen gesprochen habe. Die Wiederholung ist beim Unterrichten notwendig, weil wir so gut sind im Vergessen. Wir wischen das, was wir bekommen haben zur Seite und suchen immer nach dem Neuen, aber die Weisheit besteht darin, dass wir einen Stein auf den anderen setzen, statt die unteren Steine wegzunehmen, sodass ein neuer Stein 'in der Luft hängt'.

Die Weisheit der Freundlichkeit ist fundamental und wir müssen sie in unser Leben integrieren und versuchen, zu allem, was uns umgibt, freundlich zu sein. Dabei haben wir die Objektivität im Blickfeld, aber wir existieren in unserem Gehirn-Wirbelsäulensystem und alles, was außerhalb dieses Systems ist, ist auch schon 'Umgebung' und dazu gehört unsere Natur. Den nächsten Horizont bilden die Menschen und Dinge um uns als das nächste und weitere Umfeld. Wenn ich jemanden anspreche, der hier vorne sitzt, bin ich ein Zentrum, die angesprochene Person ist ein Kreisumfang, und ich versuche, eine Verbindung dazu herzustellen. Wenn ich Christina anschau, dann verbinde ich mich durch die Augen mit ihr und sie verbindet sich mit mir. Darin gibt es eine höhere Dimension. So verstehen wir den Zirkel - vom Zentrum zum Kreisumfang: ich bin das Zentrum, sie ist der Kreisumfang für mich und für sie ist sie das Zentrum und ich bin ihr Kreisumfang. Das ist die Weisheit der Beziehung, die 'Pi' genannt wird.

Wir setzen den Zirkel nicht irgendwo auf und ziehen dann einen Kreis. Wir sollten unser Wissen über Pi nicht auf die Linie begrenzen, die wir vom Zentrum zum Kreisumfang ziehen. Das wäre tote Weisheit.

Pi ist die Beziehung vom Zentrum zum Kreisumfang, aber wo existiert es? - Es existiert in jedem Augenblick, in dem wir uns mit etwas anderem verbinden. Verbinden wir uns mit etwas Göttlichem, dann sind wir der Kreisumfang und das Göttliche ist das Zentrum, verbinden wir uns mit der Natur oder mit anderen, sind wir das Zentrum und die Natur/die anderen ist/sind der Kreisumfang. Fließt durch diesen Radius Licht, Boshaftigkeit, Freude oder was fließt hindurch?

'May we transact Light in terms of joy'

'Mögen wir Licht übermitteln in Ausdrücken der Freude'

so rezitieren wir wie Papageien, die auch nicht wissen, was sie sagen. Wo ist die Freude? Das Licht ist nicht zu sehen. Wir müssen dafür sorgen, dass wir rechte Beziehungen aufbauen. Die Schönheit der Zwillinge kann man nicht in Worten ausdrücken. Ohne die Zwillinge gibt es keine Freude, keine Glückseligkeit und kein Glück. Das gibt es nur, wenn EINER zu ZWEIEN wird. Es braucht eine zweite Person, zu der wir eine Beziehung haben. Haben wir diese nicht außerhalb, dann haben wir die erste Person in uns, mit der wir uns verbinden können. Wir sollten voller Freude sein, indem wir uns mit der Natur in uns oder mit den Menschen oder Formen um uns herum verbinden. Auf jede mögliche Art und Weise geschieht diese Verbindung bis wir ins Samadi gehen. Im Samadi verbinden wir uns mit dem Ursprung, aus dem wir hervorgekommen sind. Dann erfahren wir nichts mehr, denn im Samadi gibt es keine Erfahrung, denn selbst die Seher möchten lieber im Dhyana-Zustand, dem 7. Yoga-Schritt, bleiben. Wir bleiben im Dhyana, verbinden uns mit dem Allgegenwärtigen EINEN und erleben die entsprechende Freude. Sind wir eins mit ihm, gibt es keine Freude mehr. Verbinden wir uns mit dem DAS/dem Absoluten, dann werden wir zu ihm hingezogen, weil wir ursprünglich aus ihm hervorgekommen sind, ein Sprößling sind, und gelangen in einen Zustand der Nicht-Existenz.

Was geschieht, wenn wir Erfahrungen machen? - Wir gehen dann wieder in den Ajna-Zustand zurück und erleben die Schönheit des EINEN, seine tausendfältigen Arten des Tuns und Tausende von Farben und Klängen. All dies erleben die Seher, indem sie im 6. Zentrum bleiben und sich mit dem 7. Zentrum verbinden oder sie bleiben im 7. Yoga-Zustand (Dhyana) und verbinden sich von dort mit dem Sahasrara.

Steht vor uns ein Kuchen, können wir ihn erleben, aber was geschieht, wenn wir selbst zum Kuchen geworden sind? - Dann können wir keine Erfahrung mehr machen. Wir sind da, ein Zuckerwürfel ist da und wenn er unsere Zunge berührt, erfahren wir die Süße des Zuckers - aber wenn beide eins werden, wo bleibt dann die Erfahrung? Wo ist der Kuchen jetzt (den wir vorhin gegessen haben)? - Er ist ein Teil von uns geworden. Der Kuchen, den wir zuvor vor uns gesehen haben, ist nicht mehr da, weil er ein Teil von uns geworden ist. Können wir ihn jetzt noch erfahren?

Genauso ist es mit der individuellen Seele, die schließlich die ganze Schöpfung versteht. Sie möchte nicht im Samadi bleiben, sondern möchte genau auf der anderen Seite der Schwelle bleiben, sodass sie sich immer wieder verbinden und dadurch grenzenlose Freude erfahren kann, denn sie verbindet sich mit etwas Grenzenlosem. In der Herstellung der Verbindung besteht die Schönheit, Bindung herstellen zu wollen, ist Unwissenheit.

So ist es auch am Ende unseres Heiratsrituals, wenn Mann und Frau sagen: "Wir sind Freunde geworden im Leben und im Geist."

Die beste Definition für Freundschaft kommt von *Meister CVV*: friend = free-end, d. h. freies, offenes Ende - Freunde binden sich nicht. Freundlichkeit gilt als besserer Zustand des Verstehens als 'Liebe'. In der Liebe bindet man sich auch nicht gegenseitig. 'Ich binde dich mit meiner Liebe und du bindest mich mit deiner Liebe', ist keine reine Liebe. In ihrer höheren Dimension verwandelt sich die Liebe in Freundlichkeit: ich lebe und ich lasse dich leben; ich lasse zu, dass du dich mit mir verbindest und ich verbinde mich mit dir.

Diese Art der Freundlichkeit und Freundschaft gibt es nur in den Zwillingen. Der Herr der Zwillinge ist Merkur und in den niederen Kreisen kann er viel Missverständnis, Disput und Streitigkeiten hervorrufen; durch ihn kommt es in den Zwillingen zu vielen gegensätzlichen Meinungen. Jeder von uns hat ungeheuer viele verschiedene Meinungen und Ansichten über andere, denen wir begegnen. Wenn wir viele Meinungen und Ansichten über andere haben, leben wir in der niederen Seite von Merkur.

Merkur entspricht dem Quecksilber, das sich nicht festhalten lässt. Es ist ein Katalysator. Quecksilber bleibt immer das, was es ist, auch wenn es andere Metalle miteinander verbindet. Wir sprechen von der Vereinigung von Ost und West, aber wir bringen große Verwirrung in diesen Prozess.

Konfusion und Verwirrung ist die niedere Dimension von Merkur; das sind Konflikte, Missverständnisse und Streitigkeiten, Meinungen, Urteile und Kritik.

Merkur hat auch eine höhere Seite, die es uns ermöglicht, sehr gute Beziehungen herzustellen. Wir können uns mit allem und jedem in Freundschaft verbinden und eine ewige Verbindung herstellen. Den Kosmischen Merkur kennen wir als '*Kosmischer Michael*' und im Osten als '*Narada*'. Er bewegt sich in Freundlichkeit durch alle Welten - in den erhabensten und auch in den unterirdischen Welten. Das ist das Schöne an Merkur - er kann sogar die Hölle besuchen und Freundschaft mit Pluto, dem Herrn der Hölle, schließen, denn Merkur hat die besondere Fähigkeit, sich so mit anderen zu verbinden, dass sich alle als Gewinner fühlen. Deshalb sagen die Puranen: *Narada* besucht die diabolischen Wesen und sie betrachten ihn als großen Meister. So sehen ihn auch die Engel, und die Trinität empfängt ihn mit großem Interesse, denn wenn er kommt, teilt er seine Weisheit und bringt viele Informationen und große Freude mit. Merkur ist der große Meister, der jede Dimension der Schöpfung als Freund besuchen kann: den 1. Logos *Shiva*, den 2. Logos *Vishnu*, den 3. Logos *Brahma*, den *Himmlischen König*, den diabolischen König, den König der Schlangen usw. Er teilt seine Freude mit ihnen und sie teilen ihre Freude mit ihm. So erhebt er alle und geht dann wieder weiter.

Hält sich aber unser Bewusstsein in den niederen Stadien auf, haben wir immer mit Missverständnissen und Konflikten zu kämpfen, haben wir immer Meinungen über andere und eine urteilende Haltung ihnen gegenüber und schaffen damit Probleme für uns und andere.

Das ist der Merkur, den wir alle sehr gut kennen. Das Denkvermögen, das Merkur in sich enthält, nutzt die Fähigkeiten Merkurs dafür, Situationen zu entkommen, Streitigkeiten und Probleme zu schaffen, aber Merkur kann auch vermitteln, Schiedsrichter sein und Lösungen bereitstellen. Ein guter Merkur ist der beste Vermittler, weil er für beide Seiten annehmbar ist.

Häufig sagt man, die Energie der Drei (Dreieck) und Vier (Viereck) passe nicht zusammen, aber Merkur kann eine Arbeitslösung für beide erschaffen, denn er zeigt beiden die Dimension der Zwölf auf, in der beide Platz haben.

Er ist ein Vermittler, ein Versöhner - der beste Diplomat. Er kann die Zwei zu Einem verbinden, kann Arbeitslösungen für beide bereitstellen und bringt eine Situation, in der alle gewinnen. Das ist die Schönheit von Merkur im Sonnenzeichen Zwillinge. Diese höhere Dimension Merkurs, die es uns ermöglicht, alles zur Synthese zu führen, sollten wir in den Zwillingen alle erreichen. Durch diese Fähigkeit können wir auch gut analysieren und sind dann wiederum in der Lage, zur Synthese zusammenzuführen.

Der niedere Merkur, den alle Durchschnittsmenschen in sich tragen, d. h. Merkur auf der Mental-, Emotionalebene und der physischen Ebene, ist der Merkur, der nur Probleme schafft, der zum Einen so spricht und zum Anderen ganz anders und dann Probleme provoziert, wenn diese zusammenkommen. So geschieht es auf nationaler Ebene. Warum gibt es so viele Kriege? - Aufgrund von Missverständnissen und selbstgeschaffenen Problemen! Man sagt gerne "kein Problem, kein Problem!" Warum denkt man an 'kein Problem'? - Doch nur, weil in uns ein Problem ist. Wer hat denn gesagt, dass es da ein Problem gibt? Wenn ich sage, das Wachs läuft an dieser Kerze auf den Boden herunter, sagt ein anderer: "Ach, kein Problem, ich mache das weg". Warum spricht er von (kein) Problem? Wir sind als Menschen sehr problematisch, weil wir in unserem Denken leben. Das Denken weiß immer nur, wie es etwas teilt, wie man Gegensätze herstellt, aber nicht, wie man Dinge zusammenführt. Merkur in den Fischen ermöglicht, Dinge zusammenzubringen und die Gemeinsamkeiten zu sehen.

In den Zwillingen ist Merkur gefährlich für den Durchschnittsmenschen, weil er dominieren möchte. Worin besteht nun die Lösung für einen Merkur, der uns und anderen Probleme bereitet? Man sagt vielleicht: "Erzähl mir nichts davon/von ihm, das/er ist ein Problem für mich." Das heißt, hier gibt es ein Problem, das gelöst werden muss.

Merkur - Jupiter

Merkur kann lösen, aber in Verbindung mit Jupiter! Jupiter ist für Merkur im gegenüberliegenden Zeichen, d. h. im Schützen zugänglich. Jupiter ist der Weisheits-Lehrer und erweitert das Bewusstsein. Die Verbindung mit dem Lehrer und dem Meister erweitert unser Bewusstsein, sodass wir mehr sehen. Früher haben wir nur durch ein winziges Loch geblickt und jetzt haben wir eine Vision - das ermöglicht Jupiter!

Verbindet sich ein merkurischer Mensch, d. h. ein Verstandesmensch, mit einem Lehrer der Weisheit, wird sein Bewusstsein erweitert und infolgedessen erhält Merkur die Wohltaten von Jupiter und agiert nun in ganz hervorragender Weise. Die Geschicklichkeit von Merkur und die Weisheit von Jupiter sollten zusammenkommen. Das ist wichtig. Wann immer Merkur im Transit einen guten Aspekt mit Jupiter bildet, ist es eine gute Zeit, um sich Weisheit anzueignen.

Jupiter ist jetzt im Zeichen Jungfrau. Wenn Merkur im Stier ist, ist dafür eine gute Gelegenheit. Achtet darauf, wenn Merkur und Jupiter Sextile und Trigone während des Jahres bilden. Merkur bewegt sich sehr schnell, Jupiter langsam. Jupiter ist stabil, weise. Weise sind stabil und geraten nicht so leicht ins Taumeln wie Merkur.

Merkur kann aber auch eine Opposition zu Jupiter bilden. Oppositionen gelten in der Astrologie normalerweise als gefährliche Konstellation, aber die Opposition ermöglicht uns, auch die entgegengesetzten Dimensionen zu erkennen. Stehen wir uns von Angesicht zu Angesicht gegenüber, können wir das andere Gesicht viel besser sehen.

Ein Problem ist immer die Nähe, weil wir in den Schatten des anderen fallen. Ist der Lehrer weit weg, können wir ihn besser sehen, ist er aber sehr nahe, verbinden wir uns nicht mehr mit der Weisheit des Lehrers, weil der Schüler in den Schatten des Lehrers fällt und nichts mehr lernt. 'Kein Prophet wird in seinem eigenen Land anerkannt', sagt die Volksweisheit.

Ein Schüler fragte einmal seinen Lehrer: "Was ist das Kali Yuga?" Der Lehrer lächelte und sagte: "Es ist das Tasten (das Suchen) nach Licht im Schatten der Lampe." Eine Flamme wirft ihr Licht überall hin, aber direkt unter der Flamme ist der Schatten.

Was machen wir? Wir verlangen nach Weisheit, aber wir fallen in den Schatten-Anteil der Lampe, sodass wir die Weisheit nicht erreichen. Während eine Jupiter-Merkur-Opposition als sehr gut gilt⁸, wird eine Konjunktion dieser beiden Planeten als nicht so gut angesehen. Wir sollten also nicht zu vertraut mit dem Lehrer sein. Das ist zu gefährlich, weil wir uns dann mehr mit der Persönlichkeit des Lehrers verbinden als mit der Seele. Das passiert immer wieder. Es ist gut, die Sonne von hier aus zu betrachten und wir sollten ihr nicht zu nahe kommen, denn sie würde uns verbrennen. Nur von Weitem können wir ihre Schönheit erkennen.

Wir kommen zu unserem Thema zurück. Jupiter kann den Quecksilberaspekt Merkurs stabilisieren. Merkur/Quecksilber ist sehr schnell! Deshalb wird Merkur mit der Ratte verglichen. Die Ratte ist äußerst geschickt, jeder Situation zu entkommen, denn sie ist sehr ängstlich. Stellt euch nun die Menschen vor, die vor Mäusen/Ratten Angst haben. Je zivilisierter wir sind, desto mehr Angst haben wir vor Mäusen, Ratten, Küchenschaben, Moskitos usw. Die Maus/die Ratte ist das allerängstlichste Tier, das sofort in ihrem Loch verschwindet sobald sie irgendein anderes Wesen entdeckt. So ist es nicht leicht, eine Ratte/eine Maus zu fangen. Von der Micky-Maus wissen wir, wie schwer es einer Katze fällt, sie zu fangen. Die Ratte/Maus der Zwillinge muss durch den Elefanten von Jupiter festgehalten werden. Wenn sich die Ratte mit dem Elefanten verbindet, bekommt der Elefant eine andere Dimension⁹ und Merkur bekommt die Energien von Jupiter. Mit Jupiter, dem Herrn des Schützen, müssen wir uns verbinden, wenn wir die Zwillinge transitieren.

Bei jedem Vollmond bringt der Mond die besten Energien des jeweiligen Zeichens zu uns. Heute steht der Mond z. B. im Zeichen Schütze und er bringt die Schütze-Energien, um den Zwilling zu ergänzen und dadurch entsteht eine Brücke zwischen Zwillingen und Schütze und diese beiden Häuser werden zum Zwillinge-Vollmond miteinander verheiratet. Was will man dann noch mehr. Deshalb sage ich immer: "Nicht alles kann in den Büchern dargelegt werden." Es gibt die 'Esoterische Astrologie' und die 'Spirituelle Astrologie', die beide von großen Meistern kommen, und es gibt noch die Astrologie, über die ich spreche, die in diesem Moment zu euch kommt. Das zeigt uns, dass die Weisheit endlos ist.

In der Symbolik von Ganesha und der Ratte haben wir Ganesha, das Kosmische Jupiterprinzip, und die Maus, sein Reittier, das sehr geschickt ist, aber wie geschickt muss Ganesha sein, wenn sich ein Elefant auf eine Maus setzt! In Indien kommt immer wieder die Frage auf, wie das sein kann, dass ein so großes Tier auf einer Maus reiten kann. Das ist allein mit der Geschicklichkeit von Jupiter zu erklären, der noch viel geschickter ist als Merkur. Das ist, als würden wir auf einem Spielzeugauto durch die Welt reisen.



Die Weisheit keines einzigen Planeten ist mit der Weisheit Jupiters vergleichbar. Jupiter bleibt Jupiter. Er ist unvergleichlich. Deshalb sagen die Schriften: Vergleiche dich niemals mit deinem Lehrer! Verbinde dich mit deinem Lehrer, aber setze dich nie Schulter an Schulter mit deinem Lehrer, denn er ist zu groß für dich, auch wenn er

⁸ Das kann in unserem progressiven Horoskop geschehen und wenn wir das in unserem Geburtshoroskop haben, sind wir gut dran. Haben wir sie nicht in unserem Geburtshoroskop, brauchen wir uns keine Sorgen machen, denn die Progression und das Transithoroskop werden uns zu Hilfe kommen. Sehen wir die Winkel, die Merkur und Jupiter zueinander bilden, sind wir okkulte Schüler. Diesen Hinweis gebe ich, denn unser Thema ist der Okkultismus. Dazu gehört im Übrigen alles, worüber ich zu euch über die verborgenen Dinge spreche, aber sobald der Unterricht zu Ende ist, wird alles vergessen.

⁹ Jupiter hat eine andere Stärke, einen anderen Gang. Er ist scheinbar langsam, aber in seiner Wahrnehmung schneller als Merkur; bevor ein anderer ihn wahrnimmt, hat er ihn schon wahrgenommen. Durch seinen Blick nimmt er alles auf.

scheinbar klein ist. Er kann kleinwüchsig sein, aber seine Weisheit ist grenzenlos. Die Kombination von Merkur und Jupiter erreicht alles.

Der Sitz von Jupiter in uns ist das Sahasrara. Das ist der Meister. Als planetarische Energie bezeichnen wir ihn als 'Jupiter' und im Sanskrit wird er 'Brihaspati' und 'Guru'¹⁰ genannt und das bedeutet 'der Allergrößte'. In der Schöpfung ist dies der Meister des Universums. Er kommt herunter als BRAHMA, als VISHNU und als SHIVA. Er ist DAS als Trinität. All dies müssen wir verstehen, wenn wir an Jupiter denken.

Heute Nachmittag sprechen wir mehr über Merkur und heute Morgen habe ich angekündigt, dass wir die 5 Lüfte, die in uns arbeiten, ansprechen wollen. Ich war ganz kurz auf *Bhima*, *Bakasura*, *Dhuryodana*, *Jarasandha*, *Kichaka* eingegangen. Das Thema kam durch das Prinzip von *Jarasandha* zustande. Darauf hatte ich heute Nachmittag näher eingehen wollen, aber als der Unterricht begann, entwickelte sich alles in Richtung Beziehungen und Verbindungen und die Aktivität der Beziehung ist Pi. Viel Weisheit in unserem Gehirn zu haben, ist ohne Bedeutung, wenn wir nicht in der Lage sind, gute Beziehungen herzustellen. Wir sollten in der Lage sein, gute Beziehungen herzustellen, und wenn wir an Pi denken, sollten wir uns an die Weisheit der Beziehungen erinnern. Es nützt uns nichts, den Wert von Pi zu kennen ($\pi = 3,14159\ 26535\ 89793\ 23846\ 26433\ 83279\ 50288\ 41971\ 69399\ 37510\ 58209\ 74944\ 59230\ 78164\ 06286\ 20899\ 86280\ 34825\ 34211\ 70679\ \dots$), wir zerbrechen uns nur den Kopf, ihn erklären und verstehen zu wollen. Es ist eine endlose Reihe von Zahlen. Der Wert von Pi ist der Wert der Herstellung von Beziehung - das steht in keinem Buch, kommt aber von alleine, wenn es sein soll. Das ist das Schöne an der Weisheit. Wir alle gehören der Weisheit, sie aber gehört niemandem. Wenn die Weisheit bereit ist, uns ihre Gunst zu erweisen, dann fließt sie durch uns und ist demjenigen wohlgesonnen, der eine gute Beziehung zu Jupiter in sich hat. Jupiter regiert in seinem Sahasrara und Merkur in seinem Kehlzentrum¹¹.

Jupiter hat seinen Platz in den Fischen und im Schützen, und er hat auch eine große Bedeutung im Krebs. Merkur in der Jungfrau und Jupiter in den Fischen ist eine hervorragende Kombination, in der sehr gut Brücken gebaut werden können. Merkur in den Zwillingen und Jupiter im Schützen stehen sich auch genau gegenüber und in sehr guter Verbindung. Den Monat der Zwillinge sollten wir der Weisheit von Jupiter widmen mit dem Vollmond als Höhepunkt und im Krebs haben wir dann den Höhepunkt indem wir die Glückseligkeit der Weisheit in uns selbst erfahren. Es ist die Verbindung von Merkur zu Jupiter, die es uns ermöglicht, Jupiter im Krebs näher in unser Herz zu ziehen. Jupiter im Krebs ist die allerangenehmste Situation, d. h., er ist gekommen, um in uns zu wohnen, um mit uns zu gehen, um immer bei uns zu sein, um zu uns zu sprechen, um uns in jeder Situation seine helfende Hand zu reichen.

So müssen wir den derzeitigen Höhepunkt der Zwillinge erkennen. In den kulminierenden Tagen der Zwillinge haben wir das 1. Bein von PUNARVASU. Die anderen Beine kommen im Krebs, gefolgt von der PUSHYAMI-Konstellation, in der wir mit der Weisheit von Jupiter hervorstrahlen. PUSHYAMI gilt als der kostbarste Edelstein auf dem Kopf einer Kobra. Danach folgt die ASLESHA, die große Schlange.

Im Krebs haben wir 3 Dimensionen:

- der 1. Teil ist der Meister, der in uns herabsteigt

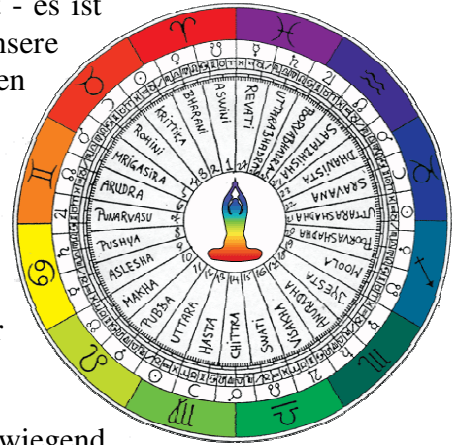
¹⁰ Leider wird dieses Wort Guru allzu oft falsch, d. h. mit einem Unterton benutzt. Wir benutzen bestimmte Worte zu viel oder falsch und verderben damit leider die eigentliche Energie dieses Begriffs und dann gibt es 'Yoga-Tee', aber was kann an einem Tee 'yogisch' sein!

'Brihaspati' bedeutet Ausdehnung, Weite, die wir uns gar nicht vorstellen können. In ihr können wir uns nur verlieren. Deshalb sollten wir uns immer dann, wenn wir uns mit den Zwillingen verbinden, auch gleichzeitig mit dem Schützen verbinden.

¹¹ Das Kehlzentrum gehört zu den Zwillingen.

- der 2. Teil ist unser Hervorstrahlen, weil der Meister bei uns ist - es ist nicht unsere Strahlkraft, sondern seine Strahlkraft, die als unsere Strahlkraft nach außen zu sehen ist und wenn wir diese beiden Konstellationen verpassen, kommen wir in
- den 3. Teil, ASLESHA, der Drachen, die große Schlange¹².

Die Schlange hat ihr Maul weit aufgerissen. Wer in dieses Maul hineinfällt, wird von ihr (bis zur 1. Konstellation des Schützen) verschlungen und kriecht dann auf dem Boden in alleiniger Verbindung zur Materie.



Obwohl wir eine senkrechte Wirbelsäule haben, sind wir vorwiegend kriechende Wesen und somit materialistisch ausgerichtet, kreisen ständig um Ernährung und Komfort und arbeiten nur für das materielle Wohlergehen. Wir sprechen von Weisheit, aber arbeiten überaus eifrig für die Materie. Wie können wir dann noch andere Dinge tun, wenn wir so sehr mit der Materie beschäftigt sind? Wir sind beherrscht von materiellen Aktivitäten und leben in der Illusion, uns mit der Weisheit zu beschäftigen.

Würde man sich wirklich mit der Weisheit befassen, würde man sich vertikal erheben, würde auf der Oberfläche umhergehen, aber nicht auf ihr entlangkriechen. Wir werden kriechen, wenn wir die beschriebenen Dimensionen verpassen. Das erste Viertel des Jahres schließt mit den Zwillingen ab. Wenn wir die Weisheit in uns tragen und wie PUSHYAMI, der strahlende Edelstein, bleiben, werden wir in den übrigen 9 Monaten wie ein König durchs Leben gehen. Ansonsten werden wir zu einem Jäger. Wir sind alle Jäger, jagen dem Essen, persönlichen Annehmlichkeiten, körperlichen Bedürfnissen hinterher. Dieser Jäger muss zum König werden.

Um dieses Ziel zu erreichen, bietet die Zeit bestimmte Gelegenheiten an. Seit 30 Jahren treffen wir uns in den Zwillingen, nur um die Weisheit in uns zu festigen, so dass wir vertikal bleiben und uns wie Könige auf diesem Planeten bewegen, statt wie die Schlangen umherzukriechen. Deshalb sprechen wir über diese Dimension der Zwillinge. Verbinden wir uns nicht einfach nur so mit den Zwillingen oder mit Merkur. Merkur ist gefährlich, solange er sich nicht mit Jupiter verbunden hat. Wer eine Schule eröffnen will, sollte nicht nur eine 'Merkur-Schule' eröffnen, sondern eine Schule, die auch Jupiter gewidmet ist.

Jupiter und Merkur sind eine hervorragende Kombination. Es geht um die geschickte Präsentation und Anwendung der Weisheit. Wir brauchen Geschicklichkeit, um die Weisheit anwenden zu können. Weisheit ist gut, aber wir wenden sie falsch an. Wenn gutes Essen serviert wird, sagt uns die Weisheit: 'das ist alles Illusion' und dann können wir dieses gute Essen nicht wirklich genießen. Es stimmt schon, dass alles Illusion ist, aber wir sollten in diesem Moment Freude erfahren.

Die Frage ist, wann wir was anwenden sollen. Die Geschicklichkeit kommt durch Merkur, aber denkt nicht, dass Jupiter diese Geschicklichkeit nicht hat. Wir sollten auch nicht sagen: "Ach, was weiß der Meister schon! Er sitzt einfach in Kumbakonam - was kann er schon bewirken?" Der Meister lässt alles zu. Es gab 7 Personen, die am 1. Tag kamen als er die Einweihung am *May Call* gab. Später kamen nur noch fünf, drei und manchmal auch gar keine. Und zu den wenigen, die zu ihm kamen, sagte er: "Diese Energie wird einmal über die ganze Welt gehen. Sie wird sich ausbreiten, alles durchdringen und alle Dinge auf dem Planeten umwandeln." Er ging nirgendwo hin, blieb an Ort und Stelle, hat sich nicht bewegt und trotzdem die ganze Welt bewegt. - Ist das nicht große Kunstfertigkeit? Alle Besonderheiten aller anderen Planeten verbinden sich mit Jupiter und finden ihren Höhepunkt in ihm. Er ist hervorragend in

¹² Der Kopf der Schlange ist im Krebs und seine Schwanzspitze befindet sich im Schützen, das ist die Konstellation MULA → das Muladhara

Einzelheiten und auch was das Allgemeine betrifft. Er kann alles durchdringen und kann auch auf den Punkt kommen. Man kann nicht sagen, Jupiter habe keine Saturn-Qualitäten. Jupiter ist die Energie, die am meisten abgerundet ist. Er ist der Meister in uns. Er umfasst alle anderen Energien. Ein Meister der Weisheit umfasst alle planetarischen Energien und hat die Meisterschaft in allen Dingen. Dies ist eine weitere Dimension der Zwillinge. Eine Dimension, über die ich heute Nachmittag gesprochen habe, ist Pi - die Dimension der Beziehung: wir sollen uns so in Beziehung setzen, dass in unserer Beziehung beiden geholfen ist - uns und dem anderen. Das ist der Höhepunkt einer Beziehung. Diese Weisheit kommt von Jupiter. Deshalb ist Jupiter in dieses Gespräch gekommen. Ich selbst hätte dies nicht tun können - Jupiter bewirkt die Synthese.

Vor diesem Hintergrund kommen wir wieder zu *Jarasandha* zurück. Er existiert in uns als pulsierendes Prinzip in unserem Vitalkörper. Im Vitalkörper gibt es die Zwillinge als pulsierendes Prinzip, im Mentalkörper ist es Merkur. Das Sonnenzeichen Zwillinge gibt es in jeder Schicht unseres Körpers und hat dann jeweils andere Aufgaben. So ist es mit jedem Sonnenzeichen.

→ Auf der physischen Ebene, dem physischen Körper, gehören die Zwillinge zu den Stimmbändern,

→ im Vitalkörper sind sie das pulsierende Prinzip,

→ auf der Mentalebene sind sie die Unterscheidungsfähigkeit von Merkur, sodass wir vergleichen und Gegensätze herstellen können. Er kann auch unterscheiden, was von Dauer und was vorübergehend ist. In diesem Unterricht z. B., haben wir in Kandersteg einen vorübergehenden Aufenthalt. Auch der Aufenthalt in unserem Körper ist zeitlich begrenzt und dass wir auf diesem Planeten bleiben, ist für die Seele etwas Vorübergehendes. Merkur gibt uns jedes Mal ein anderes Verständnis über die entsprechende Dimension. Wenn wir für einige Zeit keinen Beifall bekommen, brauchen wir uns keine Sorgen machen. Merkur hilft uns, indem er uns zu dem Verständnis verhilft, dass auch dies nur vorübergehend ist.

In Indien gibt es Leute, die Erstaunliches leisten. Wenn z. B. Mann und Frau in vollkommener Zwietracht leben und so gar nicht zusammen passen, bleiben sie trotzdem zusammen, weil sie sich sagen: Okay, das ist ja nur für dieses Leben - auch dieses Leben geht vorüber. Welch eine Weisheit steckt doch dahinter! Warum sollen wir etwas verändern für nichts? Es ist in unserer Natur, dass wir mit so Jemandem zusammenleben müssen. Das ist auch ein Aspekt von Unterscheidungsfähigkeit, aber wir erkennen nicht, dass dies Merkur ist.

Merkur gibt uns also auf der Mentalebene Unterscheidungsfähigkeit und auf der Vitalebene ist er das pulsierende Prinzip, das sich vertikal bewegt und die rechte und die linke Seite miteinander verbindet.

Wir haben **5 Pulsierungen** in uns:

1. **Prana** durch die Einatmung

2. **Aprana**, das Prana der Ausatmung

3. **Samanaprana**, das Prana und Aprana zur Ausgeglichenheit bringen kann, sodass wir in unser Inneres eintreten können; Prana und Aprana treten im 4. Stadium des Yogas in den Hintergrund und wir sind zu Samanaprana gelangt. Von dort kommen wir zu Pratyahara - wir werden nach oben, zum Ursprung unseres Seins, gezogen. Dies wird bewirkt durch die

4. Pulsierung, **Uddhana**, die sich in unserer Wirbelsäule vertikal (von oben nach unten und von unten nach oben) bewegt und die rechte und linke Seite in guter Freundschaft zusammenführt. Sie ist das 'yogische Prana'.

5. **Vyana**, die alles durchdringende Luft, die Pulsierung, die den ganzen Körper durchdringt und erfüllt, sodass Prana in jeden Teil des Körpers gelangt. Vyana ist die Grundlage aller

anderen Pulsierungen und kann auch ohne die anderen Pulsierungen da sein. Auch wenn Prana und Apana neutralisiert sind, haben wir immer noch Samana. Samana wird von Udhana überholt und Udhana ist ein Ausdruck von Vyana¹³.

Dies sind die 5 pranischen Prinzipien, die mit Hilfe der Luft arbeiten. Die 4. Luft, die wir 'die Luft der Zwillinge' nennen, ist das pulsierende Prinzip, das auf- und abwärtssteigt, die yogische Luft. Prana (Einatmen) und Apana (Ausatmen) sind Vorstufen des Yoga, die uns zu einem Zustand führen, in dem wir den neutralisierten Zustand von Prana und Aprana haben und das ist Samana, die 3. Luft, die uns zu Udhana, der 4. Luft führt und dafür steht *Jarasandha*.

Jarasandha steht über den ersten 3 Pranas, aber unter Vyana, und wenn wir erst einmal unsere Stirn erreichen, haben wir eine höhere Brücke und treten in Vyana ein. Alle anderen Pulsierungen werden dann unbedeutend.

Dieses Prinzip existiert in der Schöpfung und wird von *Vedavyasa* in der Geschichte mit den 5 Muskelmännern (*Bhima*, *Bakasura*, *Dhuryodana*, *Jarasandha*, *Kichaka*) sehr schön erklärt. Diese Geschichte kann jemandem, der mit der MAHABHARATA vertraut ist, gut beschrieben werden, aber dem, der damit nicht vertraut ist, müsste man eigentlich jeden Akteur einzeln charakterisieren und dafür bräuchte man ein ganzes Seminar. Morgen werde ich trotzdem versuchen, darüber zu sprechen.

Danke



Sonntag, 19. Juni, am Morgen

Der Göttliche Bogen

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern.

All unsere Bemühungen in Bezug auf die Weisheit, bestehen darin, dass wir über den Dualitäten stehen. Das Denvermögen hat die Fähigkeit, zu unterscheiden, zu erkennen, was annehmbar ist oder nicht, es kann wählen, es hat Vorlieben und strebt danach, das zu bekommen, was es lieber hat und als freudvoll erachtet. Das Leben ist aber so, dass uns auch das Gegenteil angeboten wird, es bringt uns die Gegensätze. Wir möchten gerne gesund sein, werden aber krank, wollen voller Freude leben, aber das Leben bringt uns manchmal auch Kummer und Leid. Wir trachten nach einem angenehmen Leben, aber es stellen sich viele Situationen ein, die es uns gar nicht angenehm machen. Deshalb trifft das Denken auf seine Herausforderungen. Es wählt sich einen bestimmten Weg aus und das Leben bietet durch die Zeit einen anderen Weg an und so entstehen die Gegensätze. Der Zweck der Weisheit besteht darin, unser Bewusstsein so zu erheben, dass es sich in der Ebene darüber befindet. Von dort aus haben wir dann weniger starke Vorlieben und Abneigungen und sind weniger wählerisch. Das Ganze ist dann beweglicher, flüssiger, nicht mehr so hart. Wir sollten in der Lage sein, jene Zartheit und Weichheit zu erreichen, durch die wir uns anpassen können. Wir sollten unseren eigenen Standpunkt der Vision anpassen.

¹³ Dies wurde von Meister DK in den *Okkulten Meditationen* und der *Weißten Magie* dargelegt.

Dies ist eine Dimension, die wir erreichen müssen und dazu dient die Weisheit. Sie erhebt unser Bewusstsein von der Mental-Ebene zur höheren Mental-Ebene und von dort zur buddhischen Ebene. Je mehr wir in den buddhischen Bereich hineingehen, desto mehr werden wir unsere starken Standpunkte los, an denen wir in Bezug auf Annehmlichkeiten, Vergnügungen, Erfolg und Fortschritt festhalten. Alle diese festen Meinungen werden wir nach und nach aufgeben, denn langsam bekommen wir eine weitere Vision, die imstande ist, mehr einzubeziehen und weniger auszuschließen - wir können uns besser einer gegebenen Situation anpassen und fordern nicht mehr unsere eigenen Bedingungen ein, nach denen wir zu leben wünschen.

Diese Art der Flüssigkeit und Beweglichkeit ist ein Aspekt von Merkur. Es ist derselbe Merkur, der uns die Unterscheidungsfähigkeit, der uns vergleichen und Gegensätze herstellen, wählen und zurückweisen lässt, aber wenn sich das Bewusstsein aufwärts bewegt, neigt es dazu, mehr einzubeziehen. Eine einbeziehende Natur ist ein Aspekt von Buddhi und die Natur, die nicht einbeziehen kann, ist ein Aspekt des Denkvermögens, das definiert, Grenzen aufbaut und Strukturen bildet. Alles, was nicht in diese Strukturen passt, weist das Denken ab, während Buddhi versucht, alles unterzubringen und einzubeziehen und dafür zu sorgen, dass wir immer weniger zurückweisen. Dieses einbeziehende Prinzip kommt von einer höheren Ebene und bringt uns einen neuen Zugang. Je mehr wir einbeziehen können, desto mehr sind wir auf der buddhischen Ebene. Je mehr wir an unseren rigiden Strukturen festhalten, umso mentaler sind wir.

Es gibt Tausende von Weisheitskonzepten, aber alle wollen uns aus der Ebene des Intellekts auf die buddhische Ebene emporheben, wo es eine Natur gibt, die alles einbeziehen und unterbringen kann. Steigen wir dann noch weiter auf, können wir noch mehr einbeziehen und dort gibt es nichts mehr, das wir zurückweisen.

In unserer Invokation sprechen wir 'Anira karanamastu ...' - 'Lass mich nichts abweisen, lass mich einbeziehend sein ...', denn BRAHMAN, der alles erfüllende und durchdringende EINE bringt alles in sich unter. Auch dem, was wir nicht mögen, wird gestattet zu existieren. Unabhängig, ob wir etwas mögen oder nicht, ob wir es akzeptieren oder nicht, es existiert. Auch in der Gruppe stimmen wir vielleicht mit manchen Personen nicht überein, aber auch sie existieren, wurden von derselben Energie zur Gruppe gebracht, die es uns erlaubt, in der Gruppe zu sein. Es steht uns nicht zu, zu entscheiden, ob jemand für die Gruppe von Nutzen ist oder nicht, ob sie für die Gruppe ein Problem ist oder nicht. Das sind Gedanken, die aus dem Denkvermögen kommen. Wer in Buddhi lebt, sieht alles als Ressource und wie sie am Besten für das Allgemeinwohl eingesetzt werden kann und das nennt man 'intelligente Aktivität'.

Intelligente Aktivität ist die angemessene Nutzung aller natürlichen Ressourcen für das allgemeine Wohlergehen. In der Schöpfung gibt es keinen Abfall, nicht Unnützes, sondern nur in unserem Denken, aber in der Schöpfung hat alles seinen rechten Platz. Je mehr unnütze Dinge oder Personen wir um uns sammeln, soviel Abfall und Unnützes gibt es in unserem Bewusstsein, denn dann können wir die Dinge noch nicht richtig verstehen. Somit sollten wir die Fähigkeit haben, immer mehr einzubeziehen und den besten Nutzen aus jeder Ressource zu ziehen, denn zu allem gehört sowohl eine Stärke als auch eine Schwäche. Unser Bestreben muss also sein, wie wir mit den Stärken klarkommen. Gemeinsame Stärken macht alles einfacher. Durch Zurückweisung werden wir geschwächt und die Stärken anderer einzubeziehen, macht uns stärker.

Was ist zu tun, wenn unser Denkvermögen vergleicht und Gegensätze bildet? - Wir sollten herausfinden, wo unser gemeinsamer Grund ist, auf dem wir Beziehungen untereinander haben können. Diesen gemeinsamen Boden, auf dem wir Gemeinsamkeit herstellen können, gibt es immer. Dem gilt es, sich zuzuwenden, auch wenn es immer etwas gibt, das uns voneinander unterscheidet, aber das ist nicht unser Spielfeld. Die Vereinbarkeit ist eine Dimension, die wir mit Hilfe der Weisheit erreichen können. Die Übung besteht darin, dass wir fortwährend einbeziehend und nicht ausschließend sind. Je mehr wir vorwärtsschreiten, desto mehr beziehen wir ein und wachsen und entwickeln uns weiter. Durch Ausschließen verengen wir uns und leiden. Je mehr wir uns individualisieren, desto mehr ersticken wir.

Der Weg der Entwicklung ins Licht führt von der Individualität zur Persönlichkeit und von der Persönlichkeit zur Seele. Wenn wir zur Exklusivität, zum Individualistischen neigen, haben wir ein immer stärker verfestigtes Denken.

Die Zwillinge erschaffen in der Schöpfung immer die Dualität. So gibt es immer das Göttliche und das Diabolische und ihr Spiel. Wir müssen sehen, wieviel wir als Gemeinsamkeit einbeziehen können. Wegen der vertikalen Teilung gibt es in uns viele Konflikte. Jeder weiß, was akzeptabel ist oder nicht, was richtig ist oder nicht. Das Nicht-Akzeptable muss irgendwann akzeptabel werden, Gegensätze müssen in einen Zustand überführt werden, wo sie zu Ergänzungen werden. Eine Lebensführung bei der wir Gegensätze neutralisieren und sie als Ergänzungen in unsere Natur wiedereinführen, lässt uns aufsteigen. Wenn wir im Leben vorwärtskommen, sollten wir immer mehr einbeziehen. Durch Einbeziehung erweitert sich unser Bewusstsein und durch Ausschließung zieht es sich zusammen.

In den Zwillingen werden die zwei Säulen von der höheren horizontalen Linie (dem Bogen) zusammengehalten. Dieser Bogen wird auch der 'göttliche Bogen' genannt - göttlich, denn, soweit wir uns dem göttlichen Bogen zuwenden, soweit entwickeln wir uns zur buddhischen Ebene hin. Wenn wir auf die buddische Ebene emporsteigen, opfern wir unsere persönlichen Ansichten auf dem Altar der Vision.

Im Alten Testament wird von einem Regenten berichtet, der sehr große Säulen und darauf einen Bogen errichtete, der so hoch war, dass man vom Boden aus nicht mehr lesen konnte, was auf ihm geschrieben stand. Darauf hatte er alle Weisheit niedergeschrieben. Wenn wir unser Selbst nicht über die Dualität erheben, können wir die Weisheit nicht erhalten und leben weiterhin in unseren eigenen Gesichtspunkten.

Der höchste Punkt, den wir in uns haben, ist der Bogen über den Augenbrauen, die Stirn und ganz oben der Punkt an der Stirn. Dort ist die Weisheit enthalten. Für die Kontemplation wird daher empfohlen, dass wir uns das Licht in der Stirn vorstellen und uns, soweit möglich, damit verbinden und dann gelangt auch unser pulsierendes Prinzip dorthin, denn das Lebens-Prinzip folgt dem Bewusstseins-Prinzip. Wenn uns z. B. ein Moskito am Fuß sticht, wird unser Bewusstsein und auch die Lebenskraft sofort dahin eilen und je mehr wir uns darauf konzentrieren, desto mehr wird sie den betroffenen Teil heilen. Wird unser Bewusstsein in den Kopf verlagert und dort festgehalten, wird auch unsere Lebenskraft in den Kopf aufsteigen gemäß der Aussage "Energie folgt dem Gedanken". Diese aufwärtssteigende Pulsierung erreicht dann den höchsten Punkt und dort wird dann die Lebenskraft als pulsierendes Prinzip geboren. Leben und Bewusstsein verbinden sich und wir kommen in einen Zustand des Erlebens und der Erfahrung, sodass wir uns der Strukturen und des Körperbaus nicht mehr bewusst sind. Wir sind dann aus unseren eigenen Strukturen herausgekommen. Solange wir in unseren eigenen Strukturen leben, ist das, als würden wir in einem Kasten sitzen - ohne eigene Kreativität und Schöpferkraft. Normalerweise führen wir unser Leben in dieser Schachtel und haben zu viel strukturiert.

Zu viele Strukturen führen dazu, dass die Seele eingesperrt wird, obwohl sie eine frei fliegende Energie ist. Wenn eine fliegende Energie in einen Käfig eingesperrt wird, kann man sich vorstellen, wie sehr sie leidet und dem Ersticken nahe ist. Genau so leiden auch die Menschen, denn sie sperren sich selbst ein mit ihren eigenen seltsamen Ideen und sprechen davon, dass es so sein müsste. "Es muss so sein" ist eine Denkweise, die wir selbst gebildet haben, wir müssen aber auch neue Gewohnheiten bilden, damit wir in der Lage sind, aus dem, was wir selbst aufgebaut haben, wieder herauszukommen. Wenn wir an einem Tag das Gebet in bestimmter Weise durchführen, dann heißt das nicht, dass wir es am nächsten Tag genauso durchführen werden, denn unser Bewusstsein und die Wahrnehmung ist am nächsten Tag ganz anders.

In der Natur bleiben manche Dinge gleich und anderes verändert sich ständig. Von gestern auf heute hat sich manches verändert und anderes ist gleich geblieben; gestern hatten wir um diese Uhrzeit Sonnenschein und heute nicht, und wir wissen nicht, wie es morgen sein wird. Es gibt eine Dimension, die sich fortwährend verändert und auch wir müssen mit bestimmten Dingen

flexibel umgehen, an anderen, und zwar an den wesentlichen Dingen, müssen wir festhalten. Genau dies kann uns Merkur, der Regent der Zwillinge, vermitteln.

Totale Flexibilität ist gefährlich, besser ist die beschriebene Verhaltensweise, d. h., man ist in der Lage, sich gegebenen veränderten Situationen anzupassen. Dann leben wir in der Harmonie, die wir brauchen, ansonsten leiden wir. Wir können nicht entscheiden, wie das Wetter zu sein hat. Angenommen, wir planen etwas Wetterabhängiges, und wenn dann das Wetter 'nicht mitspielt', 'fällt alles ins Wasser', wenn wir den veränderlichen Teil der Natur nicht in unseren Plan einbezogen haben. Wenn die Dinge anders als erwartet laufen, sollte unser Denken so flexibel sein, dass wir dies akzeptieren können. Diese Flexibilität erreichen wir durch die Verbindung mit der Weisheit.

Beschäftigt sich jemand seit 30 Jahren mit der Weisheit, ist aber in seinem Denken immer noch sehr rigide, dann bedeutet dies, man sich nicht wirklich mit ihr beschäftigt hat, denn die Weisheit schenkt uns die benötigte Flexibilität, die es uns ermöglicht, uns anzupassen, die Dinge unterzubringen, damit wir mehr einbeziehen. Dadurch wachsen wir.

Der Bogen von König Seth, von dem in den Schriften die Rede ist, ist ein göttlicher Bogen und erstreckt sich vom Steinbock bis zum Krebs und ist die Bewegung der Sonne im oberen Halbkreis. Ab dem Wendekreis des Steinbocks (22. Dezember) gibt es eine allmähliche Aufwärtsbewegung der Sonne - vom Muladhara über die anderen Zentren steigt die Sonne bis zum Sahasrara auf und geht dann wieder zum Herzen. So ist die Aufwärtsbewegung der Sonne. Solange sie sich aufwärts bewegt, steigen auch die Energien in uns auf, unabhängig davon, ob man in der nördlichen oder südlichen Hemisphäre lebt. Auch auf der Südhalbkugel erlebt man die scheinbare Aufwärtsbewegung der Sonne.

Diese Aufwärtsbewegung wird in 2 Tagen (am 21. Juni) abgeschlossen sein. Danach wendet sie sich nach Süden - vom Krebs bis zum Steinbock. Dieser Bogen wird in der vedischen Astrologie der 'Königliche Bogen' genannt. Er bleibt ein königlicher Bogen für jene, die zusammen mit der Weisheit herunterkommen. Wenn wir auf der Erde - verbunden mit der Weisheit - umhergehen, bleiben wir Könige unseres Lebens, ansonsten werden wir zu Jägern. Ein Jäger ist jemand, der nach den Dingen sucht - ein König ist jemand, der regiert. Ihm fehlt nichts, er verlangt nach nichts. Auf Erden wie ein König zu wandeln, ist das eine, als ein Jäger ist es eine ganz andere Sache.

Der Göttliche Bogen führt uns in höhere Bereiche und im Widder, dem allerhöchsten Punkt, haben wir die höchste Erleuchtung. Beim Erreichen des Krebs bringen wir die ganze Weisheit mit uns herunter, d. h. wir tragen die Weisheit wie eine Krone auf unserem Kopf. Ein Eingeweihter/ein Yogi ist eine gekrönte Person. Das ist keine sichtbare Krone, sondern die Krone der Weisheit, die ihn immer wie ein Heiligenschein umgibt.

Man kann eine goldene/diamantene Krone, mit oder ohne Diamanten, auch ohne Weisheit tragen, aber das ist eine andere Sache. Der Koh-i-Noor-Diamant, der größte Diamant seiner Zeit, wurde in Andra Pradesh gefunden und als die Briten Indien regierten, wurde er der damaligen Königin von England angeboten und schmückt jetzt die Krone der engl. Königin. Derzeit will Indien ihn wiederhaben und nun gibt es diesbezüglich entsprechende 'Verhandlungen', aber ein Yogi hat diese Probleme nicht. Er hat auch einen großen Diamanten - in der Stirn - den man ihm aber nicht wegnehmen kann. Alle möglichen Geschenke können daraus hervorkommen, aber der Diamant als solcher bleibt. Er wird gewonnen durch Yoga, durch Jüngerschaft. Er bleibt in der Stirn und man regiert das Königreich des eigenen Lebens. Das ist die wahre Herrschaft eines Königs. Ein wahrer König ist ein ewig Gebender statt jemand, der immer die Hand (zum Empfangen) aufhält.



So ist es auch bei der Sonne und man folgt der Bewegung der Sonne. Man empfängt in sich ihre Strahlen und hält sie am höchsten Punkt in der Stirn fest. Dann können wir das Königreich unseres Körpers regieren.

Dies ist der Bogen, den die Schrift 'den Bogen von Seth' nennt. Seine Inschrift kann nur der lesen, der die eigene Stirn erreicht hat, nicht, wenn man im Solarplexus, im Sakralzentrum oder im Muladhara bleibt. Man muss sich darin üben, möglichst hoch aufzusteigen. Kontemplationen sollten auf dem höheren Bogen unseres eigenen Wesens stattfinden - das ist unsere Stirn. Über den Brauen ist die Einheit, darunter ist alles in Dualität vorhanden; wir haben 2 Ohren, 2 Augen, 1 Nase (aber 2 Nasenlöcher), 1 Mund (mit Ober- und Unterkiefer), 2 Stimmbänder, 2 Schultern, 2 Lungenflügel.

Alles, was wir in unserem Körper doppelt haben, gehört zu den Zwillingen. Dazu gehört auch unsere Natur und das ist die letztendliche Dualität. Um das alles in eine gute Ordnung zu bringen, müssen wir uns auf die höhere Ebene begeben. Das meint *Pythagoras* mit seiner Aussage: 'die niederen Zahlen kommen in den höheren Zahlen zur Übereinstimmung'.

Gibt es Zwietracht, bedeutet dies, dass unser Bewusstsein auf niedriger Ebene ist. Wenn wir mit unserer Natur viele Dinge vereinbaren können, dann heißt dies, dass wir in einem höheren Status leben. Armselig sind jene, die zurückweisen bzw. das Wort 'Nein' benutzen. Ein Eingeweihter benutzt kaum negative Worte, für ihn gibt es kein Nein. In Japan ist es so, dass man sich so ausdrückt, dass man nicht Nein sagt. Das Nein-Sagen ist ein Zurückweisen und entspringt der Unwissenheit. Wir sehen etwas, nehmen es in uns auf und sehen zu, wie wir es am Besten integrieren können - das ist weise. Deshalb ergänzen die Hörfähigkeit und die aufnehmende Fähigkeit von Jupiter hervorragend die merkurischen Stärken.

Gestern habe ich über die Kombination von Jupiter und Merkur gesprochen. Die vier veränderlichen Zeichen im Tierkreis sind Zwillinge, Jungfrau, Schütze und Fische. Verbinden wir sie durch ein Kreuz haben wir: Zwillinge — Schütze und Fische — Jungfrau. In beiden Paaren findet sich die Kombination von Jupiter und Merkur.

Die Ecken dieser 4 veränderlichen Zeichen sind in einer Z-Form sehr gut angeordnet. Dazu gibt es eine Meditation: vom Schützen zu den Zwillingen und von den Zwillingen zu den Fischen ist eine Z-Form, die halbe Swastika. Die Jungfrau spricht von einem reinen Denkvermögen, der Schütze vom Dienst an den Mitmenschen, das bedeutet, das reine Denken der Jungfrau sollte für den Dienst am Mitmenschen genutzt werden. Soweit wir den Mitmenschen dienen, soweit werden wir in die höchsten Energien der Zwillinge erhoben, wo wir im Brauenzentrum dem Bogen begegnen. Danach hilft uns Jupiter weiter, sodass wir die Synthese finden. Dafür stehen die Fische, die wir in unserem Körper nicht nur unter den Füßen, sondern auch über dem Kopf finden.

Diese Art der Z-Bewegung findet statt, wenn wir die richtige Art haben, mit der Weisheit zu arbeiten. Genau dies wird von den Zwillingen eingeführt. Sie sind die mittlere Luft und helfen uns, diese Erfahrung zu machen.

Diese Dimension der Zwillinge, des Einbeziehens statt auszuschließen und die Fähigkeit, die Stärken anderer mit unseren Stärken zu ergänzen, sind die Zwillinge. In anderen finden wir Stärken, die wir selbst nicht haben. Ich habe Stärken und auch der Andere. Wenn wir diese in guter Weise vereinen, verdoppeln wir die Stärken. Deshalb gibt es das Sprichwort: 'Gemeinsam sind wir stark' und wenn wir uns trennen, kommen wir zu Fall. In einem Gruppenleben wie diesem werden alle Stärken vereinigt: durch Übersetzer, Leute, die aufzeichnen, übertragen, den Altar aufbauen ... Es ist nicht so, dass ein Einzelner dieses Gruppenleben durchführt, viele verschiedene Stärken werden genutzt, damit ein Gruppenleben stattfinden kann, bei dem jeder seine Freude finden kann. Dies ermöglicht uns zu wachsen, und wir erhalten dann eine bessere Position in Bezug auf unser Bewusstsein. Das ist mit dem Bogen von König Seth gemeint, der in der vedischen Astrologie der 'Göttliche Bogen' genannt wird. Er reicht vom Steinbock bis zum Krebs. Wenn wir nicht mit dem Göttlichen Bogen arbeiten und die entsprechende Weisheit

nicht bekommen, können wir unser Leben nicht wie ein König führen. Als König sind wir frei und werden durch nichts gebunden, leben auf der Erde, stecken aber nicht in der Materie fest, wir kriechen nicht auf der Erde, sondern schweben auf der Erde. Darauf weist das Dasein als König hin. Ein König zu sein bedeutet, ein Meister des eigenen Lebens zu sein. Dies wird möglich, wenn wir uns einigermaßen gut in der Stirn unseres Wesens niedergelassen haben und dies ist der Bogen der Weisheit.

Das Symbol der Zwillinge hat oben und unten einen Bogen und dazwischen sind die 2 Säulen, die nicht etwa aus dem Boden nach oben wachsen, sondern von oben, aus der Einheit, kommt die Verschiedenheit herunter und dabei entsteht die Dualität und Individualität. Wir sind alle in Einheit, wenn wir in unserem höchsten Bewusstseinszustand sind, und dann gibt es die Dualität, die uns die Gegensätze bringt, sodass wir Erfahrungen machen können.

Das ursprüngliche Zwillinge-Symbol hat nur die obere Linie und die beiden Säulen und das ist das Symbol von Pi. Solange wir uns erinnern, dass wir aus der Einheit in die Verschiedenheit gekommen sind und dass wir im Zustand der Einheit miteinander verbunden sind, solange halten wir uns an die Weisheit. Werden die Säulen in der Erde festgemacht und wird die Materie als Basis betrachtet, sehen wir den oberen Bogen nicht mehr. Die Schriften beschreiben das sehr schön, wenn sie sagen, dass der Bogen so hoch ist, dass wir von der Erde aus nicht mehr erkennen können, was auf dem Bogen steht. In der Schweiz lässt sich das sehr gut veranschaulichen. Als wir hierher nach Kandersteg kamen, waren die Bergspitzen sehr gut sichtbar, aber inzwischen sind alle Berggipfel (aus unserer Sicht) verschwunden, weil die Wolken jetzt so tief hängen. So ist es auch, wenn wir sehr tief und fest in der Erde verwurzelt sind und uns vorwiegend mit der Materie beschäftigen, können wir nicht sehen, was auf dem höheren Bogen geschrieben steht.

Durch Yoga-Übungen, z. B. durch Kontemplation mit Hilfe des pranischen Prinzips oder mit Hilfe des Bewusstseinsprinzips, werden wir in die Stirn, die man die Bergspitze nennt, aufsteigen. Von dort aus ist alles sichtbar und wir haben eine bessere Vision, sodass wir verstehen können. Das ist der Zweck der Kontemplation.

Schließt nicht eure Augen, um dann eine halbe Stunde über eure weltlichen Probleme nachzudenken, bis endlich die Gayatri angestimmt wird. Wenn wir morgens (im Rahmen der Meditation) über unsere Probleme nachdenken, werden wir durch die Schwere unserer Probleme dazu gebracht, dass wir einschlafen. Ich sehe so viele Köpfe, die nach vorne sinken bis das OM endlich erklingt. Wir hängen unten fest und bewegen uns nicht nach oben an die Spitze. Der Zweck der Meditation ist, dass wir uns oben verankern. In den Schriften spricht man davon, die Wurzeln oben einzusetzen, was nicht entwurzeln bedeutet. Unser Fundament ist oben, aber nicht unter unseren Füßen. Wir stehen fest durch die Energien unseres Kopfes, ohne dass wir einen Kopfstand machen. Ist das Bewusstsein nicht im Kopf, können wir nicht stabil stehen. Wir können z. B. nicht im Stehen schlafen und fallen um, wenn wir ohne Bewusstsein sind. Ohne Bewusstsein können wir uns nicht auf den Beinen halten und auch nicht aufrichten. Deshalb sind die Menschen auch oft nicht sehr stabil, wenn sie stehen. Es gibt eine Asana, bei der man auf den Zehen steht und die Arme, die Hände, ganz nach oben streckt. Dann ist man in der Lage gerade/senkrecht zu stehen. Dies bewirkt das Bewusstsein. Die Idee dahinter ist, sich oben zu verwurzeln. Soweit wir die Wurzeln oben haben, leben wir in der Einheit, haben wir sie unten, leben wir in der Unterteilung.



Das Symbol der Zwillinge sollten wir also von oben her und dann die beiden Senkrechten betrachten, sodass wir in unserem Wesen geeint sind. In der Seele sind wir geeint und im Licht der Seele, das 'Buddhi' genannt wird, leben wir auch in der Einheit. Steigen wir in das Denken hinab und halten den Gedanken der Einheit noch aufrecht während wir in Tätigkeit kommen,

dann bleibt die Weisheit noch bei uns. Es ist nicht so, dass wir uns von der Weisheit lösen und dann auf der mentalen, emotionalen oder physischen Ebene agieren. Sind wir auf der mentalen, emotionalen und physischen Ebene und halten den Fluss der Weisheit bei uns, dann sind wir auf Erden aktiv und bleiben in unserem Kopfbereich in dieser Verbindung. Ein Meister der Weisheit arbeitet in ständiger Verbindung mit der Weisheit, und wenn seine Arbeit beendet ist, zieht er sich zurück und bleibt in der Stirn, auf seinem königlichen Bogen und regiert das Königreich. Bei Bedarf geht er in sein Königreich, d. h. in den Bereich des Denkens, der Sinne und den Körper hinein, macht seine Arbeit, kehrt zurück und setzt sich wieder auf den Thron.

Normalerweise lässt er sich in der Stirn nieder. Das wird möglich, wenn wir regelmäßig in der Stirn kontemplieren - versteht, dass wir dort in einem Lichtbereich leben, wo wir alle eins sind - und wenn wir herabsteigen, dann arbeiten wir in der Welt der Dualität und durch die Dualität, die es uns ermöglicht, das Linke und das Rechte zu erfahren, und wir selbst bleiben in der Mitte - wir gehen durch die 2 Säulen hindurch. Gehen wir durch eine Tür, gehen wir auch in der Mitte hindurch und dabei kommt das Linke und das Rechte zur Übereinstimmung.

Die Weisheit kommt in den Zwillingen durch den Regenten Merkur zur Übereinstimmung. Die Zahl Merkurs ist die 5, die alle anderen Zahlen so arrangiert, dass sie zu Paaren werden und sich ergänzen. Man hat 1, 2, 3, 4 - die 5 ganz oben - 6, 7, 8, 9. Mit diesen Zahlen bauen wir ein Dreieck

	5	
4	+	6
3	+	7
2	+	8
1	+	9

buddhische Ebene

mentale Ebene

emotionale Ebene

physische Ebene

Die Zahl 5 ordnet jedes Zahlen-Paar so, dass die Zusammenführung jedes Zahlen-Paares die Zahl 10 ergibt und 10 ist die vollkommene Zahl.

Ganz unten haben wir $1+9 = 10$, die Synthese auf der physischen Ebene,
dann $2+8 = 10$, die Synthese auf der emotionalen Ebene,
 $3+7 = 10$, die Synthese auf der mentalen Ebene
und $4+6 = 10$, die Synthese auf der buddhischen Ebene.

Egal, wo wir sind, gehen wir auf dem goldenen Mittelweg der Zahl 5, die alle anderen Zahlen zu sich ergänzenden Zahlen-Paaren werden lässt. Das ist das Schöne an Merkur, der uns dies ermöglicht, denn er kommt von Jupiter herab.

Wie ich gestern sagte, befindet sich Jupiter auf dem Sahasrara. Dann kommen wir wie Herkules herab. Immer, wenn Herkules eine Arbeit beginnt, geht er von seinem Meister (Jupiter) aus, der ihm sagt, was er zu tun hat. Er erledigt seine Aufgabe und kehrt zu ihm zurück.

Hier personifizieren wir *Jupiter* als Jemanden und *Herkules* als einen Anderen, aber so sollten wir nicht die Weisheit lernen. Jede Schrift spricht immer nur von uns selbst, von dem Leser, der soeben diese Schrift liest. Deshalb sollten wir die Schrift als unser eigenes Buch verstehen.

Jupiter befindet sich im Kopf und jedes Mal, wenn wir uns in irgendeine Arbeit begeben, steigen wir von Jupiter herab, nehmen die Jupiter-Energien mit uns, d. h. seine Weisheit ist bei uns - wir können damit auf die buddhische Ebene, die Mental-Ebene, in ganz emotionale Dinge hineingehen und auf die physische Ebene gehen und verlieren unsere Ausgeglichenheit nicht, weil wir immer in Verbindung bleiben.

Die Zahl 5 ordnet also alle Zahlen so, dass es auf jeder Ebene zur Synthese kommt - auf jeder Ebene gibt es eine Übereinstimmung. Deshalb ist ein Weiser akzeptabel auf der physischen Ebene und auch für Personen, die emotional gestört sind, sodass sie ihre Ausgewogenheit wiederfinden. Er ist akzeptabel für Menschen, die mental in Konflikten leben, weil er ihre Konflikte löst und er ist auch auf der buddhischen Ebene annehmbar. Das ist das Schöne an einem Merkur, der mit Jupiter verbunden ist.

Die Schriften sagen, die Zahl 10 ist die vollkommene Zahl und steht für Gott und die Zahl 5 ist der Gottessohn. In der Zahl 10 steht die Null für die Schöpfung und die Eins steht bei dieser Schöpfung - durch den Einen gibt es die Null und ohne die Eins ist die Null nichts. Eine Null ist einfach nur eine Null, es sei denn, es steht eine Eins davor. Deshalb gilt die 10 als Zahl Gottes.

5 ist der Sohn (Gottes). Die Sonne, die wir am Himmel sehen, ist auch der Sohn ihres Vaters und dieser Vater hat wieder einen anderen Vater. Die Sohnschaft ist eine großartige Qualität, welche uns die Zwillinge in Bezug auf Jupiter schenken. In Bezug auf Jupiter strahlt Merkur als ein Gottessohn hervor. Deshalb ist es von großer Bedeutung, die Menschensöhne im Zeichen Zwilling zu Gottessöhnen zu machen. Auf jeder Ebene werden die Energien so neu geordnet, dass es eine ideale Situation gibt, um auf der physischen, emotionalen, mentalen, buddhischen und atmischen Ebene zu arbeiten.

Die beschriebene Zahlen-Pyramide habe ich in der Vergangenheit häufig an der Tafel dargestellt, denn die Zwillinge sind meistens der Monat, in denen ich in den vergangenen 13 Jahren hierher gekommen bin. Merkur ist dabei mit Jupiter verbunden, denn ohne ihn kann Merkur nicht arbeiten. Er braucht diese Verbindung. Wir als Menschensöhne müssen uns durch unsere Kontemplation mit dem höchsten Zentrum in uns verbinden und jene Energien danach in die verschiedenen Ebenen der Existenz, in die wir hinabsteigen und arbeiten, herunterbringen. Dies ist die Botschaft, die von der Zahlenpotenz dieses Zeichens kommt.

Die Saat des Jahres

Eine weitere Dimension dieses Zeichens ist: Wenn wir die Zwillinge durchlaufen haben sind 90° dieses Jahres vorüber. Somit haben wir auch 90 Meditationen vollendet. Was bedeutet das? - In der kreisförmigen Bewegung der Zeit haben wir jetzt $\frac{1}{4}$ zurückgelegt. Dies bildet einen rechten Winkel. Stellt euch vor: von 0° Widder bewegen wir uns langsam durch den Widder zum Stier und zu den Zwillingen. Dann sind wir aus der Senkrechten in der Horizontalen angekommen. In einem Kreis ist eine Senkrechte in der Mitte und wenn sie sich um 90° bewegt, ist sie in der Waagerechten angekommen. Dieses 1. Viertel von 90° wird durch die 90° des Zirkels in der Freimaurerei dargestellt. Sie stehen für die 2 Beine des EINEN. Der EINE hat sich in eine horizontale und eine vertikale Energie entwickelt.

Stellen wir uns einen Kreis vor mit einer Nadel in der Mitte. Bei einer Uhr z. B. zeigen bei 12.00 Uhr (Mitternacht) beide Zeiger senkrecht nach oben, aber um Viertel nach 12.00 Uhr bildet einer der Zeiger einen rechten Winkel mit dem anderen und steht waagrecht.



Im Jahresverlauf ist es genauso - ein Jahr ist ein Kreis von 360° (auch wenn das Jahr 365 Tage hat). In diesem Kreis bilden die ersten 90 Tage einen rechten Winkel, der für uns sehr folgenreich ist¹⁴.

Dieser erste von vier Winkeln baut aus der Vertikalen die Horizontale auf und dazu bildet sich die Hypotenuse¹⁵ als Summe und Essenz der Vertikalen und der Horizontalen.¹⁶ Die

¹⁴ Daher haben die Zwillinge in der Freimaurerei auch mit der Geometrie zu tun.

¹⁵ Verbinden wir die Spitze der Senkrechten Linie mit dem äußersten Punkt der Horizontalen erhalten wir die Hypotenuse

Eigenschaften der Hypotenuse sind nichts anderes als die Eigenschaften der waagerechten und vertikalen Linie. In einem rechtwinkligen Dreieck hat die Hypotenuse eine große Bedeutung. Genau darüber hat *Pythagoras* informiert.¹⁷ Diese Hypotenuse ist der Ursprung für die gesamte übrige Schöpfung, denn die vertikale steht für das Maskuline und das Horizontale steht für das Feminine und daraus entsteht die Schöpfung, die nichts anderes ist als die Aktivität der männlichen und weiblichen Prinzipien. Wenn diese beiden Prinzipien einen rechten Winkel bilden, kommt eine ideale Schöpfung hervor. Das ist gemeint mit dem Theorem:

Das Quadrat über der Vertikalen + das Quadrat über der Horizontalen

= das Quadrat über d. Hypotenuse

Das heißt, daraus entstehen verschiedene Kombinationen aus den maskulinen und femininen Energien. Auf den höheren Ebenen gibt es mehr Geist und auf den niederen Ebenen gibt es mehr Materie, aber überall gibt es Materie, und überall, selbst in der irdischsten Ebene, gibt es auch Geist. Selbst in der höchsten Ebene gibt es Materie - Mulaprakriti. Ohne Mulaprakriti gibt es nichts. In den höchsten Ebenen ist die Materie im Geist verborgen, aber Materie gibt es immer. Auch in der irdischsten, weltlichsten Ebene gibt es den Geist, der aber in der Materie verborgen ist. Es gibt einen äußersten Zustand, in dem der Geist in der Materie verborgen ist und umgekehrt. Von der Materie im Geist bis zum Geist in der Materie geschieht die ganze Schöpfung. Sie ist ein Geschehen, bei dem EINER als Geist herabkommt und langsam bildet sich die allersubtilste Materie. Dann gibt es einen mittleren Zustand und danach wird die Materie immer bedeutender in dem Sinne, dass danach die Materie den Geist enthält.

Anders ausgedrückt: In einer 7-fältigen Existenz überwiegt auf den 3 oberen Ebenen der Geist und in den unteren 3 Ebenen ist es umgekehrt. Dass die Materie den Geist verbirgt ist uns bewusst, aber es gibt auch die Ebene, in der der Geist die Materie verbirgt. Das ist uns nur nicht so bewusst, weil wir nicht auf diesen Ebenen leben. Vom Geist zur Materie gibt es nach und nach eine langsame Manifestation, doch genauso wenig wie es Geist ohne Materie geben kann, kann es auch Materie nicht ohne Geist geben.

Es kann keinen Geist ohne Materie geben, die Materie ist potenziell vorhanden. Wie sollte sie sonst später in Erscheinung treten? Kann etwas, das nicht in uns vorhanden ist, aus uns hervorkommen? Wenn wir sprechen, ist etwas in uns und nur deshalb können wir es aussprechen.

Im Geist ist die Materie auf der allerhöchsten Ebene verborgen. Die östlichen Schriften sagen niemals, dass die Materie vom Geist geboren wird, sondern die Materie ist immer da. Beide sind in alle Ewigkeit da. Es gibt keine Situation, in der allein das Maskuline existiert hätte. Gestern habe ich die Geschichte von *Lilith* erzählt. Das Männliche und Weibliche erscheint zum selben Zeitpunkt. Wenn sich die Schöpfung auf ihren dichten Zustand hin zubewegt, dann wird immer mehr Materie zum Ausdruck gebracht. Das ist mit 2 Personen vergleichbar, bei denen der eine durch seine Worte und Handlungen immer sichtbar ist, während die 2. Person nicht so sehr in Erscheinung tritt. Das gibt es oft bei Ehepaaren. So ist es in der Natur arrangiert. Wir können nicht sagen, der Sichtbare sei der Bessere, beide sind gleich gut.

¹⁶ Als **Hypotenuse** bezeichnet man die längste Seite eines rechtwinkligen Dreiecks. Sie liegt dem rechten Winkel gegenüber. Als Kathete wird jede der beiden kürzeren Seiten in einem rechtwinkligen Dreieck bezeichnet. Die Katheten sind also die beiden Seiten des rechtwinkligen Dreiecks, die den rechten Winkel bilden. Die Beziehung zwischen den Längen der Katheten und der Hypotenuse beschreibt der *Satz des Pythagoras*, der auch *Hypotenusensatz* heißt. (Der Satz lautet: Sind a und b die Seitenlängen der Katheten und ist c die Seitenlänge der Hypotenuse, so gilt die Gleichung $a^2 + b^2 = c^2$) Anders formuliert besagt der *Satz des Pythagoras*, dass die Summe der Flächeninhalte der beiden Quadrate über den Katheten gleich dem Flächeninhalt des Quadrats über der Hypotenuse ist. (Quelle: Wikipedia)

¹⁷ Seit alten Zeiten gibt es diesen Grundsatz auch in der vedischen Mathematik

Wir kommen zu unserem Beispiel zurück. Die Materie gewinnt langsam ihren Boden und auf der 4. Ebene - der buddhistischen Ebene - sind Materie und Geist gleich stark vertreten. Das ist der ideale Zustand und wird vom männlich-weiblichen Gott dargestellt und genau dafür stehen die Zwillinge - weder die Materie noch der Geist dominiert. Erheben wir uns auf die buddhistische Ebene, erleben wir die Synthese der Weisheit und dort verehren wir den Vater und die Mutter in gleicher Weise. Dann baut man Kirchen nicht mehr nur für Jesus (und nicht für Maria oder als 'Marienkapelle' = nur für Maria und nicht für Jesus). Das sind Seltsamkeiten unseres Denkens. Ohne wirkliches Verständnis tun wir so viele seltsame Dinge.

Männliches und Weibliches gehören immer zusammen. Deshalb ist unser Gott ein männlich-weiblicher Gott - *Ardonai, Ardhanari* - und wird von den Zwillingen dargestellt. Er gibt uns die Freude des Geistes und der Materie.

Ich komme wieder zum 1. Viertel des Jahres zurück. In diesem 1. Viertel haben wir die wesentlichen Dinge aller folgenden drei Viertel enthalten. Das ist die Saat des Jahres, in welcher der gesamte Baum des Jahres enthalten ist. Weisheit bedeutet, den Baum schon am Samen zu erkennen. Es ist leicht, einen Baum in Samen-Form bei sich zu haben - ganze Bände der Weisheit tragen wir heute auf einem kleinen Chip bei uns, aber so war es schon in alter Zeit. Man hatte die Dinge in Saatform bei sich. Es ist nicht einfach, einen Banyan-Baum aus Indien hierher zu bringen, aber einen Banyan-Samen mitzuführen, ist kein Problem.

In diesem Samen sollten wir lernen, die Vision von dem Baum zu erhalten. Widder, Stier und Zwillinge sind essentiell die Kehle und alles, was sich darüber befindet. Worüber sollen wir also meditieren? Das Anstimmen eines Klanges sollte Licht in den Kopf bringen. Stimmen wir z. B. das OM an, bewegt sich die Luft durch den Mund nach oben. Eine Äußerung ist immer mit Ausatmung verbunden. Beim Anstimmen des OM berührt der Klang den Punkt oben am Ajna und klopft dort oben an eine Tür - genau so, wie auf eine Trommel geschlagen wird. Das ist ein so schöner Klang! Jedes Mal, wenn wir einen nasalen Klang (wie das OM) anstimmen, dringt er bis in die Höhle unseres Schädels¹⁸ vor. Wenn die Schwingungen des Klanges dagegen klopfen, hallen sie (von innen) im ganzen Schädel wider. Das hat einen Echo-Effekt auf uns. Soweit dieser Klang seinen Widerhall entfaltet, bringt er uns das Licht. Der Kopf wird erleuchtet. Mit jedem Anstimmen des OM erstrahlt unser Kopf wie eine elektrische Glühbirne und wir haben das Gefühl, dass er nicht aus Materie besteht, sondern voller Energie ist.

Solche Übungen sollen wir zielgerichtet durchführen.

Der Klang entsteht in der Kehle mit Hilfe der Ausatmung. Einatmung und Ausatmung sind - wie ich schon sagte - die Funktion der Zwillinge. Die Zwillinge helfen uns, eine Einweihung im Kopf zu bekommen. Der bisherige Kopf wird umgewandelt, sodass wir einen anderen Kopf bekommen, wobei die äußere Struktur des Kopfes unverändert bleibt, alles verändert sich im Inneren. Bei Kirchen oder alten Häusern sieht man das auch, dass außen das Gebäude unverändert bleibt, aber innen wurde alles neu - Klimaanlage, viel Licht, alles ist viel leichter usw. Scheinbar sehen wir immer noch genauso aus wie zuvor, aber im Inneren hat sich alles verändert. Das nennt man das 'Abschneiden des Kopfes' und es geschieht auf der Grundlage der Zwillinge, wenn die Klänge mit Wissen in richtiger Weise angestimmt werden.

Jupiter arbeitet mit Klängen, nicht mit Farben. Man fragt sich, warum so viele Klänge? Die Antwort ist: weil es eine Jupiter-Arbeit ist. Farben gehören zur Venus und die Farbe folgt dem Klang. Klang gehört zur Akasha, dem 5. Element, und die Farbe gehört zum Feuer, dem 3. Element. Der Klang ist immer das Oberste und Jupiter arbeitet mit dem Klang. Er bringt die Farben mit dem Klang zusammen.

So haben wir die Zwillinge, die den Klang mit Hilfe der Stimmbänder ermöglichen, denn auf der physischen Ebene stehen die Stimmbänder für die Zwillinge. Wir stimmen den Klang nicht mit dem Mund an, sondern nasal - ein Teil des Klanges sollte durch die Nase kommen, weil

¹⁸ Diese Höhle wird auch 'die Höhle des großen Bären' genannt

nasale Klänge eine Wirkung auf den oberen Teil des Kopfes haben. Für weltliche Gespräche können wir einfach den Mund benutzen, aber wenn wir heilige Klänge/Mantren anstimmen, sollten wir sie nasal erklingen lassen, denn dann wird jedes Mal oben an die Brücke im Brauenzentrum angestoßen, und mit Hilfe des Klanges klopfen wir an eine Tür, hinter der das Licht ist.

OM - das geheimnisvolle Mantra der Zwillinge

So müssen wir das OM anstimmen. Das OM ist das geheimnisvolle Mantra der Zwillinge. Das exoterische Mantra der Zwillinge ist SOHAM.

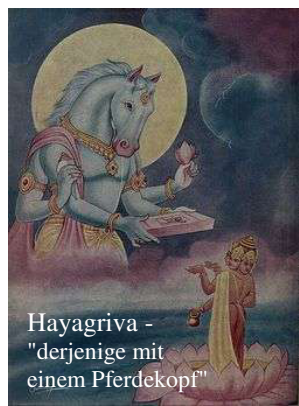
Wenn wir einatmen und genau zuhören, hören wir in der Kehle den Klang 'SO' - wir brauchen den Klang nicht bewusst anstimmen, der Klang ist schon da. Wenn wir durch die Nase einatmen, erreicht die Luft die Nasenwurzel und geht dann hinunter und in der Kehle bewirkt sie den Klang 'SO', den wir hören können (nicht selbst anstimmen). Wenn wir einatmen und die Luft durch die Kehle in die Lungen eintritt, hören wir den Klang 'SO' und beim Ausatmen hören wir den Klang 'HAM', das exoterische Mantram für die Zwillinge.

So viel wir einatmen, können wir auch ausatmen. Wenn wir mit dem Klang 'HAM' ausatmen, dann klopft dieser summende Klang oben an die Tür. Er führt uns durch die Stirn bis zum Sahasrara und sogar noch darüber hinaus.

Soweit wir uns mit der Einatmung verbinden, sollten wir uns auch mit der Ausatmung verbinden. Mit Hilfe der Ausatmung können wir nach oben aufsteigen.

Mit der Einatmung bringen wir die Luft von außen in uns hinein. Der alles Erfüllende und Durchdringende tritt durch diese Einatmung in uns ein, und wenn wir ausatmen sollten wir ihn nicht einfach loslassen, sondern bewusst zusammen mit ihm bis zu den Brauen gehen und uns vorstellen, dass wir mit IHM in höhere Bereiche emporsteigen. Der letzte Teil des Klanges OM sollte uns dahin führen, dass wir bis zum Sahasrara und sogar noch darüber hinaus aufsteigen. Wir selbst steigen auf, während die Luft aus den Nasenlöchern wieder entweicht. Es ist wie ein Wasserstrahl unter unserem Platz. Durch die Wasserkraft steigen wir nach oben, und selbst wenn das Wasser wieder herunterfällt, steigen wir weiter auf. Genau so ist es auch mit der Luft beim Ausatmen. Sie führt uns bis in die allerhöchsten Kammern hinein.

Auf diese Weise sollte ein Schüler mit dem Klang 'SOHAM' arbeiten. Dann wird er entdecken, dass langsam die beiden Konsonanten wegfallen und nur das OM bleibt und der Klang in der Kuppel des Kopfes widerhallt. Der Kopf ist die Kuppel des Palastes, in dem wir wohnen. Man sieht sich gerne die Kuppeln großer Paläste an und staunt, wie sie gebaut sind, aber die Kuppel, von der wir hier sprechen ist eine Kuppel, in die wir mit Hilfe der Luft und auch mit Hilfe des Klangs, den die Luft mit sich bringt, aufsteigen können.



Hayagriva -
"derjenige mit
einem Pferdekopf"

Das ist die Technik, die in den Zwillingen gegeben wird. Mit ihr sollten wir arbeiten, um in die höheren Kreise aufzusteigen. Um das Herunterkommen brauchen wir uns nicht bemühen, weil wir mit Leichtigkeit herunterfallen. Es gibt aber auch Wesen, die gar nicht herunterkommen können. Sie müssen sich sehr anstrengen, um herunterkommen zu können. Für solche Personen ist der Klang 'HASOUM', mit dem sie herunterkommen.

So gibt es ein weiteres Mantra für diese Energie, 'HAYAGRIVA' genannt, das ist die pferdeköpfige Gottheit. Sie kommt herunter, um zu helfen - HASOUM - und wir steigen auf mit SOHAM.

Jeder Abstieg findet mit dem Klang HA statt - HARI, HARA, HAMSA ..., alles, was mit HA beginnt, ist eine absteigende Energie.



Alles, was mit So beginnt, dient dem Aufstieg. Wenn wir herabkommen, kriechen wir wie eine Schlange und beim Aufstieg fliegen wir wie ein Adler.

Wir kommen wieder zu unserem Thema zurück. Die Zwillinge enthalten von Natur aus in der Kehle die 2 Klänge der Ein- und Ausatmung, das sind keine geäußerten Klänge, sondern Klänge, die da sind, geschehen, ohne dass wir sie anstimmen, d.h. ohne dass wir die Stimmbänder dazu benutzen.

Das Wort erscheint in 4-fältiger Weise.¹⁹ PARA, das Wort, ist immer da - auch ungeäußert. Im 2. Zustand tritt es durch einen Impuls in den Äußernden ein (dann bekommen wir einen schönen Gedanken) und nimmt dann die Ausatmung zu Hilfe, um sich zum Ausdruck zu bringen. Beim Einatmen kann man nicht sprechen. Die Sprechfähigkeit kommt durch die Fähigkeit, ausatmen zu können. Die Stärke der Ausatmung ermöglicht ein wirkungsvolles Sprechen. Die Zwillinge spielen eine große Rolle für das Sprechen und auch für die Stärke, die durch das Ausatmen da ist. Wir sind der Sprechende, bekommen einen schönen Gedanken im Stier, sprechen ihn in den Zwillingen aus und dann manifestieren wir das Wort.

Die Zwillinge haben 2 Funktionen in Bezug auf die Äußerung. Die eine ist die Ausatmung auf der Vitalebene und die Äußerung mit Hilfe der Stimmbänder auf der physischen Ebene und im Krebs gibt es dann eine Manifestation aufgrund dieses Aussprechens. Das heißt, alles was wir in uns haben - vom Widder, Stier und Zwillinge - manifestieren wir vom Krebs an für das übrige Jahr. Die Saat für die 9 Monate nach dem 21.06. liegt im ersten Viertel des Jahres. Die vedischen Seher gehen sogar noch weiter und sagen: nicht nur die ersten 90 Tage, sondern die ersten 9 Tage des Jahres enthalten das Potenzial für Widder, Stier und Zwillinge, denn 90 ist nichts anderes als eine Ausdrucksform der 9 (= 3x3). So enthalten die ersten 9 Tage des Sonnenjahres das gesamte Jahr.

Egal, ob es nun 9 oder 90 Tage sind, liegt die Saat im ersten Jahres-Viertel, dann beginnt der Ausdruck im Krebs, dann kommt Löwe, Jungfrau, Waage und mit der Tag- und Nachtgleiche hat die Energie den Boden erreicht.

In den Zwillingen ist die Energie in der buddhischen/mentalenen Ebene und nach und nach manifestiert sie sich. Was wir in den ersten 3 Monaten des Jahres an Energien bekommen, entscheidet über die Qualität unserer Manifestation in den darauf folgenden 9 Monaten. Das ist eine weitere Qualität der Zwillinge, an die wir denken sollten.

Rechte Winkel als Grundlage

Es gibt noch eine andere Dimension. Wenn wir von einer Vertikalen und einer Horizontalen sprechen, die im rechten Winkel zueinander stehen, dann ist dieser rechte Winkel eines Zirkels, von dem wir in der Freimaurerei oder in der Geometrie sprechen, die Grundlage für alles Weitere.



Wir nennen Gott 'den großen Geometer', der alles in Übereinstimmung mit den rechten Winkeln erbaut. Diese beiden Beine des Zirkels werden im griechischen System 'der große Pyramider' und der Geometer wird 'Vishvakarma' genannt.

Vishvakarma²⁰ bedeutet 'universale Handlung', die den universalen Plan²¹ repräsentiert. Am Ende der Zwillinge geschieht der Plan für das Jahr. Wer in Übereinstimmung mit dem Plan lebt, kommt vorwärts. Um im Plan zu bleiben müssen wir im rechten Winkel stehen - rechter Winkel bedeutet 'rechte Beziehung' und das bedeutet:

¹⁹ Darüber wurde viel gesprochen - Para, Pashanti, Madhyama and Vaikhari, nachzulesen in dem Buch 'Saraswathi'. Dazu hatten wir auf dem Rigi ein 9-tägiges Seminar.

²⁰ karma - Handlung, vishva - das Universum

²¹ der Plan - den die Meister kennen und dem sie dienen

wir beziehen uns vertikal zum Vater im Himmel/auf den Meister in uns = die Vertikale und ohne die Verbindung mit ihm zu unterbrechen, verbinden wir uns horizontal mit unserer Umgebung. Wir halten die Verbindung zum Vater/Meister unversehrt und handeln in der Horizontalen.

Solange es diesen rechten Winkel zwischen der Horizontalen und Vertikalen gibt, sind wir in Übereinstimmung mit dem Plan, aber die Vertikale ist vertikal und die Horizontale bleibt nicht immer im rechten Winkel zur Vertikalen, kann in ihren Beziehungen einen spitzen oder einen stumpfen Winkel bilden. Jedes Wesen, das wir vernachlässigen, übersehen oder zurückweisen, bildet in uns einen stumpfen Winkel und jedes Wesen, das wir angreifen, einen spitzen Winkel und ist mit Konsequenzen verbunden. Dadurch werden wir aus dem *Vishvakarma* herausgeworfen, sodass wir unser eigenes Karma abarbeiten müssen.

Es gibt universales Karma und wenn wir davon abweichen, weil wir unfähig sind, rechte Beziehungen zu pflegen, schaffen wir unser individuelles Karma (Schicksal). Deshalb gibt es im Purusha Sukta das Gebet:

ADBHYA SAMBHUTA PRUDHIVYEI RASACHA

VISHWAKARMANA SAMARVATA DADHI

TASYA TVASTA VIDADHA DRUPAMETI

TAT PURUSHASYA VISHVA MADYA NAMAGRE

Aus Wasser, Erde und Geschmack ist ER geboren. ER existiert mit Visvakarma (dem Formendeva des Universums) als Seine Substanz.

Aus diesem Purusha heraus erhält Twastha (der Bildner) die Form. Das ganze Universum besteht anfangs nur aus dem Wissen des Purusha.

Wir beten zum Prinzip *Vishvakarma*, dem großen Architekten des Universums, weil er den Plan gibt und die Ingenieure bauen dann gemäß diesem Plan das Gebäude. Das alles gibt es schon im Purusha Sukta.

Die Wahrheit ist: Wenn wir in Übereinstimmung mit dem Plan der Natur, dem universalen Plan²² leben, kommen wir vorwärts. Ansonsten fallen wir aus diesem Plan heraus und schaffen unser eigenes Karma. Das ist dann so, als würden wir eine Autobahn verlassen, und weil wir somit eine falsche Ausfahrt nehmen, brauchen wir viel Zeit, um wieder den richtigen Zubringer zu finden.

Der Plan für das Jahr wird

- im Widder von Shamballa, representiert durch *Sanat Kumara*, aufgenommen und
- den Adepten, die von *Maitreya* geführt werden, während der Vollmondstunden im Stier übermittelt und
- während der Stunden des Zwillinge-Vollmondes den Jüngern, die auf die Hierarchie und Shamballa ausgerichtet sind, übermittelt.

Sie arbeiten auf der Erde mit diesem Plan und unsere Aufgabe besteht darin, uns nach den Jüngern zu richten, die für diesen Plan arbeiten. Deswegen gibt es all diese Übungen und das sind so viele, dass wir im Dickicht der vielen Übungen den eigentlichen Weg verloren haben.²³

²² Er wird von *Vishvakarman*, dem Großen Architekten, für ein Jahr, ein Jahrhundert oder ein Yuga gegeben.

²³ Bevor wir für heute Vormittag schließen, folgt noch ein Hinweis. Um 12.00 Uhr machen wir das *Globale Friedensgebet*, ein Gebet, mit dem wir uns mit den erhabenen Energien und dem Absoluten verbinden. Das Schöne an diesem Gebet, das wir dieses Jahr eingeführt haben, ist, dass es uns ermöglicht, uns an das Zentrum von

Sonntag, 19. Juni, am Abend

Yagna - das Gesetz der Handlung

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern, die diesem Vortrag zuhören.

Wir haben über den Großen Architekten des Universums, *Vishvakarma*, gesprochen, der den Schöpfungsplan leitet, den Plan der Involution und Evolution. Er wird als das 'allsehende Auge' bezeichnet. Durch ihn wurde die Schöpfung empfangen, zustandegebracht und die Prinzipien für das Handeln in der Schöpfung hervorgebracht. Es geht dabei um ein unpersönliches Handeln, d. h. wir leben, planen und arbeiten nicht für uns selbst, sondern für das allgemeine Wohlergehen. Das ist das grundlegende Gesetz, nach dem wir in der Schöpfung arbeiten und wird 'Karma' genannt.

Bis der Mensch Unpersönlichkeit in seiner Aktivität erreicht, erschafft er sich selbst sein eigenes Schicksal. Alles, was wir tun, ist für andere gedacht, nicht für uns selbst - das ist die Grundlage. Davon spricht keine Religion, sondern nur davon, wie man mehr und mehr für sich selbst bekommen kann, aber das Gesetz der Natur umfasst auch das Gesetz der Handlung und damit ist das unpersönliche Agieren, ein Leben für andere gemeint. Genau nach diesem Grundsatz leben und arbeiten die Meister der Weisheit. Die Devas leben für die anderen Lebewesen in der Schöpfung, die Tiere leben für uns und die Pflanzen, die Pflanzen und auch die Mineralien leben für Mensch und Tier.

Leben und Arbeit für andere nennt man in der vedischen Terminologie 'Yagna', das in armseliger Weise als 'Opfer' übersetzt wird. Yagna geht aber weit darüber hinaus. Arbeit für andere ist das Prinzip, nach dem wir selbst gut (über)leben und uns an der Schöpfung, am Dasein, erfreuen können. Es kommt aus der allerhöchsten Weisheit.

Der Große Architekt empfing das Handlungs-Prinzip als unpersönliche Aktivität. Die Frage, was ein selbstloses Handeln demjenigen, der etwas tut, 'bringt', stellt sich weder ihm noch einem anderen gesund denkenden, erleuchteten Wesen. Es ist für das Wohlergehen anderer! - dies reicht. Was können die Planeten und die Lebewesen auf den Planeten der Sonne anbieten? Ununterbrochen empfangen wir von der Sonne. Im ganzen Sonnensystem ist sie der einzig Gebende. Wir könnten sagen, dass wir ihr unsere Gebete anbieten, aber welchen Nutzen sollten unsere Gebete für die Sonne haben? Wir schicken ihr unsere Gebete, um für uns wieder etwas zu erhalten. Das sind eigentlich keine Gebete für die Sonne, sondern für uns. Wir bieten ein kleines bisschen an und wollen dadurch mehr bekommen - so sind wir, aber die Lichtwesen leben für uns aus dem Gefühl heraus, dass das Leben wert ist, gelebt zu werden, wenn man für andere lebt. Ein Leben für sich selbst hat es in der Schöpfung noch nie gegeben, das bedeutet, wir versuchen, nicht nach den Früchten unseres Tuns zu suchen oder die Früchte unserer

Shamballa, an *Sanat Kumara*, den *Mahachohan*, den Manu, an die Hierarchie zu erinnern. Es gibt so viele göttliche Zentren auf der Erde, die alle für den Frieden dieses Planeten, den wir gestört haben, arbeiten. Mit ihnen verbinden wir uns - genau so, wie sich das Eichhörnchen der großen Armee der Adepten angeschlossen hat, die eine Brücke zur Insel bauen wollten, vereinen wir uns mit diesem Friedensgebet. Wenn wir uns dem Zweck des Gebetes widmen, bekommen wir Frieden in uns und stehen ausgerichtet auf jene, die in Frieden ihre Arbeit auf Erden tun. Deshalb wurde dieses Gebet empfangen.

Ich habe euch gesagt, dass ihr es am Sonntag zu irgendeiner Zeit durchführen sollt. Ich habe es nicht auf 11.00 Uhr fixiert. In Indien machen wir es am Abend.

Es gibt 2 Möglichkeiten für das Gruppengebet. Die eine ist, eine Zeit festzulegen und man bittet die Leute, zum Gebet zusammenzukommen oder man führt es durch, wenn sowieso schon alle zusammengekommen sind. Die Wirkung ist die gleiche. Es bewirkt sehr viel. Es ordnet die Energien in und um uns neu, das ist sicher.

Als wir in Indien zum Gebet eingeladen haben, kamen am Sonntag um 11.00 Uhr nur 2 Leute, um daran teilzunehmen. Da sagte ich mir, der Frieden ist aber arm dran. Um diese bedauernde Situation zu vermeiden, haben wir das Gebet auf den Abend gelegt wo nun sowieso schon zum Bhagavatam ca. 70 Leute beisammen sind.

eigenen Handlungen zu essen. Wer die Früchte seines Tuns isst, wird in den Schriften als 'Dieb' bezeichnet. Die Sonne bietet uns alles, aber sie berechnet keine Gebühren für das Licht, das wir von ihr bekommen. Genauso ist es auch bei den anderen Planeten. Deswegen sind sie zu Regenten geworden. Sie denken immer an die anderen und nie an sich selbst.

Diese unpersönliche Aktivität ist das, was *Vishvakarma* als die Grundlage des Handelns niedergelegt hat und alle Spezies in der Schöpfung leben danach, außer den Menschen. Der Mensch hat sich sein eigenes Schicksal erschaffen, indem er von diesem unpersönlichen Handeln abgewichen ist. Heute Morgen habe ich immer nur von richtiger Aktivität gesprochen. Was ist 'richtiges' oder 'falsches' Handeln? - Eine 'richtige' Aktivität ist dadurch gekennzeichnet, dass sie anderen zugute kommt und man achtet dabei nicht auf das, was für einem selbst ist. Es kommt aus uns, was wir anderen anbieten - welche Fähigkeiten auch immer wir haben, wir bieten sie an, um anderen zu helfen. Haben wir einen Körper, haben wir Sinne, nutzen wir ihn/sie, um anderen zu helfen, haben wir ein Denkvermögen, nutzen wir es, um anderen zu helfen, haben wir Intelligenz, nutzen wir sie, um anderen zu helfen, haben wir Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit, benutzen wir sie, um anderen zu helfen. Das alles umfasst 'Yagna' — Anbieten zum Wohl anderer. Durch dieses Anbieten entfalten wir uns. Durch Ansammeln bekommen wir nichts. Ein Leben des Anbietens ist ein Leben, das sich fortwährend entfaltet, ein Leben des Ansammelns lässt uns ersticken und schließlich sterben.

Deshalb sagt man, durch Anbieten wird man unsterblich. *Vishvakarma* gab den Menschen, den Devas und sogar den Engeln den Schlüssel, wie man in der Schöpfung gut leben kann. Wenn Engel an sich selbst denken, kommen selbst sie zu Fall. Es gibt Geschichten von Engeln oder Eingeweihten, die gefallen sind, weil sie an sich selbst gedacht haben. Fortwährende Aktivität sollte immer für andere gedacht sein, nie für sich selbst.²⁴

Im 4. Kapitel der Bhagavad Gita wird unter der Überschrift *Yagna Yoga* die Art, wie man leben sollte, dargestellt. Darin sagt der Herr: Ab deinem 7. Lebensjahr solltest du lernen anzubieten. Die Fähigkeit anzubieten, ist wichtiger als die Fähigkeit, für sich selbst anzusammeln. Hilf den anderen Wesen, den Pflanzen, den Tieren mit deinem Körper, weil du einen Körper hast. Biete deinen Körper, deine Sinne, dein Denkvermögen, materielle Dinge, Essen, Weisheit zum Wohlergehen anderer an, biete die Wissenschaft des Pranayama, der Meditation und wie man sich auf Brahman ausrichtet zum Nutzen anderer an. Durch diese Lebensweise bekommt man Wissen.

Arjuna fragte: "Wie kann ich Wissen erlangen? Soll ich Bücher lesen, zu Seminaren gehen, soll ich Wissen ansammeln?" So machen wir es.

Krishna sagte: "Auf diese Weise, bekommst du kein Wissen. Das Wissen liegt in dir und wenn du anbietest, wirst du dich entfalten und wenn die Entfaltungen von innen her geschehen, dann bleibt das Licht des Wissens in dir. In deinem Gehirn-Wirbelsäulensystem ist das gesamte Wissen aufbewahrt, aber du hast viele Dinge darüber aufgetürmt. Wenn du die anderen Dinge loslässt, offenbart sich das Wissen von innen her."

Dieses Geheimnis ist in dem genannten Kapitel enthalten. Es ist der Aktivitätsplan von *Vishvakarma*. Solange wir für uns selbst arbeiten, erschaffen wir unser Schicksal und solange wir dies tun, wird unser Leben zyklisch durch das Schicksal bestimmt. Ursache und Wirkung, Ursache und Wirkung ... durchziehen unser Leben. *Vishvakarma* sagt: 'Verlasse diese Unwissenheit, für dich selbst etwas tun zu wollen. Sieh wie alle anderen Naturreiche arbeiten. Sei männlich, sei tapfer und lebe für andere. Dann wird sich der universale Plan um dich kümmern. Verbinde dich mit dem universalen Plan und dann wirst du dich freuen.'

²⁴ Das ist das Schöne der Botschaft, die von *Vishvakarma*, dem Großen Architekten des Universums, kommt. Er wird von den Freimaurern als ihr Gott betrachtet. Ein wahrer Freimaurer ist jemand, der dem Leben ringsum fortwährend etwas anbietet, er ist keiner, der ständig irgendwelche höheren Grade oder Einweihungen erhalten möchte. Einweihungen sind das Ergebnis des intensiven Anbietens. Dadurch geschieht die innere Entfaltung.

Wir planen unser Leben für so viele Zyklen, haben aber das Gefühl, dass wir das alles gar nicht durchführen können. *Arjuna* sagte zu *Krishna*: "Was du da sagst, ist sehr schwer durchzuführen!" und *Krishna* gab ihm recht: "Ja, es ist schwer, weil du die gegenteilige Gewohnheit erschaffen hast. Bilde eine neue Gewohnheit des Anbietens aus. Entwickle den Sinn für das Anbieten. In einem Gruppenleben z. B. sollte man sich überlegen, was man am Besten für das Gruppenleben beitragen kann. Wenn jeder Teilnehmer eine Rechnung aufmachen würde für das, was er getan hat, das Organisieren, Übersetzen, Aufnehmen, Dekorieren usw., dann gäbe es viele Rechnungen, aber in der Natur gibt es keine Rechnungen. Ein Apfelbaum wird keine Rechnung stellen, wenn wir uns einen Apfel pflücken, sondern er bietet uns seine Früchte an. Soviele Früchte er anbietet, so viele Energien empfängt er, um erneut anbieten zu können. Der Baum isst seine Früchte nicht selbst, die Kuh trinkt ihre Milch nicht selbst. Dieser Lebensart sollten wir uns annähern. *Krishna* empfiehlt uns, diese Gewohnheit, dieses innere Denken des Anbietens aufzunehmen. Das wird uns eine neue Struktur geben. Es ist nicht wichtig was wir anbieten, wichtig ist der Geist des Anbietens.

Es gibt Personen, die zum Wohl anderer sogar ihren Körper anbieten konnten. Es gab einmal einen Seher, der dem Himmlischen König seine Wirbelsäule angeboten hat, weil dieser gehört hatte, dass seine Wirbelsäule so mächtig ist, dass er (der *Himmlische König*) in seinem Kampf mit dem Dämon damit unbesiegbar wäre. Wie kann man jemanden bitten, seine Wirbelsäule herzugeben? Wenn uns jemand darum bitten würde, würden wir es tun? Mit großen Hemmungen bat der *Himmlische König* den großen Seher um seine Wirbelsäule und der Seher sagte dazu: "Wo ist das Problem? Ich verlasse den Körper und du kannst dir die Wirbelsäule nehmen und sie benutzen."

Es gibt viele solche Geschichten. Denkt an die Geschichte von der Taube, hinter der ein Geier her war und deshalb Zuflucht bei einem solaren König gesucht hatte. Daraufhin bot der König dem Geier als Ersatz für die Taube Fleisch von seinem eigenen Körper an. Für uns erscheint dies dumm, denn unser Verstand sagt uns, dass dies jeder Logik entbehrt.

Im Purusha Sukta heißt es:

TASMAT YAGNAT SARVAHUTAHA

SAMBHRUTAM PRUSHAD AJYAM

...

Durch dieses Vollkommene Opfer (Yagna)

wird vom Purusha selbst die gereinigte Butter, die versprüht worden war, wieder gesammelt, und die Tiere, die Wesen der Luft, die Tiere des Waldes (Trennung der Geschlechter) und die Tiere des Dorfes (Gruppenseelen) werden daraus erschaffen.

SARVAHUTAHA bedeutet ein 'Rundum-Opfer'. Wir bieten nicht nur alles an, was wir haben, sondern auch uns selbst. Auf diese Weise haben die Menschen Licht erlangt. Man könnte auch von 'Holocaust'²⁵ sprechen. *Visvakarma* sagt: "Wenn du voller Freude leben und überleben und in Glückseligkeit in der Schöpfung leben möchtest, dann führe ein Leben, das anderen zugute kommt. Ein Leben ist dann wertvoll und würdig, wenn es vielen zugute kommt. Eine solche Handlung wird 'unpersönliche Handlung' genannt - 'nicht für mich, sondern für andere' ist die dahinterstehende Geisteshaltung und unser Lebenszweck.

Jeder möchte (lange) leben; ein Meister möchte solange leben, wie er für seine Umgebung von Nutzen ist - warum sollte er länger bleiben. Wir beziehen Nützlichkeit auf uns selbst, aber die

²⁵ Dieser Begriff wird heute verwendet für eine große Untat des 20. Jahrhunderts.

Weisheit meint die Nützlichkeit für das umgebende Leben. Wenn ich für eine Pflanze oder für ein Kind von Nutzen bin, sollte ich leben.

Eingeweihte haben unpersönliche Aktivitäten vorgelebt und sie leben im göttlichen Naturreich. Die Meister der Weisheit sind halb göttlich und halb menschlich und so können sie sich mit dem Göttlichen und dem Menschlichen verbinden. Sie führten solche Leben, haben ihr eigenes Karma neutralisiert und sich mit dem universalen Karma verbunden und danach gibt es kein Schicksal mehr für den Menschen. Das Schicksal wurde neutralisiert, indem man sich langsam von den persönlichen zu den unpersönlichen Handlungen hin anpasst. Diese Perspektive sollten wir bei den Eingeweihten entdecken; sie haben sie gelebt. Diese Dimension sollten wir in uns nähren und hegen und sicherstellen, dass sie immer stärker wird in uns. Wir sollten uns nicht ständig Sorgen um uns selbst machen. Jedes Haar, das wir verlieren, macht uns Kummer und wir sorgen uns, wenn sich unsere Taille verändert, aber wir sollten uns anderen zuwenden, um ihnen zu helfen. Wir sollten uns keine Gedanken um unsere Ernährung oder unsere Figur machen. Diese Figur bleibt ca. 81 Jahre funktions- und arbeitsfähig und danach leben wir nur noch wie ein Kohlkopf, um den wir uns keine Sorgen machen müssen. Unser Augenmerk sollte dahin gehen, so viele gute Handlungen wie möglich auszuführen. Wenn der Todesengel an die Tür klopft, sag ihm: "Warte noch einen Moment, ich muss hier noch etwas Wichtiges erledigen. Ich will zuerst meine Arbeit vollenden, dann komme ich mit dir."

Es gibt Geschichten, die genau davon erzählen. Sogar der Tod wartet, wenn wir für das umgebende Leben von Nutzen sind. Das ist das Schöne an *Vishvakarma*. Mit diesem Teil des Vortrags wollte ich ihm meine Achtung erweisen und ausführlich über ihn berichten.

Der rechte Winkel wird dadurch geschaffen, dass die Sonne die ersten 90° des Jahres durchschreitet. In dieser Zeit sollten rechte, d. h. unpersönliche Handlungen ausgeführt werden. Rechtes Handeln bedeutet Yagna. In der Bhagavad Gita sagt *Krishna* häufig zu *Arjuna*: "Lass all dein Handeln in Übereinstimmung mit dieser Unpersönlichkeit geschehen."

Unpersönlichkeit ist der Schlüssel zur Befreiung. Wir erheben uns von den persönlichen zu unpersönlichen Handlungen und so halten Seher nichts davon, für irgendetwas Rechnungen aufzumachen oder Gebühren zu verlangen. So hielt es *Sokrates*. *Pythagoras* hat zwar Gebühren erhoben, hat das Geld aber für andere gegeben. Kein Lehrer hat jemals für seinen Unterricht etwas verlangt. Als *Jesus* am Jordan lehrte, stellte er am Ende des Tages keine Rechnung dafür aus. Das Lehren für weltliche oder göttliche Zwecke sollte immer in Übereinstimmung mit dem Gesetz geschehen, nämlich dass man das, was man weiß, mit anderen teilt. Weltliche oder okkulte Ausbildung sollte kostenlos sein. Es gilt als sehr armselig, wenn man solche Ausbildung gegen eine Rechnung leistet. Bis vor etwa 100 Jahren gab es keine Hotels. Wenn wir in der Zeit zurückschauen, war es doch so, dass einem Fremden Obdach gewährt wurde, Essen gereicht, aber keine Rechnung, genausowenig, wie jemandem, der krank war und behandelt wurde, eine Rechnung gestellt wurde. So gibt es eine Gesellschaft, die reich ist. In einer solchen Gesellschaft werden diese 'Dienste' nicht verkauft. Eine Gesellschaft, in der Gesundheitsbehandlungen oder Essen nicht gegen Geld verkauft wird, nennt man eine 'goldene Gesellschaft'; jeder bietet seine Hilfe an und empfängt von der Natur. Ihr vertraut er mehr als dem Geld. Die Meister der Weisheit sagen: Wenn ihr dieses Empfinden für das Anbieten habt, geht ihr in eine sehr reiche Situation hinein. Soweit du auf deine Umgebung reagierst, reagiert sie auch auf dich. In der Natur gibt es keine Währungseinheiten.

Was kostet es, einen Planeten herzustellen, ihn lebenswert zu machen, die Lebewesen hinzubringen? Das lässt sich einfach nicht in Euro oder Dollar berechnen. Die beschriebene Dimension, mit den Dingen umzugehen, haben wir vor langer Zeit vergessen, wird aber für unsere Befreiung gebraucht, um aus dem begrenzten und beengten Zustand, in dem wir leben, herauszukommen. Weil alle um uns herum nur für sich selbst arbeiten, werden wir von dieser Energie beeinflusst und tun es ihnen gleich. Damit kochen wir nur unsere eigene armselige Suppe. Solange der Mensch danach strebt, nur für sich selbst zu arbeiten und sich mit den anderen vergleicht, geht die Menschheit auf ihren Untergang zu.

Ein Weiser ging einmal durch den Wald und begegnete den Eingeborenen in diesem Wald, die keine Häuser hatten und unter den Bäumen lebten. Aus seiner inneren Einstellung des Anbietens heraus bot er ihnen Ausbildung und Wissen an, baute für sie ein großes Haus und sie arbeiteten mit ihm zusammen und schließlich wurde ein großer Palast daraus. Er fragte die Eingeborenen, wem der Palast denn nun gehöre und sie sprachen ihn dem Weisen zu. Er bot an, dass alle darin leben sollten, und so wohnten sie alle in diesem großen Haus, das er gebaut hatte und waren glücklich über das Wissen, das er mit ihnen geteilt hatte. Eines Tages musste er eine weite Reise machen. Er kündigte an, dass er nach 5 Jahren zurückkehren werde und empfahl ihnen, dem Wissen, das er ihnen gegeben hatte, gemäß zu leben. Unmittelbar nachdem sich der Weise auf den Weg gemacht hatte, begannen sie Grenzen abzustecken für sich und ihre Angehörigen. Jede Familie machte nun einen bestimmten Teil des Hauses für sich geltend und man hörte nur noch 'das ist meins', 'das ist meins' usw. Die Familien wurden immer größer und schließlich lebten 50 Familien auf ihren abgegrenzten Flächen wie in einem Taubenschlag -, d. h. es gab 50 Küchen statt einer großen Küche, pro Familie 2 Badezimmer = 100 Badezimmer, 200 Schlafzimmer usw. Deshalb mussten so viele Unterteilungen gemacht werden und alle Räume wurden schließlich immer kleiner, sodass sie anfangen, miteinander zu streiten. Als der Weise zurückkehrte sah er sich alles an und fragte: "Wem gehört dieses Haus?" und 50 Mal hörte er: "es gehört mir", "es gehört mir". Bei seiner Abreise war die Antwort noch gewesen: "Es gehört dir und du hast uns erlaubt, hier zu wohnen!" Inzwischen hatte ihr Verständnis eine völlige Kehrtwendung genommen. Sie verstanden nun alles ganz anders und bedeuteten ihm, dass kein Platz für ihn sei. Er sagte: "Okay, und wer hat die Ziegelsteine gemacht? Sie erinnerten sich und sagten: "Ja, die hast du gemacht." Also nahm er die Ziegelsteine heraus und das Haus brach zusammen. Nun mussten sie sich wieder in ihrem früheren 'Eingeborenen-Leben' einrichten.

Diese Geschichte wird erzählt, um zu zeigen, wie es gehen wird, wenn wir versuchen, die Dinge zu besitzen. Das entspricht nicht der Weisheit. Es gibt nur einen Eigentümer, der alles mit uns teilt: die 5 Elemente, aus denen unser Körper gebildet wurde,

die 5 Sinne,

die 5 Intelligenzen, das Denkvermögen, das nichts anderes als die Gegenwart des Manu in uns ist,

Buddhi, das Licht der Sonne.

Nichts von all dem gehört uns. Wenn es uns nicht gehört, wo ist dann das Problem, es mit anderen zu teilen? Unsere eigene Existenz ist nichts anderes als Seine Existenz als wir selbst.

Es gibt die Meditation, in der wir sprechen:

In his name we live, in his temple we live until he opens his eye in us...

In Seinem Namen leben wir, in Seinem Tempel leben wir, bis Er Sein Auge in uns öffnet...

In Seinem Namen lebt Er, in Seinem Tempel lebt Er, in Seinem Namen bewegt er sich umher, wenn er sein Auge in uns öffnet. Wir nehmen in unseren Besitz, was uns gar nicht gehört und als ob das noch gar nicht genug wäre, nehmen wir auch noch alles aus der Umgebung für uns in Besitz. Wir sammeln alles für uns und in uns an und dann wollen wir auch noch Befreiung haben. Das ist überhaupt das Komischste am Menschen, wir denken wir arbeiten für unsere Befreiung, tun aber das Gegenteil. Das ist, als würden wir den Ast, auf dem wir sitzen, selbst absägen. So weise sind die Menschen des 21. Jahrhunderts! Jeder denkt, wie intelligent bin ich doch!

Wir sollten das Konzept von *Vishvakarma* in unserem Bewusstsein haben. Mit der regelmäßigen Erinnerung an *Vishvakarma*, wird seine Gegenwart nach und nach in uns eindringen. Dann werden wir das Gefühl bekommen, dass es unwürdig ist, nur für uns selbst zu leben und wir werden uns mit dem Großen Geometer verbinden wollen. Er lebt für das ganze Universum. Wir werden uns ihm anschließen wollen und dann wird unser individuelles Karma

(unser Schicksal) im universalen Karma aufgehen. Dieses Karma gilt ewig und es gibt keine Konsequenzen, unter denen man wird leiden müssen. Es ist eine Reise, die voller Freude ist und ohne Probleme verläuft. So müssen wir regelmäßig den Großen Geometer *Vishvakarma* anrufen. Über ihn sollten wir vor allem um die Vollmondstunden im Monat Zwillinge meditieren.

In Indien gibt es Gruppen, die sich mit *Vishvakarma* in besonderer Weise verbinden und in Griechenland gab es Gruppen, die sich mit *Pymander* verbunden haben. Nur wenn man sich mit diesen Prinzipien verbindet, erwachen sie in uns. Die kosmischen, solaren und planetarischen Intelligenzen sind in uns vorhanden und wenn wir uns mit ihnen verbinden, erwachen sie in uns. Wie ich schon gesagt habe, wenn ich in das Haus (das Gehirn-Wirbelsäulensystem) hineingehe, wird es erleuchtet. Genauso ist es, wenn wir uns mit einer kosmischen Intelligenz verbinden, die sich im Kopf befindet, oder mit einer solaren Intelligenz, die im Oberkörper zu finden ist, oder mit einer planetarischen Intelligenz im Unterkörper.

Ein Leben der Jüngerschaft ist ein Leben, in dem wir uns nach und nach auf *Vishvakarma*, den Herrn *Lord Pymandaris*, einstellen. Indem wir versuchen, uns dem Geist von *Vishvakarma* anzuschließen, entfernen wir uns nach und nach unserem individuellen Karma und es mündet schließlich im universalen Karma und der universale Plan beginnt, durch uns zu arbeiten. Wir sind dann nicht mehr außerhalb des Plans, sondern in diesem universalen Plan, der dann unser Leben gestaltet. Wir brauchen das Leben dann nicht mehr selbst zu gestalten. Das ist so, als würden wir in einen Zug einsteigen, wir müssen zwar erst mal zum Bahnhof gehen, aber wenn wir mal eingestiegen sind, fährt der Zug und bringt uns ans Ziel - wir müssen ihn nicht anschieben. Beim Flugzeug ist es genauso. Verbinden wir uns mit dem Geist dieser unpersönlichen Aktivität, wird die Weissagung, dass wir die Befreiung erhalten, erfüllt. Das ist das Schöne an dem Geometer, wenn er seine Gegenwart im Monat Zwillinge gibt. Das ist eine Dimension der Zwillinge.

Wassermann - Zwillinge - Waage

Eine andere Dimension der Zwillinge ist: ein Bein steht im Wassermann, das andere in der Waage und wenn wir die Lehren von *Meister Djwhal Kuhl* betrachten, verbindet sich die Sonne in den Zwillingen über den Wassermann mit dem Großen Bären und über die Waage mit den Plejaden.²⁶ Die Zwillinge sind die mittlere Luft. Der Wassermann ist die spirituelle Luft, die Waage ist die weltliche Luft - die Materie/die Mutter. Der Große Bär ist der Vater des ganzen Sonnen-Systems, die Plejaden sind die Mutter, nicht nur für die Erde, sondern für das ganze Sonnen-System und die Zwillinge erhalten die Verbindung dazu über Wassermann und Waage. Die Zwillingssonne selbst ist mit dem Sirius, dem Lehrer des ganzen Sonnensystems, verbunden.²⁷ Hier empfangen wir den Schlüssel, warum *Meister CVV* den Einweihungstag in den Zwillingen (29. Mai) gegeben hat.

Sirius ist der Guru des Sonnensystems. Wir nennen ihn den 'Hundstern' oder 'Dattatreya'.

Von der überkosmischen Ebene über Varuna, einen der Zwillingsgötter, erreichte die Energie der Synthese den Sirius, von dort den Uranus und gelangte dann in unser System und *Meister CVV* empfing diese Energien und beschloss, sie im Monat Zwillinge, am 29. Mai, zu verteilen. Wenn diese Kompliziertheiten offenbart werden, ist man erstaunt, welche Art der Synchronisation in der Arbeit der Meister zu sehen ist, die sehr wissenschaftlich arbeiten, während es auf uns sehr mystisch und geheimnisvoll wirkt, weil wir ihre Wissenschaft nicht verstehen. Die Zwillinge sind der Monat, durch den das Ganze herausgearbeitet wird. An der Stirn haben wir die Energie des Wassermann, am Nabel die Waage-Energien und beide werden

²⁶ Das können wir in der esoterischen Astrologie nachlesen.

²⁷ Die Zwillinge-Sonne ist mit dem Sirius-System verbunden, das ein Dreieck bildet mit den Plejaden und dem Großen Bären. Das wird auf subtile Weise auf dem Titelblatt des Buchs 'Der Meister des Wassermanns' dargestellt. Die Sonne in den Zwillingen bringt die Energien aus diesen 3 großen Systemen herein.

miteinander verbunden durch die Energien der Zwillinge, die als pulsierendes Prinzip vom Solarplexus bis zum obersten Punkt der Stirn arbeiten. Darüber gibt es nur das sich Ausbreiten, keine Pulsierung mehr. Dieser Bereich von ganz oben, dem Punkt an der Stirn, bis zum Nabel kann in uns bewusst verbunden werden durch den Raum zwischen den beiden Säulen der Zwillinge. Deswegen sagen wir, diese aufsteigende Pulsierung (Udhana) beginnt an einem Punkt unterhalb des Zwerchfells und bewegt sich dann immer weiter nach oben, bis sie schließlich den obersten Punkt der Stirn erreicht und danach breitet sich die Pulsierung überall aus und dieses pulsierende Prinzip sind die Zwillinge.

Dies ist eine Dimension, die ich euch vortragen wollte. Über jedes einzelne Sonnenzeichen gibt es gibt so viele Dimensionen. Wenn wir uns jeden Tag 15-20 Minuten den Lehren der großen Meister widmen, bekommen wir all die Informationen dazu und müssen darüber meditieren. Nicht alles, was ich gesagt habe, ist in Büchern zu finden. Manches ist in den Büchern und darüber sollten wir kontemplieren und uns wirklich damit beschäftigen. Dann können wir uns an unseren Meditationen sehr tiefgründig erfreuen, ansonsten sind wir wie eine Kartoffel, die man irgendwohin legt und sich nicht weiter bewegt. Bei uns sagt man: 'Bleib nicht sitzen wie eine Kartoffel', d. h. dadurch, dass wir uns mit der Weisheit verbinden, sollte es eine Entwicklung geben.

Jarasandha - Udhana Prana

Nun wollen wir über *Jarasandha* sprechen, der auch zu den Zwillingen gehört. Das Schöne an *Jarasandha* ist, dass er das 4. planetarische Prinzip ist, das in der Wirbelsäule arbeitet. Durch ihn sind die rechte und linke Seite gut miteinander verbunden. Arbeitet in der Wirbelsäule kein pranisches Prinzip, gibt es keine Einheit dessen, was wir 'das menschliche System' nennen. Dieses wird durch die 4. Luft - Udhana Prana - unversehrt erhalten. Das verkörpert *Jarasandha*, der von *Bhima* besiegt wurde.

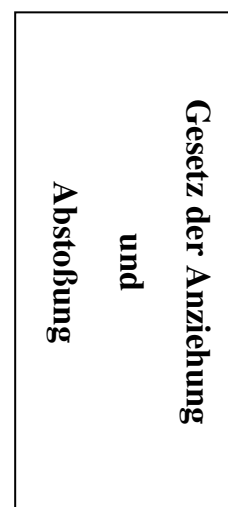
Bhima ist Vyana, die alles durchdringende Luft, welche die Grundlage für das senkrechte Herabkommen ist. Es ist das Gesetz der Synthese, das alles durchdringt und erfüllt und es gibt den senkrechten Abstieg als Gesetz der Anziehung und Abstoßung.

Oben - am Kopf - herrscht das Gesetz der Synthese (alles wird einbezogen und nichts wird ausgeschlossen) und unten das Gesetz der Ökonomie. Beide werden durch eine vertikale Säule miteinander verbunden. Diese Säule wird durch das Gesetz der Anziehung und Abstoßung repräsentiert.²⁸ Das vertikale Gesetz kommt herab und es gibt die Anziehung der Materie und ihre Abstoßung/die Abstoßung des Geistes und seine Anziehung. Das ist ein ständiges Auf- und Absteigen.

Ganz unten wird alles von der Materie regiert und deshalb haben wir hier das Gesetz der Ökonomie. Unsere Energien werden eingeeengt und wir werden umkreist. Innerhalb dieser

Gesetz der Synthese - Jupiter

(alles wird einbezogen und nichts ausgeschlossen)



Gesetz der Ökonomie - Saturn

(es herrscht die Materie)

²⁸ Diese 3 Gesetze werden sehr gut in der 'Abhandlung über das Kosmische Feuer' besprochen. Man kann die Weisheitsteile nicht voneinander trennen, sondern es sind alles Konzepte, die sich gegenseitig durchdringen.

Umkreisungen können wir uns bewegen. Das ist der saturnische Ring. Saturn regiert das Muladhara, Jupiter regiert das Sahasrara. Aus der Ausdehnung geht es in die Zusammenziehung und dann gibt es selbst auferlegte Begrenzungen. Wenn wir in unserem Denken immer mehr Materie ansammeln und es schließlich nur noch mit materiellen Dingen beschäftigt ist, dann leiden wir unter vielen Begrenzungen und werden immer weiter eingegrenzt. So arbeitet das Gesetz der Ökonomie. Es grenzt uns immer stärker ein.

Was hält uns davon ab, zu irgendeinem Ereignis nach Süd- bzw. Nordamerika oder nach Indien zu reisen? - Die Finanzen/die Ökonomie des Geldes, die Ökonomie der Zeit, und die Ökonomie, die wir in unserem bisherigen Leben selbst erschaffen haben (z. B. die Familie oder der Beruf) erlauben es nicht, dass wir unsere Reise realisieren können. Das, was wir selbst entwickelt haben, hält uns fest und grenzt uns ein. Es sollte uns aber eigentlich zu Diensten sein! Den Körper haben wir ausgebildet, aber er engt uns ein, die Familie haben wir gegründet, aber sie engt uns ein, den Beruf haben wir gewählt, aber er engt uns ein. Alles engt uns ein.

So ist die materielle Welt. Sie wird vom Gesetz der Ökonomie regiert. Deswegen müssen wir durch das Gesetz der Anziehung und Abstoßung aus der Materie aufsteigen und dann können wir uns weit entfernt von diesem Gesetz frei bewegen und erleben eine große Weite und ein großes Feld der Aktivität. Die Schlange lebt in einem Loch, der Adler hat am Himmel keine Grenzen. Stellt euch vor, in einem Schlangenloch zu leben. Es ist so eng darin, dass man nicht einmal seine Arme bewegen kann. Und stellt euch jetzt den Himmel vor mit seiner grenzenlosen Weite. Von dort bis in die Materie gibt es den vertikalen Abstieg und Aufstieg, der durch ein Prana (Udhana Prana) ausgeführt wird. *Madame Blavatzky* spricht viel über Udhana Prana, denn es ermöglicht uns aufzusteigen und die Weite zu erleben. Dadurch können wir auch herabkommen und wie ein Adler die aller kleinsten Dinge erleben, aber dieses Prana kommt aus Vyana, dem alles durchdringenden Prana, hervor.

Deshalb ist *Bhima* als Vyana Prana der Alleroberste. Das ist im Kopf und *Jarasandha* ist die Vertikale, die Pulsierung, die unserem Bewusstsein gemäß nach oben und unten steigt. Dieses Prinzip verbindet die linke und die rechte Seite in uns, sodass unser System unversehrt erhalten bleibt. Die männlichen und weiblichen Prinzipien in uns sind untrennbar. Dieses Prinzip, das zusammenbindet wird 'Jara' genannt. Okkultisten sehen darin das unsichtbare bindende Prinzip, das diese beiden Säulen unversehrt erhält. Dass wir dies sehen, wird auch von uns erwartet. Normalerweise sehen wir diese oder jene Säule, aber wir sollten durch die Säule hindurchschauen und dann sehen wir die andere Seite.

Zwischen den Säulen - nicht auf der Säule - ist der Meister und der Berg. Dazwischen zu schauen, ist das Wissen, das dieses Prana vermittelt. Udhana, die 4. Pulsierung gibt uns die Fähigkeit hindurchzuschauen. Trotzdem ist sie Vyana Prana, dem alldurchdringenden Einen, untergeordnet. Dieses Prana kommt aus dem hervor, was wir 'die Ausgewogenheit von Ein- und Ausatmung' nennen.

Die Einatmung wird im Sanskrit 'Prana' genannt, die Ausatmung ist 'Apana'. Die Einatmung geschieht über die Nasenlöcher, die Luftröhre und gelangt dann in die Lungen. Der Bereich der Einatmung reicht von der Nasenwurzel bis hinunter zum Zwerchfell. Bei Apana wird die Luft von innen her nach oben hinausgestoßen. Wir können nicht fortwährend nur einatmen, sondern Einatmung wird durch Ausatmung abgewechselt.

- Prana und Apana sind die beiden anderen Helden. Beide werden neutralisiert, wenn sie das Gleichgewicht untereinander finden. Das wird 'Samana Prana' genannt.

- Wenn wir im Samana Prana (der Pulsierung im Herzen) sind, werden Einatmung und Ausatmung nebensächlich und werden kaum noch wahrgenommen, wenn man das pulsierende Prinzip spürt. Das nennt man 'Pranayama'.

- Im nächsten Schritt lässt Samana Udhana, das 4. Prana, entstehen und

- Udhana findet seinen Höhepunkt in Vyana, dem alledurchdringenden Prana.

Das sind die 5 pranischen Prinzipien, nach denen die Luft in uns arbeitet, und ihr 'Boss' ist Vyana Prana, der zum Wassermann gehört.

Das Fliegen in höhere Ebenen ist ein Aspekt, der zum Wassermann gehört.

Die Zwillinge führen die Vertikale und auch den pulsierenden Aspekt bis zum Herzen durch.

Die Waage übernimmt die Ein- und Ausatmung, die ihren Höhepunkt in der Pulsierung findet, und die Pulsierung hat ihren Höhepunkt in einem spiraligen Aufstieg als Udhana und Udhana hat seinen Höhepunkt in der alledurchdringenden Luft Vyana.

Dieses Thema wird in der MAHABHARATA durch die 5 Helden dargestellt, die aus 5 verschiedenen Lüften geboren wurden. *Duryodhana*, der Sohn des *Blinden Königs*, ist Apana Prana. Das ist der, der unterhalb des Zwerchfells ist. Deshalb kann ihn *Bhima* vernichten, indem er ihm auf die Hüfte schlägt. Hätte er ihn woanders getroffen, wäre er nicht gestorben. Was bedeutet das? - Apana arbeitet im Unterkörper. Dort ist die Stärke von Apana. Um *Jarasandha* zu vernichten, teilt er die Vertikale in rechts und links. So sind die Geschichten sehr geheimnisvoll. Die MAHABHARATA enthält die Entstehung des gesamten Kosmos, des Menschen und eine vollkommene Darstellung aller Gesetze, die in den 4 Veden enthalten sind, aber wenn man die Schlüssel nicht hat, kann man all diese Geschichten nicht verstehen.

Schlüssel zur Entfaltung der Weisheit

Die Weisheit wird nur mit Hilfe der Schlüssel verstanden, nicht, indem man einfach das Geschriebene liest. Man braucht dazu den ethymologischen, astrologischen, metrischen, grammatischen Schlüssel, den Zeitschlüssel und auch den Schlüssel der Äußerung. Das sind die 6 Schlüssel, die alle in den Zwillingen verborgen sind. Das ist das Schöne der Zwillinge und das Potenzial, aus dem sich alles Weitere manifestiert. Deshalb sagt man: Die Zahlen, der Klang, die Farbe, die Symbole, der Schlüssel zu den Formen und den Gestalten sind in den Zwillingen verborgen.

Um all diese Weisheit zu entfalten, braucht man als Erstes den Schlüssel der Äußerung - ein wichtiger Schlüssel.

Wie sprechen wir? Die Leute wissen nicht, wie sie sprechen sollen. Man hält sich für sehr zivilisiert, benutzt aber falsche Worte. Ein richtiges Wort ist magnetisch, ein falsches Wort ist antimagnetisch.

Wie stellen wir unsere Äußerung dar? Wie formulieren wir die Sätze in uns? Wie kleiden wir einen Gedanken, den wir empfangen, in Sprache und wie präsentieren wir ihn? Das ist eine Wissenschaft für sich. Und wie empfangen wir Gedanken guten Willens?, denn die Wissenschaft der Äußerung umfasst auch das Empfangen der Gedanken in Bezug auf den Plan. Wenn ein solcher Gedanke kommt, werden wir zu einem Sprecher, der den auf den Plan bezogenen Gedanken ausspricht. Wir können auch aus den niederen Ebenen sprechen mit unserer emotionalen und intellektuellen Logik, aber all das wird nicht überleben. Solche Dinge leiden an Kindersterblichkeit. Keiner überlebt, aber wenn ein Seher spricht, bleibt es im Himmel für alle Zeit erhalten. So überleben alle Schriften die Zeitzyklen, weil sie wissen, wie man die richtigen Impulse aufnimmt, wie man den Gedanken den richtigen Rahmen gibt, wie man ihn richtig in Sprache kleidet und wie man ihn richtig zum Ausdruck bringt. Die Schriften bestehen aus uralter Zeit, weil ihnen die Wissenschaft der Äußerung zugrunde liegt. Das wird im Sanskrit 'Shiksha' genannt und wird zuerst gelehrt. Wir zerstören unsere Energie als Erstes durch unser unwissendes unvernünftiges Sprechen. Das ist so, als würden wir alles schön sauber machen und anschließend wieder verunreinigen. Bei jedem Erwachen am Morgen hat uns die Natur während des Schlafs wie eine Blüte hergerichtet. Sobald wir unseren Mund

aufmachen, fangen wir an, diese Blüte zu zerstören und am Ende des Tages ist sie wie eine zerknüllte Serviette.

Wir wissen nicht wie wir das herabkommende Wort empfangen sollen, wie wir es ausformulieren sollen. Im Widder empfangen wir das Wort, im Stier geben wir ihm eine schöne Form. Derselbe Gedanke kann sehr scharfzüngig oder sehr angenehm ausgedrückt werden. Einen Gedanken in die passende Sprache zu kleiden, ist eine Wissenschaft für sich. Nur dann werden unsere Worte magnetisch. Dann richtet sich das Bewusstsein der Leute darauf aus und sie werden dadurch erhoben. Dies ist einer der 6 Schlüssel und es gibt noch die genannten 5 weiteren Schlüssel. Sie alle ermöglichen uns, uns vollständig zu verwirklichen. Das ist ein weiteres Thema.

Ein Seher spricht aus höheren Kreisen. Er empfängt es im Widder, kleidet es im Stier in Worte und spricht es in den Zwillingen aus. Ein weltlicher Mensch spricht aus den niederen Kreisen. Beide benutzen Energien und das Wort. Spricht man aus den niederen Ebenen, wird das Licht zerstreut und es ist ein Ausdruck der Dunkelheit. Bevor jemand in den Schulen der Eingeweihten zugelassen wird, wird ihm zuerst seine Zunge herausgerissen und die Kehle durchschnitten - nicht wortwörtlich, sondern er muss 3 Jahre lang aufhören zu sprechen, weil er vorher nicht wusste, wie er die Zunge zu benutzen hat. Die Zunge muss Umwandlungen durchmachen. Die feurigen Zungen²⁹ sind nichts anderes als der Abstieg des Wortes in uns und dieses herabkommende Wort bringt sich zum Ausdruck. Es ist so feurig, dass es die Reinigung bewirkt. Eine feurige Zunge kann keine Missionsarbeit leisten und es ist auch keine militante Arbeit, die dadurch geleistet wird. Eine feurige Zunge bringt auf magnetische Weise das Licht zum Ausdruck, das dann ausstrahlt. Strahlung und Magnetisierung sind die Eigenschaften der Zunge, die Dinge zum Ausdruck bringt, die aus höheren Kreisen kommen. Dies ist ein Aspekt der Zwillinge.

So müssen wir uns mit den Zwillingen verbinden, nicht nur, um die Zunge intelligent zu benutzen. Die Zunge ist das Weichste, das wir in unserem Körper haben. Wir können sie in jeder Weise manipulieren, aber das Benutzen der Zunge ist eine große Verantwortung. Eine Zunge, die andere verletzt, ist unwürdig und kann nirgendwo in die Nähe des Lichtbereichs gelangen. So versteht man in den höheren Kreisen die Verantwortung in Bezug auf die Sprache und in den Zwillingen kommen wir in die Dimension der Sprache.

Danke



Montag, 20. Juni, am Morgen

Sehr herzliche, sonnige Vollmondgrüße an alle Brüder und Schwestern.

Wir sind jetzt in den viel erwarteten Vollmondenergien der Zwillinge. Das bedeutet so viel, dass man nicht alles in Worten ausdrücken kann. Es sind die erhabenen Stunden, in denen die esoterischen Tempel, bis hin zur kosmischen Ebene, geöffnet sind. Die Zwillinge regieren über alle esoterischen Tempel, die auch Ashrame der Meister sind.

²⁹ Das ist eine schöne Kopie aus dem Samana-System

Zhen

Zhen -- Zhen

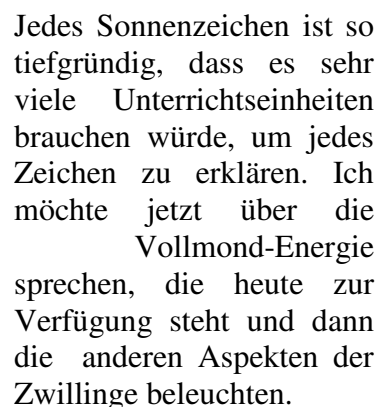
Objektivität -- Persönlichkeit

Subjektivität -- Seele

öglich. Die Horizontale kann mit der
tzen oder stumpfen Winkel bilden. Die
persönlichkeit ist der 'Jüngere Bruder' und
zwischen, in der Mitte. Deswegen ist der

iesem Aspekt gibt es viele Geschichten.
ekte der Zwillinge, über die ich euch
e man nicht in den Büchern findet.

nema zu ernst wird, wir wollen uns aber
Eintritt in den Tempel ermöglichen. Der
Schütze-Vollmond, sind großartige
n, in die Höhlentempel und sogar in die
hundert Jahre. Einmal Tempel fühl



Jetzt befindet sich der Mond in den letzten Graden des Schützen und die Sonne

im letzten Grad Zwillinge und während wir hier zusammen sind, wird sich der Vollmondpunkt ereignen. Der Mond im Schützen hat einen Bezug zur Sonne in den Zwillingen, die eine Verbindung hat zu ihrer Sonne, also eine höhere Verbindung.

Das werde ich erklären:

In den Zwillingen gibt es 3 Dekaden:

- Die 1. Dekade wird von Jupiter regiert, das bedeutet, wer zwischen dem 21/22. Mai und dem 1./2. Juni geboren ist, hat die Wohltaten der Gegenwart von Jupiter. Viele in unserer Gruppe sind in dieser Zeit geboren. Sie haben einen besonderen Segen, denn sie haben die Gegenwart von Jupiter. Dies ist ein unsichtbarer Segen. Die Konstellation wird 'Mrigasira'³⁰ genannt.
- Die 2. Dekade wird von Mars regiert - denkt nicht, dass alle Zwillingengeborenen sehr sanftmütige Leute sind. Alle, die in der Zeit zwischen dem 2. - 12. Juni geboren sind, haben die Kraft des Mars in sich.
- Die 3. Dekade wird von der Sonne regiert.

Der Gesamtregent für die Zwillinge ist Merkur. Seht die Schönheit des Ganzen.

Es ist eine besondere Gelegenheit, wenn wir uns heute mit der Sonne verbinden, die heute in ihrer besten Position in den Zwillingen ist, und genau in dieser Zeit ereignet sich auch der Vollmond. Grundsätzlich kann der Zwillinge-Vollmond irgendwann in den Zwillingen liegen, aber nicht jeder Zwillinge-Vollmond ist gleich. Zu Anfang habe ich schon gesagt: "Nicht jeder Tag ist ein Sonntag." In der Schöpfung geschieht alles geschieht so, wie noch nie zuvor. Es gibt in ihr keine Wiederholung. Wir wiederholen uns immer - wir essen immer das gleiche Frühstück, trinken aus der gleichen Tasse, sitzen am gleichen Platz. Das gehört zu uns, weil wir festhängen, aber in der Schöpfung verändert sich alles fortwährend, sodass immer eine Frische entsteht. Im Englischen sagt man 'eine Veränderung ist etwas Bezauberndes', aber wenn die Veränderung zu häufig oder zu tiefgehend ist, ist sie nicht mehr bezaubernd. Die Persönlichkeit verändert sich fortwährend.

Was geschieht im derzeitigen Vollmond? - Die Sonne steht in der 3. Dekade der Zwillinge und der Mond in der 3. Dekade des Schützen. In dieser Dekade hat er eine besondere Qualität - die Konstellation gibt den Schlüssel. Sie ermöglicht uns zu transzendieren.

Das Schöne am Schützen ist:

- Die 1. Dekade ist die Aspiration.
- Bei der 2. Dekade steht man mit den Vorderfüßen im Lichtbereich und dann verbinden sich
- in der 3. Dekade die Hinterbeine mit den Vorderbeinen. Das ist der 'hintere Sprung'.

Betrachtet man eine Gämse beim Aufstieg, kann man beobachten, dass sie zuerst die vorderen Beine oben aufsetzt und dann die Hinterbeine hinterherzieht. Das ist das Besondere am Schützen. Der Mond ist jetzt in einer Dekade, in der wir einen Übergang erreichen können. Das Ganze begann in der vergangenen Nacht und setzt sich fort bis Morgen mit der Sonne, die in der Position ist, in der sie in Verbindung mit ihrer Sonne ist. Das ist das Schöne an diesem Vollmond.

Wir treten in die 15. Mondphase ein und morgen früh erreichen wir seinen Höhepunkt in der 16. Phase. 16 Phasen geben 16 verschiedene Dimensionen in der Krone der Mutter.³¹ Die volle Blüte kann geschehen während wir den Zugang zum Tempel erhalten.

³⁰ Siehe dazu Dr. K. Parvathi Kumar: *Zeit - Der Schlüssel*, S. 31; die Konstellationen geben ein tieferes Verständnis der Sonnenzeichen.

³¹ Wir haben die Meditation dazu.

Wir kommen noch einmal zu den Dekaden in den Zwillingen zurück: die 1. Dekade wird von Jupiter regiert: Hier haben wir am 29. Mai bei 7° Zwillinge nicht zufällig den May-Call. Die Meister machen nichts 'zufällig'. Für uns ist es dann eine große Offenbarung, wenn wir erfahren, warum ein Meister dies oder jenes so festgelegt hat.

Wenn wir uns mit den Zwillingen verbinden, sollten wir daran denken, dass die ersten 10° uns ermöglichen, uns gut mit dem Meister zu verbinden.

In der 2. Dekade, die von Mars regiert wird, gibt es die Konstellation 'ARUDRA', die Rudra-Schwingungen, welche von Mars - dem KUMARA³² - regiert werden.³³ Mars bringt also in der 2. Dekade der Zwillinge die Rudra-Schwingungen herein. Infolge dessen ermöglicht uns dann der Segen von Jupiter und die Weihe von Mars, die Sonne (das ICH BIN) in uns zu erleben. Das ist der Höhepunkt in den Zwillingen und wenn der Vollmond in der 3. Dekade liegt, ist das das Sahnehäubchen auf der Eiscreme.

Wenn ihr beginnt zu kontemplieren, vervielfältigt sich das Ganze in viele Dimensionen. Der Tempel ist geöffnet. Der Tempel befindet sich im Kopf und der Zugang geschieht durch die Kehle. Die 2 Säulen sind die beiden Stimmbänder und deshalb müssen wir sie sehr sorgfältig benutzen und die Disziplin in Bezug auf das Sprechen beachten. Das ist sehr wichtig. Wer diese Vorschriften gut befolgt, gehört zu jenen, die durch den Klang eingeweiht werden können. Jupiter weiht durch den Klang ein und ermöglicht uns, das Licht zu erkennen. *Meister CVV*, ein Wassermann-Meister, ist durch ein Dreieck mit den Zwillingen verbunden und weiht uns am May-Call durch den Klang-Schlüssel ein. Der Klang ist untrennbar mit Jupiter verbunden, so wie Venus und Farbe zusammengehören. Wenn *Meister Jupiter* arbeitet und eine Einweihung beabsichtigt, gibt er einen geheimnisvollen Klang, der in der Kehle bewusst angestimmt werden muss. Wir können nicht beiläufig "Master, Namaskaram" sagen. Unser ganzes Wesen muss dabei in der Kehle anwesend sein und mit Hilfe der Ausatmung äußern wir den Klang und dann strömt das Licht durch den Klang, den wir in der Kehle sprechen, in den Tempel ein. Das Licht erstreckt sich dann bis zum Wassermann, d. h. bis in unsere Stirn - der oberste Punkt unserer Stirn gehört zum Wassermann. Die Mitte der Stirn gehört zum Widder, das Gesicht (Augen, Nase, Mund und Ohren) zum Stier und wir sind in den Zwillingen. Jedes Mal, wenn wir sprechen (und zwar nicht nur in den Zwillingen), ist das eine Arbeit, die die Zwillinge mit dem Stier, mit dem Widder und dem Wassermann verbindet. Dazwischen sind noch die Fische.

Diese Dimension führt uns zu einem anderen Verständnis im Kopf. Eine regelmäßige Arbeit mit dem Klang ermöglicht uns, den Kopf zu erleuchten. Wir stimmen den Klang an und beobachten, wie sich die Schwingungen im Kopf ausbreiten und arbeiten und solange wir uns mit den Klangschwingungen verbinden, haben wir die Gelegenheit, das entsprechende Licht zu erfahren. Deshalb ist der May-Call in der 1. Dekade der Zwillinge ins Dasein getreten, denn die Zwillinge stehen für die Kehle, für die Menschheit - nicht für die ganze Menschheit, sondern für die Repräsentanten der Menschheit (die Repräsentanten der Hierarchie, die auf dem Planeten arbeiten, d. h. die angenommenen Jünger). Sie bringen sich in der Kehle zum Ausdruck, um sich mit den Höheren Kreisen zu verbinden und mit der Kehle verbinden sie sich wiederum mit der Welt. Mit der Kehle treten wir in den Tempel ein und auch wieder hinaus.

Auf der anderen Seite der Säulen ist der Tempel und auf dieser Seite ist die objektive Welt. Deshalb enthalten die Zwillinge viele Geheimnisse in Bezug auf die Freimaurerei und ihre Tempel-Aktivität mit dem Zirkel als dem Hauptsymbol. Der Zirkel muss einen rechten Winkel bilden. Er steht im rechten Winkel auf einem Quadrat, das die objektive, manifestierte, sichtbare Welt darstellt. Das Dreieck ist die unmanifestierte Welt. Sie ist die Grundlage für die manifestierte Welt. Widder, Stier und Zwillinge bilden das Potential für die Manifestation der darauf folgenden 9 Monate des Jahres. Unsere Fähigkeit, häufig in den Tempel einzutreten,

³² Weitere Einzelheiten können in dem Buch 'Mars, der Kumara', nachgelesen werden.

³³ Das Kumara-Prinzip ist ein großartiges Prinzip in der Schöpfung.

ermöglicht uns, frisch zurückzukommen - aufgefrischt mit Wissen, Willen und mehr Geschicklichkeit in intelligenter Aktivität, denn die Zwillinge sind erfüllt von intelligenter Aktivität. Was bedeutet das? - Intelligente Aktivität bedeutet, sich selbst für andere anzubieten. Darüber habe ich gestern in Zusammenhang mit *Vishvakarma*, dem Großen Architekten des Universums, gesprochen. Er sagte: "Intelligente Aktivität ist immer für andere, nicht für uns selbst. Armselig ist derjenige, der immer nur an sich selbst denkt." Jeder kann sich selbst einschätzen, ob er nun armselig oder reich ist. Wenn für uns das Wohlergehen anderer vorrangig ist, dann entwickeln wir uns hin zum Großen Architekten. Wer sich immer nur um sich selbst dreht, ist weit weg von ihm und kann vom Standpunkt der Schriften aus gesehen nicht behaupten, intelligent zu handeln. Eine Intelligenz, die darauf ausgerichtet ist, immer etwas von der Welt zu erhalten, verwehrt uns den Eintritt in den Tempel. Die Befähigung, in den Tempel einzutreten, beruht darauf, dass man echten Dienst in der Objektivität geleistet hat. Durch echten Dienst wird unsere eigene Natur nach und nach dienst-orientiert und nicht auf uns selbst ausgerichtet. Betrachten wir unsere eigenen Gewohnheiten. Wir sind degeneriert vom Dienst zum Dienst an uns selbst. Früher hatte man Freude daran, anderen zu Diensten zu sein. Heute findet man überall Selbstbedienung, füllt sich selbst den Teller und isst möglichst schnell, damit man nachfassen kann. 15 Min. nach Beginn des Frühstücks sind am Buffet schon die ersten Platten mit den begehrtesten Dingen leergefegt. Wir nehmen zuerst das, was wir besonders gerne mögen, aber denken wir auch an andere dabei? Zuerst sollten wir an andere denken bevor wir selbst essen. In Bezug auf diese Dinge wird alles betrachtet - kümmern wir uns um andere oder nur um uns selbst? Wir sind in gewisser Weise sehr intelligent, aber nicht so, wie es ursprünglich vom Plan her beabsichtigt war. Solange wir diese intelligente Aktivität nicht im rechten Winkel ausführen, können wir nicht in den Tempel eintreten. Wir glauben vielleicht, zwischen den beiden Säulen hindurchgehen zu können, aber wenn wir es versuchen, stoßen wir mit dem Kopf gegen eine Säule - wir werden es nicht schaffen, weil wir unseren Mitmenschen und den anderen nicht-menschlichen Wesen nicht gedient haben.

Das ist die Grundlage, dass wir eintreten dürfen, und wenn wir erst mal in den Tempel eingetreten sind, bekommen wir mehr Verantwortung. Denkt nicht, dass der Eintritt in den Tempel ein Privileg bedeutet, sondern wir werden mit immer größeren Verantwortlichkeiten betraut. Wir werden dann nicht mehr so frei sein wie zuvor, denn wir sind dann ein geweihtes Wesen. Ein Bulle, der ins Joch genommen wurde, kann auch nicht mehr überall hin, sondern wird eingespannt, wenn er für die Kultivierung der Felder benötigt wird. Genauso ist es auch bei uns - der Eintritt in den Tempel bedeutet zusätzliche Verantwortung und wir sind nicht begeistert über den Eintritt, sofern wir nicht mit Begeisterung weitere Verantwortung übernehmen. Privilegien und Vorrechte begeistern uns eher, aber in der Jüngerschaft sollte man ebenso begeistert sein, wenn man zusätzliche Verantwortung anvertraut bekommt.

Wir kommen zum Thema zurück. Der Eintritt in den Tempel ist eine sichere Weissagung für die Aspiranten (Jünger können schon eintreten) während jedes Zwillinge- und Schütze-Vollmondes. Deshalb sagt man, dass die Tore des Tempels in den Stunden des Zwillinge- und Schütze-Vollmondes geöffnet sind. Dementsprechend beginnt bei den Freimaurern das neue Jahr mit den Zwillingen oder dem Schützen. Das ist eine Dimension, die wir hier betrachten müssen, vor allem während des jetzigen Zwillinge-Vollmondes, weil bei diesem Vollmond die Sonne in einer besonders angenehmen Position ist und einen Übergang ermöglicht. Der Mond verbindet sich mit der Sonne und empfängt das Licht, das jenseits der Sonne ist. Dieses Licht jenseits der Sonne ist der *Kosmische Christus*. Wir nennen ihn den '*Avatar der Synthese*', den '*Kosmischen Jupiter*', der in der großartigen *Großen Loge* auf dem Sirius regiert.

Die Zwillinge sind der Durchgang für die Sirius-Energien, sodass sie in unser System eintreten können für die Eingeweihten und Aspiranten - der Schütze spricht von der Aspiration. Die Strebenden werden unmittelbar während der Vollmondstunden in den Zwillingen emporgehoben, sodass sie in die höheren Bereiche gelangen können.

Zwillinge-Schütze ist eine Yoga-Achse, die von *Lord Dattatreya* auf der Kosmischen Ebene regiert wird. Sie wird auch von *Lord Maitreya*, dem Weltlehrer, regiert, der in jener Inkarnation,

in der er das Amt des Weltlehrers übernommen hat, auch in den Stunden des Zwillinge-Vollmondes geboren, und auch *Meister Djwhal Khul* wurde in der Inkarnation, in der er zum Adepten wurde, beim Zwillinge-Vollmond geboren. Dazu gehört auch das erhabene Konzept des männlich-weiblichen Gottes.

Wie tiefgründig ist doch diese Situation, wenn wir erst mal die Energien verstehen, die uns hier präsentiert werden.

Dies ist eine Dimension in Bezug auf den Vollmond, seine Wirkung auf uns, eine Wirkung, die aus sehr hohen Kreisen kommt. Ich zitiere *Meister DK* aus einem sehr alten Kommentar, den ich in meinen frühen Lebensjahren sehr inspirierend fand: "Der *Kosmische Christus*, der jenseits ist, der Lehrer auf dem Sirius, schaut herunter auf die Rufenden im Schützen durch die Zwillinge".

Vom Sirius aus, wo der Kopf des *Kosmischen Christus* ist, schaut er durch die 2 Säulen der Zwillinge hindurch hinunter auf den Planeten und hält Ausschau, wo es wahre strebende Wesen gibt.³⁴ Er hat ein Bein auf den Plejaden und das andere Bein auf dem Großen Bären und sein Kopf ist im Sirius. Er schaut durch die Zwillinge, um den Ruf jener Wesen zu hören, die um das Emporheben von der Erde bitten.

Regelmäßiges Lesen ermöglicht uns, die Dinge in uns zu behalten, sofern wir versuchen, sie praktisch anzuwenden. Solange wir nicht versuchen, sie anzuwenden, ist das Gelesene immer ein verwirrendes Wissen. Wir fragen immer neu nach den Lehren des Meisters, weil wir sie nicht umsetzen.

Für euch lese ich nun weiter aus dem alten Kommentar des Meisters³⁵:

"Auf dem goldenen Dreieck erscheint der *Kosmische Christus*. Sein Kopf ist in den Zwillingen, ein Fuß steht auf dem Bereich der Sieben Väter (der Große Bär), der andere Fuß steht auf dem Bereich der Sieben Mütter. Auf diese Weise stand der große EINE für Äonen und sein Bewusstsein war nach innen gewendet." Das Göttliche ist immer in Kontemplation. Das Bewusstsein war immer woanders hin ausgerichtet.

"Er war sich der Drei bewusst, aber nicht der Vier. Er hörte einen Schrei."

Die Drei sind die Zwillinge, die Plejaden und der Große Bär. Das ist das 'Goldene Dreieck' und dessen ist er sich bewusst. Er ist nach innen gewendet und seine Energien steigen immer nach oben, nie nach unten, aber wenn so etwas wie ein Urschrei ertönt, dann kommt Er sofort

³⁴ Alle strebenden Wesen sind von Natur aus Schützen. Nicht alle, die im Schützen geboren sind, sind unbedingt wahrhaft Strebende. Das sind 2 verschiedene Dinge. Nicht alle Schütze-Geborenen müssen nach diesen Dingen streben, sie haben vielleicht andere Aspirationen. Wer nach dem Licht strebt, wird durch diesen Vollmond vom Allerhöchsten gesehen und sie alle werden von dem Schützen durch die Zwillinge emporgehoben.

³⁵ Master DK, Esoteric Astrology, Chapter on Gemini "Upon the golden triangle, the cosmic Christ appeared; His head in Gemini; one foot upon the field [349] of the Seven Fathers and the other planted in the field of the Seven Mothers (these two constellations are sometimes called the Seven Brothers and the Seven Sisters. A.A.B.). Thus for aeons, the Great One stood, His consciousness intuned, aware of three but not of four. Intent, with suddenness, He heard a sound go forth... Arousing to that cry, He stretched Himself, reached forth both arms in understanding love, and, lo, the Cross was formed.

"He heard the cry of the Mother (Virgo), of the Seeker (Sagittarius), and of the submerged Fish (Pisces). Then, lo, the Cross of change appeared, though Gemini remained the head. This is the mystery."

In this occult statement is hidden one reason why Gemini is regarded as an air sign, for it is cosmically related (as are Libra and Aquarius, the other two points of the airy triplicity) in a most peculiar way to the Great Bear, to the Pleiades and to Sirius.... The relation is essentially a sixfold one, and here you will find a hint as to the resolution of the pairs of opposites - involving as these three constellations do the three ideas of opposition-equilibrium-synthesis or universal fusion. It might be stated that:

1. Gemini - forms a point of entrance for cosmic energy from Sirius.
2. Libra - is related to and transmits the potencies of the Pleiades.
3. Aquarius - expresses the universal consciousness of the Great Bear.

herunter. Eine der besonderen Eigenheiten von *Lord Shiva*, des 1. Logos, ist, dass wenn ein solcher Schrei ertönt, ist er der Erste, der sofort da ist und er ist auch der Schnellste. Wann immer wir den Herrn *Lord Shiva* verehren, ist er im Bruchteil einer Sekunde schon da - sofern unsere Anrufung zielgerichtet ist.

Er war nach innen gewendet und plötzlich hörte er einen Klang, wandte sich ihm zu und streckte seine Arme aus. Dadurch wurde das Kreuz gebildet.

Ihr kennt das Bild mit den ausgebreiteten Armen - 'ich bin hier, kommt zu mir'.

Diese Art der Haltung wird mit Christus und mit dem Kreuz verbunden, aber das Kreuz (wie es der Westen kennt) vermittelt uns dieses Wissen nicht, sondern nur das Leid durch die Kreuzigung, aber dies ('ich bin hier, kommt zu mir') ist die echte, die eigentliche Haltung, so wie sie in den Veden in Bezug auf den *Kosmischen Christus* beschrieben wird.

Normalerweise besteht er aus einer dreifachen Energie - nach oben gewendet - und wenn er einen Schrei hört, bildet er eine vierte Dimension und schaut nach unten zu denen, die nach ihm rufen, streckt seine Arme aus und lädt uns ein, zu ihm zu kommen.

Dieser *Kosmische Christus* ist das, was wir in verschiedenen Theologien z. B. 'vierarmiger Vishnu', 'Amadeus' oder '2. Logos' nennen.

Der 1. Strahl (er bewegt sich immer nach oben) **wird plötzlich zum 2. Strahl, zu Liebe und Weisheit.**

Wenn man diese Abschnitte liest, sollte man darüber nachdenken, denn der Meister zitiert aus einem sehr, sehr alten Kommentar. Diese Kommentare sind für uns nicht zugänglich.

Der Kommentar sagt: "Dies ist das ewige Drei zwischen der vierfältigen Erscheinungsform."

Das sind die Worte aus einem alten Kommentar und so beginnt der Meister: "Auf dem goldenen Dreieck erscheint der *Kosmische Christus*. Sein Kopf ist in den Zwillingen, ein Fuß steht auf dem Bereich der 7 Väter und der andere Fuß auf dem Bereich der 7 Mütter. Unendlich lange Zeit steht er so und sein Bewusstsein ist nach innen gewendet und er streckt sich selbst aus, wenn er einen Schrei hört, streckt seine Arme aus und hebt sie in Liebe empor. So wird das Kreuz gebildet."

Die Zwillinge gelten daher als Symbol des Christus und des *Kosmischen Christus*, als Symbol des Vierarmigen, der bereit ist herabzukommen.

Er hörte den Schrei der Mutter (auch die Mutter ruft nach den Kindern, die Mutter ist das Zeichen Jungfrau) und des Suchenden (das ist der Schütze und die Fische) und so erschien das veränderliche Kreuz durch die Zwillinge. Die Zwillinge bleiben der Kopf - das ist ein Geheimnis.

Sollten wir nicht darüber kontemplieren, wenn er sagt, dass das ein Geheimnis ist? - Erstens lesen wir es gar nicht - obwohl es da ist - und selbst wenn wir es lesen, legen wir es anschließend zur Seite und begnügen uns mit dem Gefühl, dass wir es ja gelesen haben, wissen aber nicht, was es bedeutet.

Was es bedeutet, wird dann ausführlich erklärt und das ist ein sehr tiefgründiges Konzept, das in den Zwillingen als Konzept von Ardhanari erscheint. Ich werde darauf zurückkommen.



Der *Kosmische Christus* steht da mit seinen ausgestreckten Armen und wartet darauf, die Wesen aus dem Sonnensystem zu empfangen - nicht nur die Lebewesen auf der Erde. Der Christus auf diesem Planeten - *Lord Maitreya*, der Weltlehrer - macht dies regelmäßig in den Morgen- und Abendstunden. Dann steht er mit ausgestreckten Armen unter einem Ficus-Religiosa-Baum im Himalaya, um all jene in Empfang zu nehmen, die inständig beten. Ihnen übermittelt er die wahren Energien.

In den jeweiligen lokalen Morgen- und Abendstunden empfängt man die Energien, die vom Weltlehrer zu uns kommen. Es sind die Energien des *Kosmischen Christus*. Er spielt die Rolle des 2. Logos, und *Sanat Kumara* spielt die Rolle des 1. Logos auf dem Planeten.

Jeden Morgen und Abend sollten wir uns beim Singen des *Maitreya*-Liedes vorstellen, dass wir in den erhabenen schneebedeckten Bergen der Himalayas sind. Dort steht der Meister unter einem Ficus-Religiosa-Baum, einem wunderschönen Baum, der in der Nacht seidig-silbern leuchtet. Die Blätter glitzern richtig - stellt euch das vor, das ist so schön. Das ist wahr! Es ist kein Traum!

In den Morgenstunden erstrahlt der Baum im goldenen Licht - die Blätter, die Äste, Zweige und der Stamm sind golden, alles ist golden. Der Meister steht unter diesem riesengroßen Baum, mit ausgestreckten Armen, bereit, die Energien in Liebe durch sein Herz und seine Hände allen ernsthaft suchenden Lebewesen zu übermitteln.

Das ist ein Ereignis, das sich jeden Tag 2 Mal vollzieht. Deshalb singen wir morgens und abends das *Maitreya*-Lied. Dabei sollten wir uns mit *Maitreya*, dem Weltlehrer, der 'Christus' genannt wird, verbinden und uns vorstellen, wie er unter so einem magischen Baum steht und wie er die Energien übermittelt an alle inständig Suchenden. Und auch er hat, je nach Zeit, verschiedene Farben. In den Abendstunden ist es im Wesentlichen silbern mit einem Hauch von Blau und am Morgen golden mit einem Hauch von Orange. So können wir es erleben, wenn wir das *Maitreya*-Lied singen.

50 Jahre lang hatte *Maitreya* mit *Parasara* unter diesem Baum gesessen und von ihm seinen Unterricht empfangen. *Parasara* war der Weltlehrer des vorausgegangenen Zyklus gewesen und er hat unter diesem Baum mit *Maitreya* meditiert und ihm eine großartige Schrift diktiert. Dadurch wurde dieser Baum unsterblich. Er vergeht nie und steht immer in voller Blüte, hat wohlgeformte Blätter, Zweige und Äste und einen sehr hohen, starken Stamm.

Das ist eine Dimension, die regelmäßig geschieht. Aber *Maitreya* ist nur eine Widerspiegelung des *Kosmischen Christus/Lord Vishnu*. Deshalb heißt es in den Puranen: *Lord Maitreya* ist die Verkörperung von *Lord Vishnu* auf diesem Planeten. *Veda Vyasa*, der große Seher, schreibt, dass *Maitreya* eine Verkörperung des 2. Logos auf diesem Planeten ist. Er ist der Christus. In der westlichen Terminologie wird er 'Christus', im Osten '*Maitreya*', der Repräsentant von Vishnu, genannt - er hat sein höheres Gegenstück, das ist der *Kosmische Christus/Vishnu*.

Er gibt der gesamten Menschheit seinen Segen durch das Sonnenzeichen Zwillinge und lebt in Übereinstimmung mit dem Kosmischen Christus. Das ist das Schöne, das in dem alten Kommentar dargelegt und in der Esoterischen Astrologie wiedergegeben wurde. In den Puranen finden sich weitere solche Schriftstellen.

In den Zwillingen, besonders in den Vollmondstunden, sollten wir uns darauf ausrichten und dann werden wir unmittelbar emporgehoben - aus unseren Begrenzungen, unseren Lebenssituationen, unseren Bindungen. Es ist nicht zufällig, dass *Maitreya* am Zwillinge-Vollmond geboren wurde. Und es war auch kein Zufall, dass *Meister Djwal Khul* während der



Ficus
Religiosa

Vollmondstunden der Zwillinge geboren wurde. Wir haben in ihm auch einen Christus. Das sind bestimmte Dimensionen, die zu uns kommen sollten, wenn wir an die Zwillinge denken.

Die Zwillinge, der Kopf von Christus, ist nicht so, wie wir uns das vorstellen. Einige Vorfahren haben sich einen menschlichen Kopf vorgestellt, aber er ist ein 5-köpfiges Wesen. Die Zwillinge werden von der Zahl 5 regiert. Das gibt uns den Hinweis, dass er 5 Köpfe hat.

Was sind diese 5 Köpfe? Dafür müssen wir wieder auf die Geheimnisse in den Puranen zurückgreifen. Man sagt, der Herr hat **5 Köpfe** und das **bedeutet: er ist in seinem Wesen in der Schöpfung männlich-weiblich und manifestiert sich zuerst als die Trinität**. Das Männliche und das Weibliche stehen für 2 Aspekte und die Trinität für 3 Aspekte Gottes.³⁶

Die Zwillinge sind das 3. Sonnenzeichen, das für den 3. Logos (Brahma/intelligente Aktivität) steht. Zuerst ist der 1. Strahl (der Willen) da und daraus kommt Liebe/Weisheit und aus ihr kommt die intelligente Aktivität hervor. Das ist die Trinität. Der Wille lässt das Wissen entstehen, der Wille enthält Wissen und intelligente Aktivität.

Das sind **drei in Einem: Shiva enthält Vishnu** - eine Hälfte ist Vishnu, die andere Hälfte ist er selber - **und aus Vishnu entsteht Brahma**, so steht es in den Puranen.



Wir müssen die Bedeutung dahinter verstehen. **Widder, Stier und Zwillinge repräsentieren die Trinität für das Jahr**. Für diesen Zeitzyklus repräsentiert sich die Trinität durch Widder, Stier und Zwillinge, als 1., 2. und 3. Logos (Shiva, Vishnu und Brahma oder als Wille, Wissen und intelligente Aktivität). Dies sind die 3 Aspekte Gottes, der männlich-weiblich ist.

Um das Universum zu regieren, hat dieser männlich-weibliche Gott die 3 ursprünglichen Werkzeuge: **Wille**

+ **Wissen und Liebe**

+ **intelligente Aktivität**

= **Trinität**, durch die der männlich-weibliche Gott die Schöpfung führt.

Das ist der 5-fältige Aspekt Gottes, der seit ältester Zeit von den Wissenden verehrt wird. So haben wir Wesen mit 5 Köpfen, die verehrt werden.

OM Nama Shivaya ist ein 5-silbiges Mantra, das in Indien verehrt wird, aber niemand kennt seine innere Bedeutung. Die Wissenden sagen, dieses Mantra bedeutet alles. Die Menschen überschreiten den Tod und erreichen Brahman mit Hilfe dieses 5-silbigen Mantrams.

³⁶ Das sind die Fünf, die verehrt werden, und wenn wir an den 5-strahligen Stern denken, sollen wir auch daran denken.

In jeder Theologie haben wir den 5-strahligen Stern. Der männlich-weibliche Gott ist zusammen mit der Trinität eine zusammengesetzte Einheit, die das ganze Universum regiert und mit den Zwillingen sind die 5 Köpfe vollständig.

In den Schriften heißt es, dass der *Kosmische Christus* 5 Köpfe hat. Vier Köpfe schauen in die vier Himmelsrichtungen und ein Kopf schaut nach oben. Das ist der EINE mit 5 Köpfen.³⁷

Eine ähnliche Darstellung gibt es von Ganesha, der auch mit 5 Köpfen verehrt wird.

Shiva, *Hanuman* und die *Gayatri* werden ebenfalls mit 5 Köpfen verehrt.³⁸



Hanuman Tempel
in Vijayanagar

In 'Praktischer Okkultismus' gibt *Madame Blavatsky* als 1. Anweisung: Wenn ihr in die esoterische Weisheit und den Okkultismus eindringen wollt, solltet ihr über das folgende Symbol meditieren: 5 Kreise mit 5 verschiedenen Farben. Im Zentrum ist ein kleiner Kreis. Darum ist ein weiterer Kreis mit einer neuen Farbe und darum ist wieder ein Kreis in anderer Farbe ...

Insgesamt sind es 5 Kreise und jeder hat eine andere Farbe.

Diese Farben sind nichts anderes als der männlich-weibliche Gott und die Trinität.

- Das Zentrum ist die seidene Silber-Farbe - man spricht auch von der Perlen-Farbe. Nachts sieht sie bläulich, tagsüber ein wenig rötlich aus, evtl. auch ein bisschen weißlich, je nachdem, wie sie das Licht reflektiert. Silber/die Perle steht für die lunare Energie, den Mond.
- Der äußere Kreisumfang ist strahlend weiß, wie ein Diamant. Gold/Diamant steht für die solare Energie, die Sonne.

Das Sonnenlicht ist diamanten-farbig, das Mondlicht perl-farben angenehm - Er und Sie / männlich und weiblich.

- Zwischen dem Mond- und dem Sonnenlicht gibt es 3 Farben: Rot, Blau und Goldgelb.

³⁷ Es gibt ein sehr detailliertes Ritual zu seiner Verehrung, z. B. im Tempel von Pashupatinath.

³⁸ Warum die 5 Köpfe? - Diese Frage stellt sich niemand, man verehrt sie einfach in dieser Weise. Wenn man nicht nach dem Warum fragt, bekommt man keine Antworten. Ein Aspirant sollte immer wissbegierig sein. Wir sind jetzt z. B. in Kandersteg - was bedeutet 'Kander'? Warum heißt dieser Ort 'Kandersteg', sollte unsere Frage sein.

Was bedeutet 'Shambala'? Es wird gebildet aus *Shyama Bala* - *Shyama* bedeutet 'das Blau' und *Bala* ist 'der Junge'. 'Shambala' ist also 'der blaue Junge', das ist *Sanat Kumara*. Jeden Namen, jeden Begriff sollten wir mit Hilfe des etymologischen Schlüssels und des Klang-Schlüssels erschließen und dadurch die Bedeutung herausfinden.

Wir verehren die Gayatri und haben eine Strophe, deren Bedeutung kaum jemand kennt - man kann ihre Bedeutung als 5 Gesichter, 5 Kreise oder als ein Kreuz darstellen: ein Kreuz mit 4 gleichlangen Armen (nach oben, unten, rechts und links) und einem Punkt in der Mitte. Es ist esoterisch betrachtet die 5. Wir sprechen vom 5-strahligen Stern oder dem 4-fältigen Kreuz und

immer sind es die 5: die Welt-Mutter, der Vater des Universums und die Trinität.

Das ist die allerhöchste Fünf, die wir haben, und dafür stehen die Zwillinge mit ihrer Zahl 5.

Die Zwillinge repräsentieren in sich:

- den Widder
- den Stier
- die Zwillinge
- die männliche Energie
- die weibliche Energie

Das sind die 5 Dimensionen der Zwillinge und durch die Beziehung der Zwillinge zu anderen Sonnenzeichen finden viele Verehrungen statt. Widder und Stier finden ihren Höhepunkt in den Zwillingen. So sind dann 90 Tage vorüber. 90° wurden in 92 Tagen zurückgelegt und der 93. Tag ist der Einweihungstag, an dem uns der Stab der Gerechtigkeit übergeben wird.

Widder, Stier und Zwillinge bilden die Zwillinge, denn der Schöpfer (der 3. Logos) enthält in sich den 2. und den 1. Logos.³⁹ Auf der Grundlage von Willen und Wissen vollführt der Schöpfer die Schöpfung. Er steht im Vordergrund mit den anderen beiden im Hintergrund.

Die Zwillinge haben eine Verbindung zum Schützen.⁴⁰ Sie sind sein anderes Gesicht und der Schütze ist das andere Gesicht der Zwillinge. Wir sollten den Zusammenhang und die Beziehungen zwischen den Sonnenzeichen nie vergessen.

Die Zwillinge haben auch eine Verbindung zum Wassermann und zur Waage - auch darüber habe ich gestern gesprochen.

Auch der Löwe ist mit den Zwillingen durch ein Sextil verbunden: Zwillinge werden von der Zahl 5 regiert und der Löwe ist das 5. Zeichen.

Auf dem umgekehrten Rad ist Skorpion das 5. Zeichen und deshalb ist auch der Skorpion mit den Zwillingen verbunden.

Es gibt so viele Verbindungen - in der normalen Bewegung des Rades ist jedes 3. Sonnenzeichen mit ihm verbunden, aber auf dem umgekehrten Rad sind die Zwillinge das 10. Sonnenzeichen, d. h. **die Zwillinge gewähren Erfüllung**.

Sie sind auch mit dem Steinbock verbunden. Farben, Zahlen, alles ist miteinander verbunden. Es gibt so viele Möglichkeiten, alles miteinander zu verbinden und dadurch Weisheit zu erlangen.

In Indien gibt es die Meditation mit den 5 Köpfen.

- Der eine Kopf gehört zu einem Bullen (er steht für das Zeichen Stier). Ein anderer Kopf ist der Löwen-Kopf, und wir haben den Adler-Kopf (die höhere Dimension des Skorpions), den wilden Eber (die Waage) und das Pferd.

- *Hanuman* wird verehrt und er hat 4 weitere Köpfe. Der Affen-Kopf steht anstelle des Löwen-Kopfes. Das ist eine leichte Verzerrung. *Hanuman* zog es vor, wie ein Affe zu erscheinen. Er hat aber auch einen Löwen-Kopf, den Kopf eines Ebers, eines Adlers und eines Pferdes. Wer

³⁹ **Drei in Einem: Shiva enthält Vishnu** - eine Hälfte ist Vishnu, die andere Hälfte ist er selber - **und aus Vishnu entsteht Brahma** (siehe S. 52-54)

⁴⁰ Darüber habe ich gesprochen

ihn so verehrt, kennt die astrologische Bedeutung nicht dahinter. Wenn wir vom Pferd sprechen, sprechen wir vom Widder, beim Bullen vom Zeichen Stier, beim Löwen vom Zeichen Löwe, beim Elefanten vom Zeichen Schütze, beim Adler vom Zeichen Skorpion. Das sind alles Verbindungen, über die meditiert wird und die immer für die 5 stehen.

- Auch die Gayatri wird mit 5 Köpfen abgebildet und auch Adonai/Ardhanari (im vedischen System) enthält diese 5 Dimensionen. Er ist halb männlich und halb weiblich und wird mit dem 5-silbigen Mantra Om Nama Shivaya verehrt. Seine Farben sind: Mondlicht, Sonnenlicht, Rot, Blau und Goldgelb, das schließlich zu Grün wird. Seine Zahl ist die Fünf. Ein Kopf zeigt nach oben und 4 Köpfe in die verschiedenen Himmelsrichtungen. Es gibt den Adler, das Pferd, den Stier, den Löwen und den Elefanten, die für die verschiedenen Sonnenzeichen stehen.



Wenn wir diese Symbole verstehen, werden wir viel Weisheit verstehen können, die in den Schriften dargelegt ist.

Es gibt so viele Einzelheiten und warum erzähle ich dies? - Die zu kontemplierende Form in den Zwillingen ist ein Wesen mit 5 Köpfen. Es gibt Traditionen, wo man über den 5-gesichtigen *Hanuman*, den 5-gesichtigen *Ganesha* oder den 5-gesichtigen *Shiva* meditiert. Immer begegnen wir den 5 Gesichtern. Das ist als Tradition sehr bekannt geworden, aber die eigentliche Bedeutung, die dahinter steht, ist verloren gegangen. Ohne die Kenntnis der Bedeutung stirbt eine Tradition und es ist ein totes Ritual.

Genauso haben wir auch den 5-strahligen Stern, den wir im Monat Steinbock so häufig sehen können. Er wird mit ganz viel Leidenschaft aufgehängt, aber ohne das entsprechende Verständnis und wir denken, dass er zur christlichen Religion gehört. Das ist ein begrenztes Verständnis. Der 5-strahlige Stern erinnert uns an den 5-fältigen Herrn, dessen Schöpfung auch 5-fältig ist.

In der MAHABHARATA gibt es eine Hymne, die sagt: Alles ist aus den Fünf gemacht. Aus den 5 kommen 5 hervor und daraus weitere 5 - alles ist ein Netzwerk der Fünf. Immer, wenn wir auf die 5 treffen, sollten wir an das 5. Sonnenzeichen denken oder an die 5. Mondphase. Es sollte uns dann möglich sein, uns an den 5-fältigen Herrn zu erinnern. Das führt uns zu einem umfassenden Verstehen der Göttlichkeit - dem Männlichen, dem Weiblichen und 3 Hilfskräften.

Der 1., 2. und 3. Logos sind die Hilfskräfte des männlich-weiblichen Gottes, in dem der Anteil des Männlichen und des Weiblichen gleich ist. Denkt nicht, dass *Parvathi/Shakti* weniger bedeutungsvoll ist als *Shiva* und umgekehrt. Einer ohne den anderen ist nichts. Der männlich-weibliche Gott ist die göttliche Qualität. Als Seelen repräsentieren wir dies. Wenn wir den Allerhöchsten verehren, verehren wir ihn als 5-strahligen Stern. Deshalb müssen wir die Trinität, zusammen mit dem männlich-weiblichen Gott, verehren. Ohne die Trinität gäbe es keine Regierung. Der höhere Teil ist immer die 5 und davon gibt es einen niederen Anteil. Wir, als Seelen, sind eingebettet in eine Form, die wiederum 5-fältig ist und aus 5 Elementen besteht, von 5 Sinnen organisiert, von 5 Pulsierungen belebt wird und 5 Sinneswahrnehmungen hat. Damit haben wir 4 Fünfer-Gruppen und darauf steigt die Fünfte, die wiederum 5 sind (der männlich-weibliche Gott mit der Trinität).

In jedem Aspekt sind wir 5-fältig - der Mensch ist 5-fältig und seine Form ist 5-fältig, sein Wesen, sein Dasein ist 5-fältig, alles ist 5-fältig. Deshalb heißt es in dem zitierten Vers 'alles ist Fünf und die Fünf multipliziert sich mit 5 und erschafft dies alles als Fünf. So ist der Zahlenschlüssel 5 der Schlüssel von Merkur'.

Wenn wir in die Zwillinge eintreten, finden wir die Energien von Widder und Stier auch in den Zwillingen vor. Man kann den Widder vergleichen mit starkem, schwarzem Kaffee, dem wir Milch (der Stier) zugeben und in den Zwillingen kommt der Zucker (die intelligente Weise des

Kaffeetrinkens) dazu. Alles zusammen macht dann den Kaffeegenuss möglich. So haben wir Widder, Stier, Zwillinge als vollkommene Einheit, weil der männlich-weibliche Gott durch diese 3 Zeichen herabsteigt und dies zum Ende der Zwillinge vollendet. Während des weiteren solaren Jahres ist alles Übrige nur noch weitere Formbildung.

Überaus wichtig ist die Farbe der Zwillinge, mit der man am Besten heilen kann und die besten Heiler sind Zwillinge. In den Zwillingen kann es gute Heiler und gute Lehrer geben. Sie können durch ihre Worte heilen. Sie sagen vielleicht einfach nur: "Mach dir keine Sorgen, es wird schon alles gut werden" und diese Worte heilen dann schon. Spricht ein solcher Mensch, wird die Fünf aktiv. Er heilt durch das, was er sagt. Häufig möchten die Menschen ein segnendes Wort hören, damit es für sie wahr wird. Im Eingeweihten ist die männlich-weibliche und die Trinitätsaktivität in vollkommener Weise vorhanden. Er ist jemand, der in vollkommener Übereinstimmung mit diesen 5 lebt und allmählich manifestieren sie sich in ihm. Deshalb hat er den festen Willen, das Wissen und die Intelligenz der Aktivität und er kann sich mit dem männlichen und dem weiblichen Aspekt verbinden. In ihm ist die Natur, die Persönlichkeit, stabil. Eine stabile Persönlichkeit wird durch den Vollmond dargestellt. Wir sehnen uns alle nach dem Vollmond, weil wir eine stabile Natur bekommen wollen.

Die Natur ist an sich 9-fältig. Mulaprakriti ist die ursprüngliche Natur. Sie ist die eigentlich Stabile, die göttliche Mutter/Aditi, Gayatri oder Savitri. Es gibt so viele Namen für sie, die uns verwirren. Im Wesentlichen ist sie das stabile Licht, das stabile Bewusstsein. Eine stabile Natur hat eine gleich bleibende Schwingung, ohne Hoch und Tief, ein Vollmond, und nichts fehlt darin. Eine solche Natur müssen wir bekommen. Unsere Natur ist nicht so voll erblüht, nimmt ab und zu. Wenn wir manche Menschen ansehen, möchte man am Liebsten gar nichts sagen, weil wir uns dann nur Probleme einladen. Die Gesichter der Menschen zeigen die Mondphasen. Schaut man einem anderen ins Gesicht, kann man erkennen, ob man mit ihm sprechen kann oder nicht und ob man ein Gespräch besser verschieben sollte. Das Gesicht verändert sich mit den Mondphasen.

Es gibt noch 8 weitere Aspekte der Natur, die von den 3 Qualitäten (Dynamik, Trägheit und Ausgeglichenheit) und den 5 Elementen (Akasha, Luft, Feuer, Wasser und Materie) dargestellt werden. Das sind die 8 Abstufungen der 9. Natur, die rein ist. Die reine Natur ist das reine Bewusstsein. Die anderen enthalten verschiedene Abstufungen, welche die Unbeständigkeit in uns verursachen, aber wenn wir uns erst einmal mit dem männlich-weiblichen Gott verbinden und ihn als Mutter und als Vater verehren (beide sind stabil), dann werden auch wir stabil. Verbinden wir uns mit jemand, der unbeständig und flatterhaft ist, werden wir ebenfalls flatterhafte Züge annehmen. Ein Affe kann einem anderen Affen nicht helfen, das kann nur *Hanuman*. Deshalb, die Zwillinge sind die Stabilisierung der anderen. Der andere in uns ist unser jüngerer Bruder, den wir nicht schlagen sollten. Unsere Natur ist unser jüngerer Bruder. Wenn er nicht so stabil ist, helfen wir ihm dann oder helfen wir ihm nicht? Wir sollten fortwährend versuchen, ihm zu helfen, denn er ist ein Teil von uns. Wenn wir ihn einfach gewähren lassen, wird er zu den irdischen Zwillingen.

Ein gewöhnlicher Mensch lässt seiner Natur freien Lauf. Meister *Djwal Khul* sagt dazu: 'Lass Unbeständigkeit ihre Arbeit tun'. Wir sind unbeständig mit unserem Gebet, unseren Studien, unseren Übungen, unserer Erinnerungsfähigkeit - in allem, was uns helfen würde stabil zu werden, sind wir unbeständig. Lassen wir das dann einfach so laufen? - Ja, eine Weile schon, aber nicht die ganze Zeit. Jeden Tag sollten wir unseren jüngerer Bruder einfach eine Zeit lang das tun lassen, was er möchte. Auch unseren Kindern erlauben wir z.B. eine Stunde fernzusehen oder ein freies Spiel, aber dann müssen auch Hausaufgaben gemacht werden. Genauso sollten wir auch unserer Natur in gewisser Weise ihren Freiraum geben, aber ansonsten stabil bleiben. Wenn die Stabilität nach und nach erreicht wird, wird unsere Natur zur göttlichen Natur, denn allein die göttliche Natur ist stabil. Sie arbeitet als Gelassenheit bei den 3 Qualitäten und als Akasha unter den 5 Elementen. Als Akasha strahlt sie hervor und wir haben dann immer die Beziehung zum Licht.

'Möge das Licht in mir das Licht vor mir sein', so beten wir. Das ist nur jenen möglich, die weder über- noch unteraktiv sind, sondern ausgeglichen sind. Nur in der Gelassenheit ist die Natur stabil und unter den 5 Elementen ist es die Akasha, die stabil ist. Vayu, die Luft ist nicht stabil, weil sie sich stets bewegt. Das Feuer flackert und das Wasser fließt auch ständig und die Erde schläft; sie gehört zur Trägheit, Luft und Feuer zur Überaktivität. Je mehr Wasser wir im Körper haben, umso träger werden wir, und wenn wir viel Materie im Körper haben, ist es noch schlimmer. Ein bisschen Erde, ein bisschen Wasser, aber anteilig mehr Feuer und Luft ist besser.

Überwiegt in einem Horoskop die Erde oder gibt es viel Wasser, kann man alles vergessen. Ein bisschen Wasser ist gut, weil wir Emotionen brauchen, um gute Beziehungen herzustellen. Ganz ohne Erde geht es auch nicht, weil man sonst kein Interesse an der Erdung hat und ganz ohne Wasser ist man vollkommen trocken. Ein solcher Mensch kann sich mit niemandem verbinden und auch mit ihm kann niemand in Beziehung treten. Hat man zu viel oder zu wenig Feuer, ist es gefährlich.

Die beste Situation ist die Akasha (mit ihrer Stabilität) + die Qualität der Gelassenheit (Ausgeglichenheit). Das ist Prakriti, die 9. Natur.

Durch Akasha versuchen wir zur Ausgeglichenheit und dadurch zum reinen Bewusstsein zu kommen. So können wir das Bewusstsein stabilisieren als ein Vollmondbewusstsein. Ein stabiler Mensch kann hervorragende Erfahrungen machen, kann den Vollmond vollständig erfahren. Das ist eine Dimension, die den anderen Teil in uns, der ständig in Bewegung ist, in einen guten Rhythmus bringt. Lassen wir ihn einfach los, bewegt er sich unentwegt. Diese Bewegung sollten wir auf ein Minimum reduzieren, sonst überwältigt sie uns und macht unser Leben vollkommen instabil. Mit Dreißig denkt man, mit Vierzig kann ich mich festigen, und mit Vierzig verschieben wir es ins nächste Jahrzehnt und dann noch einmal und noch einmal, aber wenn wir erst mal 80 sind, steht Pluto schon vor der Tür. Uns fehlt die notwendige Ernsthaftigkeit und so kommt er und gibt uns die Möglichkeit, noch einmal von vorne zu beginnen.

Die Unbeständigkeit der Zwillinge ist der gefährliche Teil. Er muss stabilisiert werden. Deshalb habe ich über Jupiter, den Lehrer, gesprochen.

Der Heilende Aspekt der Zwillinge

Wir kommen noch einmal zum Heilungsaspekt: Die Farbe der Zwillinge liegt zwischen Blau und Grün. Das ist eine besonders schöne Farbe - nicht Grün und auch nicht Blau. Blau gehört zum Stier und Grün zum Krebs. Viele meinen, Grün gehöre zu den Zwillingen, aber esoterisch sind die Zwillinge hellgrün mit einem Blau-Ton, ein bläuliches Grün, d. h. sie neigt mehr zum Stier als zum Krebs, der grün ist. Steinbock, das dem Krebs gegenüberliegende Zeichen, hat seine Auswirkung auf den Krebs, sodass das Grün im Krebs dunkelgrün wird. Grün ist die Manifestation in die Sichtbarkeit. Hellgrün geht auch in die Manifestation, Grün mit einem Blau-Ton kann man auf dem Nacken eines Pfaus finden. Er schimmert mal grün und mal blau (dazwischen ist noch Goldgelb).



Aquamarin (Quelle: Wikipedia)

Die esoterische Farbe der Zwillinge ist Aquamarin. In den Schriften ist von 'Kupfersulfat' die Rede.

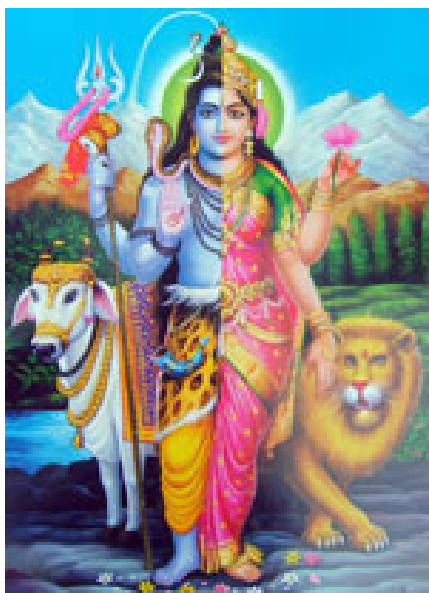


Kupfersulfat (Quelle: Wikipedia)

Diese Farbe wird von *Meister CVV* besonders gemocht. Als er nach seiner Farbe gefragt wurde, nannte er Aquamarin, d. h. er ist bei dem Blau und auch beim Grün. Er ist weder Grün noch Blau, aber bei dem Grün und bei dem Blau. Er ist bei dem Krebs, d. h. bei der manifestierten Welt und auch bei der unmanifestierten Welt. Das ist das Schöne an den Zwillingen und ihre Farbe ermöglicht uns zu heilen.

Es ist nicht leicht, diese Farbe zu beherrschen. Es erfordert die Disziplin der Zwillinge (das ist die Disziplin der Sprache), d. h. wir müssen darüber meditieren, was den Zwillingen vorausgeht. Das sind der Stier und der Widder. Wer im Kopf kontempliert, empfängt fortwährend diese Energie in seine Kehle und in sein Herz. Solche Menschen gehen sehr verantwortungsvoll mit ihrer Sprache um. Sie gehören nicht zu jenen, die ganz allgemein und immerzu sprechen. Sie sind humorvoll, aber sprechen nicht kritisierend, beurteilend oder irreführend. Sie sind sehr gute Heiler, denn das Sprechen findet in der Kehle statt und man beeinflusst die äußere Welt. Um richtig zu sprechen, müssen wir die Zwillinge-Energie in uns erkennen und dann werden wir große Heiler. Das ist eine weitere Dimension der Zwillinge.

Es gibt zu den Zwillingen so viele Dimensionen, so viele Wesen kommen in den Zwillingen zusammen: das Pferd, der Widder, der Stier, der Löwe, der Wilde Eber aus der Waage, die Schlange und der Adler aus dem Skorpion und der Elefant aus dem Schützen. Es ist das Sonnenzeichen, das am meisten von ihnen in sich beherbergt und sogar Elefanten in sich unterbringt, auch scheinbar entgegengesetzte Tiere.



Das sehen wir in der Familie von *Shiva*, der Schlangen am Körper trägt, dem auf dem Kopf eine Quelle (Wassermann) entspringt, der als Reittier einen Stier hat, dessen Frau den Löwen als Reittier hat, dessen Sohn einen Elefantenkopf hat und *Kumara*, ein weiterer Sohn, hat den Pfau als Reittier.

Nicht dass *Lord Shiva* so irgendwo leben würde, sondern es ist eine hervorragende Kombination der Energien, die von den Sehern wahrgenommen und dann poetisch in solchen Formen dargestellt wurden. Immer eine Quelle auf dem Kopf zu haben, man trägt Schlangen als Schmuck und all die

anderen Tiere um sich zu haben, sieht ja für Nicht-Wissende schon sehr seltsam aus. Wer die dahinterstehende Symbolik nicht kennt, muss lachen, wenn er dieses Bild sieht, aber genau so ist es. *Madame Blavatsky* wollte einen Teil davon in 'Isis entschleiert' darstellen, deswegen habe ich dieses Buch mitgebracht. Bitte lest selbst aus der 'Geheimlehre' und 'Isis entschleiert' - jeden Tag 1-2 Seiten.

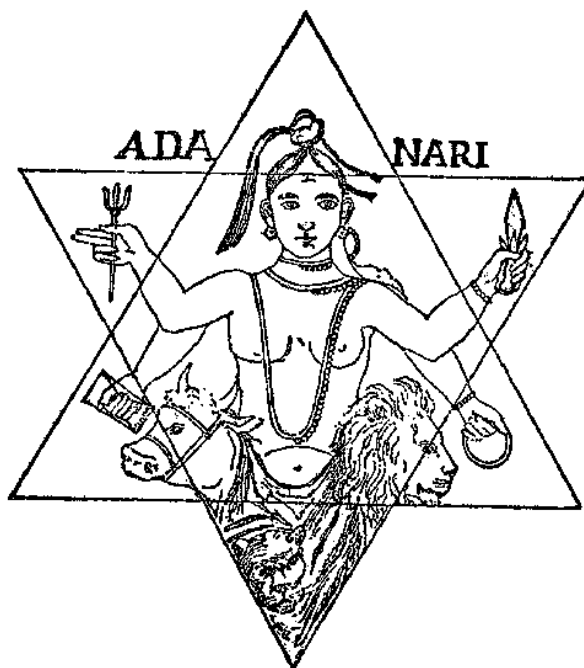


Sie gibt 2 Bilder von Adonai (S. 426 im 2. Band) ⁴¹.



Auf diesem sehr schön gemalten Bild ist ein Gesicht, das weder männlich noch weiblich ist. ⁴²

Es ist der männlich-weibliche Gott. Oben ist der Adler, auf der einen Seite ein Stier und auf der anderen Seite ein Löwe.



Auf der rechten Seite haben wir noch ein Bild von *Shiva* mit dem Stier auf der einen Seite und dem Löwen auf der anderen Seite, die Schlange um den Hals und die Quelle auf dem Kopf.

Sie hat versucht, das Konzept der 5-fältigen Gottheit darzustellen und erklärt das Konzept von

Adonai/Ardhanari, dem halbmännlichen/halbweiblichen Gott mit den Namen aus verschiedenen Theologien, die ihm gegeben wurden. Es ist eine tiefgründige Weisheit in diesen beiden Büchern zu finden. Es wäre wichtig, jeden Tag langsam eine Seite zu lesen und in euch aufzunehmen. Dieses Aufnehmen ist eine sehr wichtige Dimension. Immerzu weiterzulesen, ohne sie zu assimilieren, lässt sie einfach verdampfen.

Beim Gebet sollten wir an dieses 5-fältige (die Trinität und den männlich-weiblichen Gott) denken. Darüber kann man durch Farben, das Symbol oder durch den Klang meditieren. Wir können ihn in jedem 5-fältigen Aspekt visualisieren. Es ist kein Zufall, dass wir 5 Finger an einer Hand haben. Die Gottheit liebt einfach die Fünf: 5 Finger, 5 Sinneswahrnehmungen, 5 Pulsierungen usw. und er selbst zeigt sich auch als Fünf — 5 oben + 5 unten = 10.

Das ist Virat, der 10 Finger hat und in dem die 5-fältige Gottheit wohnt — die 5-fältige Gottheit wohnt im 5-fältigen Körper. Das macht zusammen 10 (5 oben + 5 unten). Dann ist die Arbeit vollkommen. So ist es.

⁴¹ <http://www.theosociety.org/pasadena/isis/iu2-09b.htm>

⁴² Manchmal haben wir ein Gesicht von Maria auf dem Altar stehen, bei dem wir auch sagen können, dass es weder männlich noch weiblich ist.

Wie ich schon sagte - die Geheimnisse der Zwillinge und des Schützen sind vielfältig. Man beginnt darüber nachzudenken und dann wird uns so viel in den Sinn kommen. Wir machen heute Nachmittag weiter und beenden dieses Mal die Zwillinge. Morgen werden wir in die Sonnenwend-Energien hineingehen. Ich will nicht viel reden, weil wir morgen den Vortrag vor dem Frühstück haben werden, aber die Sonnenwende geschieht heute Nacht und Morgenfrüh. Wenn ihr zurückkehrt, solltet ihr in der Lage sein, die Energien aufnehmen zu können. Morgen ist der Einweihungstag - die Sonnenwende ist der Tag der Einweihung. Ihr solltet euch weiterhin mit dieser Energie verbinden und die Zwillinge in euch aufnehmen, bevor ihr von 0° Krebs an beginnt, im übrigen Jahr zu manifestieren.

0° Krebs ist der Anfang der Entfaltung der Natur. Sie entfaltet sich im Krebs, im Löwen, in der Jungfrau, in der Waage - bis zum Skorpion. Danach haben wir wieder die Rückreise. Krebs, Löwe, Jungfrau, Waage, Skorpion - in dieser Reihenfolge wird die Natur immer dichter und dichter. Im Krebs kommt sie hervor, im Löwen entwickelt sie das Ich-Bewusstsein und in der Jungfrau den Intellekt - meine Intelligenz, mein Gehirn. In der Waage fällt die Persönlichkeit aufgrund des Stolzes in die Leidenschaft und im Skorpion rutscht sie in den Abgrund und später findet man das Licht im Schützen. Die Sonnenwende ist wieder ein sehr tiefgründiges Konzept. Die Weisheit ist so tiefgründig und wir versuchen, soviel wie möglich zu trinken, nur, um sie zu assimilieren und dann dementsprechend zu leben.

Danke



Montag, 20. Juni, am Abend

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern.

Die Vollmondstunden der Zwillinge machen den Weg frei für die Energien der Sonnenwende und wir haben die Gelegenheit, das Licht in überreichem Maße zu erleben. Überreiches Licht ist das, was es am längsten Tag - von heute Abend bis morgen Abend - gibt. Das Licht, von dem wir sprechen, ist nicht das Licht, das wir hier um uns sehen. Das Sonnenlicht ist eine Sache, das Licht des Bewusstseins ist noch etwas anderes. Immer, wenn in den Schriften vom 'Licht' gesprochen wird, meint man dort das Licht des Bewusstseins, das immer da ist. Es führt uns von Innen her, sogar, wenn es kein Sonnenlicht, kein Mondlicht oder wenn es kein Feuer gibt. Die Sonne, der Mond oder das Feuer leuchten aufgrund des Gewahrseins, das durch sie hindurchfließt. Seit unserer Kindheit denken wir bei 'Licht' an das elektrische Licht, an Kerzenlicht, Mond- oder Sternenlicht, aber die Schriften verstehen unter 'Licht' das, was dieses Leuchten ermöglicht.

In den Upanishaden gibt es eine Geschichte, die von diesem Licht des Bewusstseins⁴³ spricht. Bewusstsein gibt es sogar, wenn wir einschlafen und ein Yogi schläft im Bewusstsein, d. h. er ist zu jeder Zeit bewusst.

Für uns gibt es den erwachten Zustand, den Schlafzustand und einen Traumzustand. An einem 24-Stunden-Tag erleben wir mindestens zwei oder auch drei Bewusstseinszustände - Schlaf, Bewusstsein und manchmal auch den Traumzustand - das Bewusstsein tritt in die Kammer des Erwachens, in die Kammer des Schlafes und des Traumes ein. Während wir in eine dieser 3 Kammern eintreten, sind wir der Vierte. Das Bewusstsein ist das, was wir sind. Wir sind Bewusstseinsseinheiten und es gibt das allgemeine Bewusstsein, das wir das 'universale Bewusstsein' nennen.

Wir, als Bewusstsein, gehen jeden Tag in 3 verschiedene Einheiten. Im Schlaf wissen wir nicht, wie wir tagsüber waren, aber die Übung der Jüngerschaft ermöglicht uns, einen schlafähnlichen Zustand zu erfahren, in dem ein Teil von uns schläft und der andere Teil wach bleibt.

Wir haben über die 2 Teile unseres Seins, von den zwei Brüdern, gesprochen. Der eine ist sterblich, der andere ist unsterblich - die Persönlichkeit und die Seele. Das Schöne an der Seele ist, dass sie nicht schläft - die Persönlichkeit schläft. Wenn wir uns mehr auf den Seelenaspekt unseres Seins ausrichten, haben wir nur einen sehr leichten, feinen Schlaf, d. h. wir schlafen und schlafen gleichzeitig nicht. Das heißt, ein Teil von uns schläft und der andere Teil schläft nicht und hat sogar die Fähigkeit, hinauszugehen und bestimmte Diensthandlungen auszuführen und dann verbindet er sich wieder mit dem sterblichen Bruder und der wacht dann auf, genauso wie ein älterer und ein jüngerer Bruder immer zusammen sind. Der ältere Bruder ist immer wach, der jüngere Bruder kennt die genannten 3 Stadien (Wachsein, Schlaf und Traum). Er ist veränderlicher, während die Seele unveränderlich ist.

Die Sonnenwende ermöglicht eine gute Vereinigung zwischen dem älteren und dem jüngeren Bruder. Der ältere Bruder strebt immer nach der Vereinigung mit dem jüngeren Bruder. Wir sagen 'wir und unsere Natur ...' Von Natur aus schlafen manche wie Holzklotze und hören nichts, selbst wenn es um sie herum sehr laut ist. Wir treten jetzt in die Sonnenwende ein und die Zwillinge haben ihren Höhepunkt in der Sommer-Sonnenwende. Die Zeit bringt das Phänomen des Bewusstseinslichts herein, sodass die Einweihung geschieht, bei der die Seele die Persönlichkeit durchdringt und durchströmt und sich die Persönlichkeit mit der Seele verbindet und erleuchtet wird. Dann wird sie eine erleuchtete Persönlichkeit und wir werden als 'erleuchtetes Haus'/als 'Leuchtturm' bezeichnet.

Mit diesem Begriff haben wir begonnen und sind jetzt wieder bei ihm angekommen. Ein Leuchtturm ist noch viel schöner als ein kleines Licht auf der Spitze eines Daches. Das ganze Haus ist erleuchtet, sodass ringsum viel Dienst geleistet werden kann. Eine erleuchtete Persönlichkeit ist ein goldener Körper, der sich schließlich sogar in einen diamantenen Körper umwandelt.

Es geht darum, die Persönlichkeit umzuwandeln. Zuerst ist sie sehr irdisch, wird ätherisch und dann kausal. Wir entwickeln unsere eigene Ausrüstung, um mit ihr viele Jahre dienen zu können. Wenn die Persönlichkeit erst einmal erleuchtet ist, dann löst sie sich auf natürliche Weise vom Körper aus Fleisch und Blut, denn sie hat aus ihrem Inneren heraus noch einen weiteren Körper entwickelt.

⁴³ Statt vom 'Licht des Bewusstseins' benutzen wir normalerweise nur die verkürzte Version und sprechen vom 'Licht'.

Dieser Gedanke kam mir, als ich diese Blume auf meinem Sitz gesehen habe. Sie kam aus einer Pflanze hervor. Betrachtet den Stängel der Blüte. Durch diesen Stängel hat sich diese Blüte entwickelt, die nun voll erblüht ist. Betrachtet die Eigenschaft der Blütenblätter. Sie ist ganz anders als die Eigenschaft des Stängels. So ist es auch mit dem physischen Körper.

Durch den Jüngerschaftsprozess wird aus dem Körper aus Fleisch und Blut der Lichtkörper entwickelt. Ist dieser erst mal entwickelt, kann er aus sich selbst heraus leben. Normalerweise, wenn wir an eine Blüte denken, sehen wir nur die Blüte oben - ohne den Stängel. Genauso ist es auch mit dem Erblühen des jüngeren Bruders, mit der Persönlichkeit. Bevor wir sterben, sollten wir einen anderen Körper entwickelt haben - so wie die Pflanze eine Blüte entwickelt. Genauso wie ein Baum eine Blüte und eine Frucht entstehen lässt, so hat auch die menschliche Konstitution das Potenzial, eine wunderschöne Form aus dem Inneren entstehen zu lassen. Aus dieser Form wird die andere Form entwickelt. Diese Entwicklung geschieht durch ihre Verbindung mit der Seele, die sich wiederum mit dem Geist verbindet.



Der Einstrom

Es gibt den Meister (ganz oben auf dem Kopf) und wir sind da als die Seele und haben eine Persönlichkeit. Verbinden wir uns fortwährend und beständig mit dem Meister, dann ermöglicht dies den Einstrom des benötigten Lichts in uns und von hier aus strömt es in die Persönlichkeit. So geschieht der Einstrom.

"Der Avatar der Synthese, der ringsum ist, möge seine Energie in alle Naturreiche hineinströmen. Möge er emporheben".

Dieses Emporheben von der Erde, d.h. vom irdischen Körper, muss geschehen. Die Persönlichkeit ist ganz intensiv mit dem Körper aus Fleisch und Blut beschäftigt, während sie doch zutiefst mit der Seele verbunden sein sollte. Ist sie mit Fleisch und Blut verbunden, hat sie keine Möglichkeit, das erforderliche Licht zu erhalten. Verbindet sie sich immer mehr mit der Seele und die Seele mit der Überseele, dann strömt das Licht des Bewusstseins herab. So müssen wir den Meister in uns sehen, wir sind da, unsere Persönlichkeit und unser Körper ist da.

Der Körper ist so wie die Persönlichkeit. Manche Körper sind weich, andere hart - das entspricht der Persönlichkeit. Nicht die Körperform ist das Entscheidende, sondern die Art der Gewebe, die diesen Körper bilden. Viele Seher hatten keine gute Körperform (wie z.B. *Ramana Maharshi* oder *Ramakrishna*), ihre Seele war ganz auf die Überseele ausgerichtet und die Persönlichkeit war mit der Seele verbunden und das erforderliche Material, um einen Lichtkörper zu bilden, wurde einfach aus dem Körper herausgezogen. Das war alles. Es gibt viele Meister, die weniger schön geformte Körper haben, aber ihr Lichtkörper ist sehr viel aktiver. Mit ihm reisen sie, wirken und handeln sie. Das geschieht durch die beständige Ausrichtung auf die Überseele. Die Seele empfängt fortwährend die Liebe, das Licht und die Kraft von der Überseele und übermittelt dies dem jüngeren Bruder.

Die Seele hat eine Absicht, wenn sie in der menschlichen Form ist. Sie kann etwas herstellen, sodass wir einen leicht erleuchteten Körper haben bevor wir sterben, sodass die Seele diesen Körper ganz leicht verlassen und dadurch den Tod überwinden kann. Das ist ein wichtiger Aspekt, der auch in den Zwillingen herausgearbeitet wird und seinen Höhepunkt in der Sommersonnenwende findet. Als ich hierher kam, dachte ich, ich sollte zu euch über das Gesetz und die Zwillinge sprechen, aber als ich die Vorträge eröffnete, ist dieses Thema entstanden.

Wir kommen wieder darauf zurück. Bitte beachtet, dass wir drei in Einem sind - wie ich es anfangs gesagt habe - der Universale Meister, der seinen Sitz in jedem von uns hat, wir und unsere Persönlichkeit. Unsere Persönlichkeit hat einen Körper aus Fleisch und Blut, der ein Teil von ihr ist. Mit dem Yoga/der Jüngerschaft beabsichtigen wir, die Persönlichkeit so viel Licht gewinnen zu lassen, dass sie die Zutaten aus dem Körper der 7 Gewebe herauszieht und ein 8. Gewebe herstellt. Das 7. Gewebe ist das Sperma (Sukra). Durch den fortwährenden Einstrom der Universalen Energie in die Seele und von der Seele in die Persönlichkeit bekommt die Persönlichkeit so viel magnetischen Einfluss, sodass sie aus dem Körper aus Fleisch und Blut das herausziehen kann, was sie braucht, um einen Lichtkörper zu bauen - genauso wie eine Blüte alles, was sie braucht, um eine Blüte zu bilden, aus dem Baum/der Pflanze herauszieht. Wo war die Blüte vorher? - Sie war ein Teil der Pflanze/des Baumes. So ist es mit einer Rose, mit einer Margarithenblüte usw. und so, wie die Blüte ihren Weg aus der Pflanze heraus gefunden hat, so kann auch unser Körper eine Art Blüte und Frucht hervorbringen. Man spricht dann von einem Leben, das Früchte getragen hat. Dann haben sich das 8. und das 9. Gewebe gebildet.

Im Sanskrit sagen wir: Aus dem 7. Gewebe wird das 8. Gewebe (Ojas) gebildet und aus Ojas wird ein Körper gebildet, den wir 'Tejas' (Strahlung) nennen. Dieser strahlende Körper wird aus dem 8. und 9. Gewebe gebildet. Nach ihm suchen wir. Wenn wir eine Saat ausbringen, denken wir auch im Geiste schon an die Blüten, die eines Tages daraus erwachsen und so ist es auch mit dem strahlenden Körper, nach dem wir suchen. Was machen wir mit einer Pflanze, die wächst und wächst, aber nie eine Blüte trägt? - Wir werden sie abschneiden und zum Anfeuern verwenden. So ist es auch mit einem Baum, der eigentlich Früchte tragen soll. Wächst und gedeiht er und bringt gute Früchte, dann ist er erfüllt und genauso ist es auch mit dem menschlichen Körper, der seine Erfüllung findet, wenn er einen Lichtkörper entstehen lässt.

Alle Zutaten, um den Lichtkörper zu bilden, befinden sich innerhalb der menschlichen Form.

Wie bringen wir diesen Lichtkörper hervor? - Indem wir immerzu und ununterbrochen die Seelenenergie auf die Persönlichkeit ausrichten - von der Seele zur Persönlichkeit und von der Persönlichkeit zum Körper. So sind alle Gebete und Meditationen dazu gedacht, von oben etwas zu empfangen, damit wir diesen Körper bilden können. Dann haben wir unsere Arbeit in Bezug auf unseren jüngeren Bruder, der aus unseren eigenen Handlungen geboren wurde, gut gemacht. Jetzt machen wir unseren jüngeren Bruder uns gleich und er strahlt dann genauso, wie wir strahlen. Er leuchtet dann genauso wie die Sonne. Der jüngere Bruder muss die notwendigen Umwandlungen durchlaufen, sodass wir einen kompetenten Partner haben, um die Arbeiten erledigen zu können.

Darauf weisen die Zwillinge hin. Sie können die Energien aus den allerhöchsten Kreisen herunterbringen, weil sie mit dem Stier, mit dem Widder und dem männlich-weiblichen Prinzip in uns verbunden sind. Die beiden vertikalen Linien sind wie die Kanäle und wenn die Energien eintreten, ist die Kehle wie der Flaschenhals. Die Energien strömen ein und füllen die Flasche und so bekommt der Körper die erforderlichen Umwandlungen. Diese Umwandlungen sind überaus wichtig. Egal wie gut wir unseren physischen Körper erhalten, er hat nur eine bestimmte Lebensdauer und danach zerfällt er, aber vorher sollten wir dafür sorgen, dass wir diesen Lichtkörper entwickeln. Dann sind wir unserem Zwillingenbruder gerecht geworden. Wir sind die Seelen und müssen den Zwillingenbruder, der unsere Natur ist, Gerechtigkeit erweisen. Dann bleiben wir beide bei allen Handlungen guten Willens, Handlungen des Lichts, bei allen großen Diensthandlungen zusammen. So muss jeder von uns sein eigenes Dienst-Instrument herstellen und dieses Instrument ist nichts anderes als die Persönlichkeit.

Die Lehren sagen, die Seele sollte in die Persönlichkeit einströmen und sie sollte die Energien aus den Höheren Kreisen einströmen lassen. Die Seele enthält die 3 Qualitäten: Liebe, Licht und Kraft. Sie kann sich auf die Über-Seele ausrichten und soviel Energie wie möglich hereinbringen, kann sie an die Persönlichkeit übermitteln, sodass die Persönlichkeit, die in den

Körper aus Fleisch und Blut integriert ist, sich selbst neu in diesem Körper aus Fleisch und Blut sammeln kann.

Zerbrechen wir ein Ei, können wir feststellen, dass es nur Flüssigkeit enthält, aber wenn es von der Henne bebrütet wurde (die Henne ist wie der Meister) und sich entwickeln konnte, kann ein Küken schlüpfen. Aus der ursprünglich weißlich gelben Flüssigkeit hat sich das Küken entwickelt, aber wenn das Ei zuvor zerbrochen wurde, kann sich kein Küken ausbilden. Kommt der Tod bevor wir diesen Körper aus Licht gebildet haben, müssen wir immer wieder neu geboren werden und die Persönlichkeit ist immer an Dingen aus Fleisch und Blut interessiert, verbindet sich nur mit dem Körper und kümmert sich nur um dessen Bedürfnisse und die diesbezüglichen Annehmlichkeiten, um Wellness und Fitness. Es gibt so viele Schönheitskliniken, Wellness-Center und Kosmetik-Institute, so viele Aktivitäten, um den Körper zu erhalten, der mit Sicherheit sterben wird, aber dieser Körper hat ein Potential, um einen Körper auszubilden, der nicht sterben wird.

Dann sind wir unsterblich, und wenn wir einen sterblichen Bruder haben, ist es dann nicht ein großer Dienst, den sterblichen Bruder auch unsterblich zu machen? Deshalb sollten wir uns immer bewusst machen: 'Ich bin die Seele und habe eine Persönlichkeit', aber diese Unterscheidung bleibt nicht in den Aspiranten bestehen. Sie erinnern sich nicht daran, dass sie ewig eine Seele sind und eine Persönlichkeit haben, die sie versuchen umzuwandeln. Stattdessen identifizieren sie sich mit der Persönlichkeit und glauben, das zu sein, was ihre Persönlichkeit kennzeichnet. Das ist eine falsche Identität und dadurch integriert sich die Seele in die Persönlichkeit, aber wer sollte sich in wen integrieren? Es ist die Persönlichkeit, die sich in die Seele integrieren sollte, aber bei einem normalen Menschen/einem Aspiranten integriert sich die Seele in die Persönlichkeit. Dann ist der Tod eine sichere Sache und wir werden den Tod erleben, obwohl wir eigentlich unsterblich sind. Wir bekommen einen anderen Bewusstseinszustand nachdem wir uns vollständig in die Persönlichkeit integriert haben.

Obwohl wir nicht sterben, erleben wir den Tod. Das was stirbt, ist die Persönlichkeit und der Körper, der mit der Persönlichkeit verbunden ist, aber wir selbst sind ewig. Die Situation kommt immer weiter herunter, wenn wir nicht dieses Grundwissen in uns verankert haben: 'Ich bin die Seele und habe eine Persönlichkeit'. Das unterscheiden wir nicht, oder tun wir es doch? - Wir identifizieren uns mit unserer Persönlichkeit, definieren und grenzen uns selbst ein, obwohl wir als Seelen nicht umgrenzt sind. Die Seele hat einen anderen Namen, eine andere Zahl. Kennen wir unseren Seelen-Namen? Jedem wird in den Höheren Kreisen eine Zahl zugeordnet. Wir kennen die Namen, die wir für das äußere Leben brauchen, aber wir haben auch einen inneren Namen, mit dem wir in der inneren Welt erkannt werden. Die Seele hat einen Namen. *Djwhal Khul* bleibt *Djwhal Khul*, egal wo er sich inkarniert. *Agastya* bleibt *Agastya*, *Vasishta* bleibt *Vasishta*, *Devapi* bleibt *Devapi* und *Maitreya* bleibt *Maitreya*, egal in welcher Form sie leben, weil sie diese spirituelle Identität erlangt haben und ihre Persönlichkeit hat die Unsterblichkeit erreicht.

Diese unsterbliche Persönlichkeit ist das, was wir 'den Tempel Salomos', 'den Goldenen Tempel' oder 'den Diamantenen Tempel' nennen. Der Tempel ist die Persönlichkeit, die Seele ist das Bild im Tempel, das eine Repräsentation der Universalen Seele ist.

Das Bild der Universalen Seele hängt im Tempel (= die Persönlichkeit. Einen Tempel zu haben, der lange Zeitzyklen überlebt ohne entweiht zu werden, leistet großartigen Dienst.

Es gibt Tempel, die über mehrere Yugas hinweg Dienst leisten und es gibt Tempel, die sehr schnell zerfallen. Egal, ob man von Tempel oder Kirche spricht, es gibt sehr kleine Tempel, die nur eine kurze Existenz haben und es gibt sehr große Kirchen, die ganze Zeitzyklen überleben. Genauso ist es auch mit der Persönlichkeit. Egal, wie großartig sie ist, sie hört mit diesem Leben auf und wir werden nicht denselben sozialen oder finanziellen Status oder die gleiche Form wie jetzt haben, aber aus dieser scheinbaren, vorübergehenden Persönlichkeit, die in so enger Verbindung mit dem Körper aus Fleisch und Blut lebt, versuchen wir, den Saft aus diesem Fleisch und Blut herauszuziehen und einen Körper zu entwickeln, der unser Lichtkörper

wird. Dann sind wir im Lichtkörper statt im Körper aus Fleisch und Blut. Diese ganze Arbeit wird von Sirius über die Zwillinge für die Menschheit durchgeführt.

Heute Morgen habe ich einen Abschnitt über Sirius angefangen, den ich nicht weitergelesen habe.⁴⁴ Die Zwillinge sind der Eintrittspunkt für Sirius, Wassermann für die Energien des Großen Bären und Waage ist der Eintrittspunkt der Energien der Mutter in unser System. Die Zwillinge ermöglichen den Empfang der Sirius-Energien. Vom Sirius strömt Energie herab und die Seele wird erfüllt, wenn sie sich mit dieser Energie verbindet. Diese Energie wird in die Persönlichkeit übermittelt, sodass sie langsam von der Seelen-Energie durchströmt und erfüllt wird. In den Schriften wird von 'Seelen-durchdrungener Persönlichkeit' gesprochen, aber wir sind alle Persönlichkeits-verwirrte Seelen. Unsere Persönlichkeit umwölkt alles, und wir sind einfach nur stolz auf die Schönheit unserer Persönlichkeit, stolz auf die schöne Form, aber diese Schönheit ist nichts im Vergleich zur Schönheit der Seele, die 100 Mal größer ist.

Wichtig ist: wandelt die Persönlichkeit um mit Hilfe der Seele, die Hilfe von der Über-Seele bekommen kann.

Deshalb werden wir aufgefordert, uns mit dem Universalen Meister zu verbinden, dessen Sitz oben auf unserem Kopf ist. Wenn wir also OOOMMM anstimmen, bilden wir einen Tunnel, den wir nach oben öffnen und erweitern. Oben bildet sich dann ein Spannungs-Punkt, durch den die Energien eintreten können. Sie treten durch den Kopf ein und treten durch den Kanal unserer Kehle in unser Herz ein und dort wird die Alchemie durchgeführt und die Persönlichkeit umgewandelt. Das ist die Arbeit der Zwillinge, die ihren Höhepunkt in der Sommersonnenwende findet. Während der Sommersonnenwende ist das Licht sehr, sehr stark - es ist der längste Tag. Die Morgendämmerung morgen früh ist von großer Bedeutung für alle Menschen, die mit dem Bewusstseinslicht arbeiten. Deshalb müssen wir uns auf dieses Licht ausrichten und die Arbeit mit diesem Licht geschieht während des gesamten Zwillinge-Monats.

Wenn wir auf dieses Licht zugehen, brauchen wir eine intensive Ausrichtung: 3 Tage der Vorbereitung und einen Tag der Einweihung. Glücklicherweise haben wir uns hier 3 Tage vorher getroffen.

Einweihung geschieht auf der Basis der Gerechtigkeit. Ihr Maß ist die Rechtmäßigkeit unserer bisherigen Handlungen, die *der Große Geometer* beurteilt. Auf der Grundlage seines Urteils geschieht heute Nacht der Eintritt in den Tempel des Lichts oder auch nicht. Deshalb spricht man auch von 90 Tagen der Vorbereitung. Mit Beginn des Eintritts in den Widder bis zur Sommersonnwende muss diese Ausrichtung bestehen, damit wir in den Tempel eintreten können. Die Wissenschaft der Astrologie und die Wissenschaft des Yoga betonen die Bedeutung dieser ersten 3 Monate. Richtige Handlungen werden den Jüngern als Regeln vorgegeben und ihre Befolgung ermöglichen uns, in den Licht-Tempel einzutreten und eins mit ihm zu werden.

Die Zwillinge regieren alle esoterischen Tempel auf dem Planeten und auch darüber. Sie vermitteln den Zugang zum Sirius, der großen Weißen Loge. Das ist die Dimension der Zwillinge, die ich euch präsentieren möchte.

Das Gesetz wird von den Richtern im Schützen gegeben, in der Waage verwaltet und in den Zwillingen ausgelegt. Die Zwillinge haben mit Merkur die hervorragende Fähigkeit, etwas zu interpretieren. Deshalb gibt es durch die Zwillinge die besten Rechtsanwälte, die für das Gesetz eintreten müssen, und Richter müssen das Gesetz verwalten. Das Urteil wird in der Waage gefällt, aber einem Jünger, der dem Weg des Gesetzes folgt, wird der Stab des Gesetzes, der Stab der Gerechtigkeit, überreicht. Er hält diesen Stab und der Stab unterstützt ihn. Gesetzlosigkeit und Verehrungspraktiken/Meditationen passen nicht zusammen. Wie

⁴⁴ Siehe Fußnote auf S. 52

gesetzzestreu bist du gewesen im Hinblick auf das universale Gesetz?⁴⁵ Wie haben wir uns den Mitmenschen, den Tieren oder den Pflanzen gegenüber verhalten? Wie haben wir uns den Mineralien, Devas, den 5 Elementen und ganz allgemein gegenüber der Umgebung verhalten? Der Schlüssel ist die Kunst dieses Verhaltens und die Kunst dieses Verbindens. Danach werden wir beurteilt.

Wichtig ist ein Leben des Anbietens statt einem Leben für sich selbst. Das hat *Yudhisthira* in seinem ganzen Leben gezeigt, so heißt es in der MAHABHARATA. Er war der Einzige, der bewusst in die Höheren Kreise eingehen konnte. Seine anderen Brüder waren dazu auch nicht in der Lage. Sie waren zwar ebenfalls gesetzzestreu, aber nicht im gleichen Maß wie *Yudhisthira*, der sogar gegenüber seinem Feind stets freundlich blieb. Seine Cousins hatten ihm ein Jahrhundert lang Probleme und Schwierigkeiten gemacht und trotzdem zeigte er sich ihnen gegenüber freundlich und voller Mitgefühl, aber seine Brüder konnten diese Art der Freundlichkeit nicht zeigen. Deshalb wird *Yudhisthira* 'der König des Gesetzes' genannt. Er beherrschte das Gesetz so, dass er Ahimsa durch und durch praktizierte.

Nachdem die 5 Brüder beschlossen hatten, den Körper zu verlassen, kam zuerst *Sahadeva*, der 5. Bruder, zu Fall. Dessen Problem war, dass er das Wissen um die Zukunft hatte. Er war immer mit den Devas zusammen, war großartig, war eins mit den Engeln, aber er war stolz darauf, die Zukunft zu kennen. Haben wir die ersten Grundkenntnisse der Astrologie, sind wir schon sehr stolz und sehen wir jetzt daneben einen Menschen, der schon vorher alles weiß, was geschehen wird! Das war seine besondere Fähigkeit, aber er war stolz darauf und deshalb kam er zu Fall. Als er starb, fragte er seinen ältesten Bruder. "Mein ganzes Leben bin ich dir gefolgt, wie kommt es, dass ich jetzt zu Fall komme?" Dieser antwortete: "Ja, das stimmt, du bist sehr rechtschaffen und ich habe immer Sympathie für dich, aber du bist stolz über dein Wissen um die Zukunft."

Alle Söhne des Lichts galten als sehr rechtschaffen und trotzdem gab es den Stolz in ihnen und als sie weitergingen, kam der 4. Bruder zu Fall. Auch er stellte die gleiche Frage und *Yudhisthira* antwortete ihm: "Du bist stolz darauf, dass du so geschickt und kunstfertig bist." Er war so geschickt gewesen, dass die Schriften ihn so beschreiben: Er konnte zwischen den Regentropfen hindurchgehen. Man kann geschickt sein, aber das Problem ist, das Gefühl zu haben, dass man so geschickt ist. Gefühle über einem selbst sind gefährlich. Er war geschickt und sah sich selbst als der Geschickteste unter seinen Brüdern an.

Dann kam *Arjuna*, der große Held, dran. Er ist in der ganzen Welt berühmt, von ihm spricht man überall, von *Yudhisthira* weniger. Sein Name wird den Kindern auf vielen Kontinenten gegeben, in Europa, in Südamerika, und ganz besonders in Indien gibt es so viele *Arjunas*.

Arjuna war so rechtschaffen und gesetzzestreu, aber er hatte auch das Problem der Gefühle in Bezug auf sich selbst. Er sah sich als besten Bogenschützen seiner Zeit. Er war auch der Schönste unter den 5. Söhnen des Lichts. Man kann schön sein, aber wenn man das Gefühl hat, besonders schön zu sein, kommt man dadurch zu Fall und auch ihm antwortete *Yudhisthira*: "Dein Problem ist dein Stolz, der beste Bogenschütze und der Schönste von uns allen zu sein."

Der Nächste war *Bhima*, der 2. Bruder, über den wir hier schon gesprochen haben. Er war sehr stark, hatte die Stärke der Luft in sich und war unbesiegbar gewesen. Er war der jüngere Bruder von *Hanuman* (im Vergleich zu ihm). Er war so stark. Mit jeder Menschenmenge konnte er mit einer Hand umgehen, konnte sehr groß werden. Er war stolz darauf, ein großer Devotee von *Shiva* zu sein. Man kann ein Devotee sein, aber man sollte sich selbst keinen Titel geben. Wenn andere dies tun, ist dies in Ordnung, aber man sollte das Etikett, das andere uns umhängen, sofort aus dem Inneren verbannen. Lob und Ehrerbietung anderer lässt uns denken, dass wir das sind und das ist der Anfang des Falls. *Bhima* hatte das Problem, dass er unbezwingbare

⁴⁵ Es geht um das Gesetz, das von *Visvakarma* hervorgebracht wurde. Im Sanskrit nennen wir es 'das Dharma'

physische und ätherische Stärke besessen hatte. Stark zu sein, ist eine Tugend, aber das Gefühl in Bezug auf diese Tugend zu entwickeln, ist ein Laster.

Dann blieb noch *Draupadi*, die Frau der 5 Brüder übrig. Sie wurde aus einem Feuer-Ritual geboren, ein feuriges Wesen und die schönste Frau ihrer Zeit. Ihre 3. Besonderheit war, dass ihr Duft im Umkreis von 12 Kilometern wahrnehmbar war. Sie hatte einen überaus wunderbaren Duft und das war außergewöhnlich und so konnte jeder sehr leicht feststellen, wo sich *Draupadi* gerade aufhielt. Sie war also feurig, wunderschön mit einem herrlichen Duft und das war einzigartig. Es war fast unmöglich, keine diesbezüglichen Gefühle zu entwickeln und so kam auch sie dadurch zu Fall. *Draupadi* sagte: "Ich bin so rechtschaffen, bin rein wie das Feuer, warum bin ich zu Fall gekommen?" Und auch sie bekam von *Yudhisthira* die gleiche Antwort wie seine Brüder. Diese hatten auch einige kleine Taten der Unwissenheit in ihrem Leben durchgeführt.

Dann gab es nur noch *Yudhisthira*. *Krishna* hatte *Yudhisthira* in Versuchung geführt, um zu prüfen, ob er das Gesetz wohl übertreten würde, aber *Yudhisthira* hatte dem widerstehen können. Er sagte: "Ich mache mir nichts daraus, ob ich gewinne oder verliere, ob ich König oder Nicht-König bin, das macht mir nichts aus. Alles, worum ich mich kümmere, ist das Gesetz und ob ich das Richtige tue, denke, spreche." Das sind die 3 wichtigen Aspekte - denke, sage und mache ich das, was mit dem Plan von *Vishvakarma* übereinstimmt? Deshalb konnte *Yudhisthira* durch die Prüfung gehen und auf dem Weg fiel sein Körper aus Fleisch und Blut ab. Er ging mit seiner ätherischen Form weiter. Dann kam aus der ätherischen Ebene ein Wagen, der ihm vom *Himmlichen König* geschickt worden war, damit er schneller ins Himmlische Reich eingehen konnte⁴⁶. Der Wagenlenker sagte: "Du wirst vom *Himmlichen König* eingeladen. Er freut sich sehr über deinen Lebenswandel und möchte dich sehen. Bitte, steig ein."



Das Schöne war, dass zusammen mit den 5 Brüdern und ihrer Frau auch ein Hund mitgegangen war, der nun ebenfalls in den Himmlischen Wagen einsteigen wollte⁴⁷, aber der Wagenlenker wollte dies nicht zulassen und *Yudhisthira* sagte: "Meine Brüder konnten mir nicht folgen und auch meine Frau nicht, aber dieser Hund konnte bis hierher mitkommen. Ich wurde als König geboren und habe folglich die Pflicht, dieses Wesen, das mich begleitet hat, zu beschützen. Wenn du erlaubst, wird auch der Hund mit einsteigen", aber der Wagenlenker antwortete: "Nein, im Himmel sind keine Hunde erlaubt. Ich wurde vom *Himmlichen König* angewiesen, nur dich mit diesem Wagen in den Himmel zu bringen - nur dir gilt die Einladung".

Yudhisthira lehnte dankend ab und sagte: "Ich kann nicht den Freund verlassen, der mich die ganze Zeit begleitet hat. Ich kann nicht mitkommen. Bitte kehre zurück und überbringe dem Himmlischen König meine Ehrerbietung. Aus dem genannten Grund möchte ich doch lieber bei dem Hund bleiben und nicht mit dir in den Himmel kommen."

⁴⁶ denn dies war ein Mensch, der bewusst diesen Weg gehen konnte und auf dem Weg konnte er seine äußere Hülle fallen lassen, so wie es eine Königskobra alle 7 Jahre tut. Eine Königskobra ist in Indien etwas ganz Besonderes. Als Kinder haben wir oft die übrig gebliebenen Hüllen einer Königskobra gesehen, die auf Büschen abgelegt waren. Heute haben wir gelesen: 'Die Schlange K verliert ihre Haut ... ' Alle 7 Jahre verlässt eine Königskobra ihre Form, denn sie ist ein Yogi, und mit einer strahlenden Form bewegt sie sich dann weiter. Sie kann auch fliegen, denn sie ist eine geflügelte Schlange. Alle 7 Jahre fühlt sie die Schwere ihres Körpers durch die 5 Elemente. Dann lässt sie ihren Körper immer nur auf einem duftenden Blütenbusch zurück. *Yudhisthira* hat es genauso gemacht. Er hat seinen Körper abgelegt und ist mit seiner ätherischen Form weitergegangen.

⁴⁷ Hunde können eigentlich nicht auf der ätherischen Ebene sein, aber diesem Hund war es möglich gewesen.

Da wandelte sich der Hund in *Yama (Lord Pluto)* um. Pluto, der Herr des Todes, ist das kosmische Dharma-Prinzip, das Prinzip der Gerechtigkeit. Er sagte: "An dir finde ich sehr großen Gefallen. Ein solches Wesen wie dich habe ich in anderen Naturreichen noch nie gesehen. Ich finde keine Worte dafür; du bist großartig darin, dem Dharma zu folgen, hast jeder Versuchung widerstanden, hast keine Gefühle in Bezug auf dich selbst entwickelt und folgst bedingungslos dem Dharma."

Da wir hier über den Tag des Richtens sprechen, ist diese Geschichte bedeutsam und ideal in Bezug auf das Urteil.

Wohin gehen wir, wenn unser Körper abgefallen ist? - Das entscheidet Pluto, der Herr des Todes! Er gibt uns das 'Flugticket', das davon abhängt, was wir getan haben. Pluto ist der beste Interpret des Gesetzes. Wir können staatlichen Gesetzen entkommen - es gibt viele Reiche und Mächtige, die es schaffen, dass staatliche Gesetze für sie nicht gelten, aber den Gesetzen der Natur kann man nicht entkommen. Diese werden von den Gruppenmitgliedern *Lord Plutos* interpretiert. Der Herr des Todes hat seine eigene Gruppe von Lipikas (Schreiber), die jedes einzelne Ereignis, das uns zuzuordnen ist, in der Akasha aufzeichnen, und zwar für jedes einzelne Wesen. Genau wie eine Bank führen sie in ihren Aufzeichnungen für uns ein Konto. Dafür gibt es keine Bücher als solche, sondern sie sind Teil der Akasha. *Chitrakarta*⁴⁸ ist der 'Boss' der Schreiber, der den Zugang gewährt. Auf geheimnisvolle Weise zeichnet er für alle Zeit jedes einzelne Ereignis von uns auf. Wir vergessen zuweilen das eine oder andere, das wir getan haben, aber er vergisst nichts. Er öffnet sein Buch und zeigt uns unser Leben in einem Schnelldurchlauf und sagt: "Na, war es nicht so, wie ich es dir zeige? Hier steht, was du gesagt und getan hast, war das alles richtig?" Wir können nichts dazu sagen, denn jede Einzelheit mit der entsprechenden Interpretation ist erfasst. Wir können anfangen zu argumentieren und zu rechtfertigen, aber das wird nichts nützen, denn alles ist bewiesen.

Das ist *Chitrakarta*, der immer an der Seite von Pluto ist. Auf dieser Grundlage erfolgt die Beurteilung, wenn die Seele den Körper verlässt - bewusst oder unbewusst (oder so wie wir den Tod im Allgemeinen erfahren) - und dementsprechend wird die nächste Inkarnation arrangiert. Mit voller Zustimmung nehmen wir das an, weil wir erkennen, was wir getan haben. Wir verneigen uns und sagen: "Ja, ich habe Fehler gemacht; gib mir eine weitere Gelegenheit." Also werden wir wieder zurückgeschickt und beginnen wieder, unser Spiel zu spielen und machen immer und immer wieder die gleichen Fehler, solange, bis wir den Einstrom der Energien aus den allerhöchsten Regionen in unser Herz ermöglichen, und die Kehle ist der Kanal dafür. Die Arbeit wird von den höchsten Kreisen durchgeführt.

Deswegen sagt auch *Meister DK* in der Esoterischen Astrologie: "Die Energien der Sonne, die wir sehen, erreichen uns durch den Löwen, die Energien der Zentral-Sonne (der spirituellen Sonne) kommen durch die Zwillinge zu uns und die Energien der Kosmischen Sonne durch den Wassermann."

Die Zwillinge ermöglichen uns, von der kosmischen Ebene zu empfangen - deshalb die Gayatri, deshalb der 5-köpfige Gott (das Männlich-Weibliche und die Trinität). Wir sollten die Energien als Seele empfangen und unserer Persönlichkeit übermitteln. Das sollte eine bewusste Arbeit sein - von der Über-Seele zur Seele, von der Seele zur Persönlichkeit und die Persönlichkeit strahlt dann mehr und mehr und sammelt aus dem Körper aus Fleisch und Blut das Reibungsfeuer und dabei wandelt sie sich selbst in das Kundalini-Feuer um. Das bewirkt die schnelle Umwandlung des Körpers aus Fleisch und Blut in einen Lichtkörper. So geschieht es und die Gelegenheit dazu ist in jedem Jahr der Zwillinge-Monat.

Damit das Licht in uns einströmt, sollten wir täglich mit der Kehle arbeiten, d. h. wir sollten intonieren und singen, oder wir verbinden uns mit der Ein- und Ausatmung. Das ist auch ein Aspekt der Zwillinge.

⁴⁸ 'Chitra' bedeutet 'fremd' und 'gupta' bedeutet 'geheimnisvoll'.

Die Zwillinge bieten die Möglichkeit, Klänge anzustimmen und sie sind auch ein Kanal, durch den die Luft von außen nach innen und von innen nach außen gelangen kann. Die Luft, die in uns eintritt, bewegt sich wieder nach oben bis zur Nasenwurzel und dann bewegt sie sich immer weiter bis in den Kopf und das Passwort dazu ist 'So-ham'. Das ist der Schlüssel für den Eintritt in den Tempel. 'So-ham' ist der Klang, den die Luft in uns regelmäßig äußert. Die eintretende Luft macht den Klang 'So', und wenn sie austritt macht sie den Klang 'Ham'. Durch Ein- und Ausatmung sollten wir uns in der Kehle konzentrieren, hier vernehmen wir den Klang und mit dem Klang 'Ham' steigen wir so hoch wie möglich in die Höheren Kreise auf und mit Hilfe von 'So' bringen wir so viel Energie wie möglich aus den höchsten Kreisen in unser Herz (und sogar bis zum Nabel/der Waage) herab. Beim Ausatmen sollen wir uns vorstellen, dass wir zusammen mit der Luft aufsteigen. Wir steigen von der Waage, dem untersten Punkt, nach oben. Von der Bibel wissen wir, dass die Schlange in der Waage den Boden berührt hat. Die Waage ist der Punkt, wo die Objektivität berührt wird. Die Kraft der Luft ermöglicht uns aufzusteigen. Wir sollten nicht zulassen, dass der Atem einfach nur so hinausgeht. Das ist der Normalfall. Es ist sehr nützlich, wenn wir die Reise der Luft nach oben sehr bewusst mitmachen.

Jedes Mal, wenn ihr OM anstimmt, geht zusammen mit dem Klang (so hoch wie möglich) senkrecht nach oben - durch den Kanal der Zwillinge, durch das Brauenzentrum, ins Sahasrara und darüber hinaus. Diesen Schlüssel zur Unsterblichkeit gibt *Krishna* im 3. Vers des 8. Kapitels der Bhagavad Gita. Man wird AKSHARA.

Deshalb ist OM ein Prozess, 'So-ham' ist das Passwort und die Luft ist das Hilfsmittel und die Zwillinge sind ein Luftzeichen. Die Luft ist der wahre Guru. Jeden Morgen und Abend sagen wir "Namaste Vayu", um die Luft zu grüßen. Warum nicht das Feuer oder die Akasha? - Weil die Luft ein Prinzip ist. Sie existiert, ohne dass wir sie sehen können. Wir können das Feuer, das Wasser, die Akasha und die Materie sehen, aber die Luft nicht. Wir wissen aber, dass sie da ist. Den Wind sehen wir nur, wenn sich die Blätter an den Bäumen bewegen oder wir spüren den Windhauch auf unserer Haut, aber können wir die Luft sehen?

Die Luft ist eines der geheimnisvollen Prinzipien, deren Existenz wir wahrnehmen, aber nicht sehen können und genauso ist es mit der Energie, die 'Gott' genannt wird. Das Prinzip, das immer existiert und trotzdem nicht sichtbar ist - dafür ist die Luft ein Beispiel und die Luft hebt uns empor! Das Feuer verbrennt, das Wasser saugt uns voll, aber um die Akasha zu erreichen, nutzen wir die Luft. Die Luft ist der wahre Guru, der uns emporhebt. Deshalb beschlossen die Upanishaden, sich auf die Luft zu beziehen, die in uns arbeitet:

Namo Brahmane Namaste Vayu

Wir verneigen uns vor Dir, oh Vayu, Herr der Luft.

Du bist wirklich der wahrnehmbare Gott

Es gibt einen nicht wahrnehmbaren *Brahman*, aber Du bist der wahrnehmbare *Brahman*, durch den ich den nichtwahrnehmbaren erreichen kann. Ich erkläre, Du bist mein unmittelbarer, wahrnehmbarer Guru von *Brahman*. Mit Deiner Hilfe steige ich auf, mit Deiner Hilfe gehe ich in höhere Kreise.

Auf diese Weise wird *Vayu*, der Herr der Luft, verehrt und die Zwillinge führen den Abstieg und den Aufstieg durch. Auch die Lungen gehören zu den Zwillingen. Wie schön ist doch das Zwillinge-Zeichen!

Das Prinzip der Luft bewirkt die Befreiung. *Hanuman* hat *Sita* befreit, *Bhima* hat 100 Söhne des *Blinden Königs* besiegt. *Bhima* machte es möglich, dass die 5 Brüder aus einem großen Unglück entkommen konnten. Das Haus ist unser Körper und das Ramayana erzählt uns die Geschichte, wie *Hanuman* uns hilft, aus diesem Körper herauszukommen. Das Gleiche wird von *Bhima* erzählt. *Bhima*, das Luft-Prinzip, befreite seine Brüder häufig aus Notlagen.

Dieses Luft-Prinzip ist für uns von großer Wichtigkeit. *Meister CVV*, dessen Energie die Wassermann-Energie ist, nimmt seinen Sitz in uns oben, an der Stirn, und wenn wir den Klang, den er gegeben hat, in der Kehle anstimmen, bewirkt er das Emporheben der Wesen aus der Waage - von der Waage zu den Zwillingen und von den Zwillingen zum Wassermann geschieht das Emporheben. Während er dies tut, repariert er zuerst die Persönlichkeit. Das ist seine Hauptarbeit. Er sagte: "Meine Hauptarbeit besteht darin, eure Persönlichkeit in einen erleuchteten Körper umzuwandeln, sodass ihr die Unsterblichkeit erlebt, und danach lasse ich euch Brahman erfahren."

Die Arbeit wird vom Meister mit Hilfe des Vollmonds im Wassermann erledigt. Er wurde im Löwe-Vollmond geboren, d. h. der Mond stand im Wassermann. Den Mond im Wassermann nutzte er gut, um die Energien zu empfangen und durch die Zwillinge übermittelt er am May-Call die Energien und bewirkt das Emporheben aus der Waage, in der sich die Menschheit befindet. So hat er es formuliert in Übereinstimmung mit dem PLAN, der von den höchsten Kreisen kommt. Die Prinzipien der Zwillinge arbeiten für die Selbstbefreiung. Das Leben sollte in Übereinstimmung mit dem Dharma geführt werden - das ist das fundamentale Erfordernis.

Die Zwillinge haben auch eine Funktion als Lebenskraft und Licht, als Lebensfaden (die männliche Dimension) und als Lichtfaden (die weibliche Dimension).⁴⁹ Beides entstammt dem Ajna und die Zwillinge regieren sowohl den Lebens- als auch den Lichtfaden. Die Zwillinge-Energien arbeiten durch das Nervensystem. Sie führen den Sauerstoff in die Blutgefäße ein und lassen die Thymusdrüse funktionieren, eine Drüse die im Durchschnittsmenschen schläft. Ich kenne Fälle, in denen die Thymusdrüse entfernt wurde, um bestimmte Komplikationen zu vermeiden und Ärzte sagen oft, diese Drüse habe keine Funktion. Die derzeitige Medizin hat recht, denn bei den meisten Menschen arbeitet sie nicht. Das ist auch bei der Milz so, aber im esoterischen Verständnis ist sowohl die Milz und auch die Thymusdrüse und die Zirbeldrüse sehr wichtig. Die Zwillinge regieren die Thymusdrüse und den Lebensfluss, sie können Sauerstoff übermitteln und die Gesundheit und Vitalität unversehrt erhalten. Dadurch können wir ein starkes Nervensystem erhalten und sehr rasche Wahrnehmungen haben, denn das Wahrnehmungssystem fließt durch die Nerven. Die Kanäle, durch die das Licht/das Bewusstsein durch die Gewebe fließt, werden im Sanskrit 'Nadis' und die Kanäle, durch die das Blut fließt, werden 'Naras' genannt. Auch wenn es im Englischen diese Unterscheidung nicht gibt und wir nur das Wort 'Nervensystem' haben, gibt es die Bewusstseinsnerven und die anderen Nerven, durch die das Leben fließt.

Die Zwillinge regieren über beide Systeme und die Arbeit mit der Seele/Überseele in uns. Wenn Licht und Leben in uns hineinströmt, fängt die Thymusdrüse an zu arbeiten und das ist ein großer Vorteil. Dies ist eine weitere Dimension der Zwillinge.

Die letzte Dimension sind die 2 Schultern, die 2 Arme und die 2 Hände, die zu den Zwillingen gehören. Wir müssen unsere Schultern, Arme und Hände benutzen, um anderen zu helfen. Es ist das Höchste, wenn wir sie gebrauchen, um der Gesellschaft zu dienen. Man 'schultert' die Schwierigkeiten anderer und teilt sie mit ihnen, man nutzt seine Hände, seine Arme, um anderen zu helfen. Das ist die letzte und höchste Mitteilung der Zwillinge.

Das Leben mit der Weisheit ist immer sehr schön und bringt uns zu neuen Entschlüssen. Bevor die alten Gewohnheiten uns wieder einholen, sollten wir eine, zwei oder drei dieser Dimensionen in unserem Tagesablauf etablieren, sodass wir vorwärts kommen.

Danke



⁴⁹ Überall, wo man etwas Doppeltes sieht, sind es die Zwillinge.

Dienstag, 21. Juni, am Morgen

Herzliche brüderliche Grüße und gute Wünsche an alle Brüder und Schwestern.

'Möge der Herr zur Erde zurückkehren' ist der Leitgedanke zur Sommersonnwende. Wenn der Sonnenengel in das Zeichen Krebs eintritt, geht er in die Bereiche der Materie hinein - nicht in die dichte Materie, sondern in die kausale Materie, und wenn er die Waage erreicht, berührt er die Erde, die dichte Materie. So haben wir in den kommenden Monaten die Einwirkung des Sonnenengels von der kausalen zur feinstofflichen und von der feinstofflichen zur grobstofflichen Materie.

Der Krebs ist das 2. Kardinalzeichen und das bringt den Sonnenengel aus dem 1. kardinalen Zeichen (dem Widder) ganz nahe zu uns hin, nämlich in unser Herz. Der Herr kommt am Anfang des Sonnenjahres, im Widder, herab und tritt in unser Sahasrara ein, steigt in die Bereiche des Stiers (die mit unserem Gesicht verbunden sind), kommt in den Zwillingen in die Kehle und geht jetzt im Krebs in den Bereich des Herzens hinein. Wenn er zur Zeit der Sonnenwende in die Kammer des Herzens eintritt, ist dies ein großes Fest. In Übereinstimmung mit dem Zusammenspiel des goldenen Sonnen- und des silbernen Mondlichts kannten die Seher im Altertum Feste. Dieses Zusammenspiel von goldenem und silbernem Licht gibt uns große Glückseligkeit, Freude und Glück auf der Seelenebene, der buddhischen Ebene und auf der Ebene des Denkvermögens und der Sinne. Gesegnet sind diejenigen, die dem Spiel dieses Sonnen- und Mondlichts folgen. Es bringt alle weiteren Farben hervor: das Rot, das Blau, das Grün. Ich wünsche euch allen viel Glück mit euren Kehlen, Lungen und Nasen, wenn ihr nach Hause zurückfahrt. Das ist die Auswirkung der Sonne in eurem Herzzentrum - ein großes Glück für die Menschen, weil wir nicht bis zum Sonnenengel hinaufsteigen müssen, denn der Sonnenengel kommt zu uns.

Die Sonne im Widder gilt als die Himmelsmitte. Die Sonne im Krebs ist ein Zustand, in dem sie vertikal, direkt in unser Herz, herabgekommen ist. Der Bereich des Herzens freut sich, wenn der Sonnenengel am Tag der Sommer-Sonnenwende ankommt. Heute erleben wir den Eintritt des Sonnenengels in unser Herz. Das Herz ist wie der Haupt-Raum des Hauses bzw. unseres Körpers, in dem wir den allerwichtigsten Gast, den Höchsten des Sonnensystems, empfangen. In diesem wichtigsten Zimmer unseres Hauses warten wir, um ihn dort in Empfang zu nehmen, und wir versuchen, ihn dort so lange als möglich zu halten.

Der Meister des Universums besucht unser Haus, das wir die Persönlichkeit nennen, im Herzzentrum. Der Bereich des Herzens reicht viel weiter als unser Verstand. Das Herz kann viel unterbringen, und wenn der Herr eintritt, wird das ganze System emporgehoben. Wir sollten ihn für alle Zukunft im Herzen behalten - solange, bis unser Haus durch seine Anwesenheit erleuchtet ist.

Solange wir den Herrn im Herzen behalten, haben wir zu ihm eine sehr enge und innige Verbindung und infolge dessen werden wir vom Herzen her geführt.

Der Herr arbeitet nicht als Herrscher, sondern als Lehrer, der nach Hause kommt. Er bleibt bei uns. Er ist der 'alte Mann' in diesem Haus. Er hilft uns, gibt uns guten Rat, Anleitung, Erleuchtung und Schutz, damit wir nicht verloren gehen.

Das ist die 3-fache Funktion des Herrn als Lehrer, wenn er in unser Herz eintritt. Der Lehrer (nämlich Jupiter), der sich im Sahasrara befindet, tritt jetzt im Monat Krebs in uns ein und bleibt bei uns und deshalb sagen wir, dass Jupiter im Krebs erhöht steht. Wir sind dann voller Freude. Aus der Ferne angeleitet zu werden ist etwas ganz anderes, als wenn wir die Führung aus der Nähe bekommen.

Die Menschen möchten den Herrn gerne empfangen und genauso gerne möchte auch der Herr uns nahe sein. Die Verbindung zwischen Lehrer und Schüler ist derart, dass die Liebe des Lehrers für die Schüler 100-Mal größer ist als der Schüler dem Lehrer an Liebe entgegenbringen kann. Der Lehrer vergisst den Schüler niemals. Weil Schüler nun mal Schüler

sind, erinnern sie sich an den Lehrer und dann vergessen sie ihn auch wieder, erinnern sich und vergessen ihn wieder usw., denn sie haben ihre eigenen Persönlichkeits-Situationen mit den entsprechenden Problemen, aber der Lehrer vergisst sie nie!

Von Zeit zu Zeit kommt der Lehrer zu Besuch und bleibt im Herzen und dann ist der Schüler sehr stark auf den Lehrer ausgerichtet. Für den Lehrer gibt es weder Nähe noch Entfernung, aber für den Schüler, gibt es Entfernung und Nähe, da er sich noch nicht als Gottessohn verwirklicht hat. In der Nähe werden die Dinge besser geordnet, und wenn die Schüler in ihrem Denken die Entfernung haben, werden die Dinge nicht so gut angeordnet. Das ist wie bei einem Magnet - je dichter er bei einem Eisenstück ist, umso schneller geschehen die Veränderungen im Eisenstück.

Entfernung und Nähe existieren nur beim Schüler, weil er nicht in fortwährender Verbindung mit dem Meister ist. Versinkt er in seiner eigenen individuellen Situation, erkennt er nicht einmal den Meister, der um ihn herum ist. Schüler neigen zu Blindheit, aber der Lehrer möchte seine Hilfe und Unterstützung anbieten. Diese Hilfe wird unbewusst zurückgewiesen und deshalb wird das Problem für einen Schüler noch schwerwiegender. Wird die Hilfe durch die Ausrichtung erkannt, werden die Probleme davonfliegen so wie sich ein Stück Stoff mit dem nächsten Windstoß leicht in die Luft erhebt. Unsere Probleme sind in Wirklichkeit gar keine Probleme. Sie werden nur als Problem wahrgenommen, weil wir die Situation nicht richtig verstehen. Schüler machen eine Situation für sich sehr schwer, verfallen in eine Art Selbstmitleid und meinen, bestimmte Dinge nicht mehr leisten zu können, dem Lehrer nicht mehr zuhören, nicht mehr meditieren, nicht mehr zum Gruppentreffen gehen zu können usw. Solche Illusionen entstehen in der Persönlichkeit, das Selbstmitleid wächst und alles wird noch schlimmer.

Deshalb kommt der Herr im Monat Krebs zu Besuch - so haben es die Seher gesehen. Sie haben erkannt, dass der Herr jedes Jahr in unser Herz kommt. Das ist für die Entwicklung der Menschen hilfreich, wenn sie die Energien in ihrem Herzen bewahren können.

Der Herr kommt - nicht weil wir darum gebetet haben, sondern weil er es aus Mitgefühl so entschieden hat. Wir denken, der Herr kommt zu uns, weil wir das verdient haben, aber so ist es nicht. Unabhängig, ob wir es verdienen oder nicht, es ist sein Mitgefühl, dass er in uns eingeht und dann einen Monat lang bei uns bleibt. Geht davon aus, dass ein Meister der Weisheit immer in eurem Haus ist. Stellt euch das vor, der Meister der Weisheit lebt die ganze Zeit über in eurem Haus. Damit habt ihr die ganze Zeit eine sehr enge Bindung zu ihm. Wenn ihr seine Führung erbittet und auf seinen Rat hört, gibt er euch fortwährend Erleuchtung durch einfachen Unterricht. Ein Unterricht von einer Bühne ist etwas anderes, als ein Unterricht, der im Tagesablauf gegeben wird. Die Erleuchtung geschieht durch eine fortwährende Verbindung mit dem Lehrer, weil er in eurem Herzen wohnt.

Jeder Meister der Weisheit folgt dem selben Prinzip wie der Meister des Universums. Er ist bereit, im Herzen derjenigen zu wohnen, die sich mit ihm verbinden. Deshalb - jedes Mal, wenn ihr an den Meister denkt, sagt er: "Ich bin bei dir in deinem Herzen. Komm zum Herzen deines Hauses, bleib nicht in der Küche, im Schlafzimmer oder im Hinterhof. Wenn ich in deinem Herzen bin, solltest du dein Haus nicht verlassen."

Diese Art des Verstehens sollten wir haben und es uns richtig vorstellen, dass der Meister des Universums in uns eingetreten ist, unsere Form angenommen hat. Er lebt in unserem Herzen und von Zeit zu Zeit können wir uns dort mit ihm verbinden, können von ihm Erleuchtung, Schutz und Führung erhalten. Haben wir Zuhause einen Weisen, z. B. einen Großvater, dann laufen die Enkel wegen allem Möglichen zu ihm hin; war der Vater oder die Mutter etwas streng zu ihm, sucht ein Enkelkind den Großvater auf und genauso können Schüler zum Meister der Weisheit kommen. Diese innere Einstellung sollten Schüler entwickeln. Unser Meister ist bei uns, in unserem Herzzentrum; jeden Morgen gehen wir zu ihm in unserem Haus. Wir müssen dazu gar nicht in einen Tempel gehen oder auf einen Berg klettern, denn er ist jederzeit in unserem Herzen zugänglich.

Wenn wir in unserem Haus einen speziellen Ort für die Andacht und die Verehrung haben und beständig dort beten, wird uns der Meister der Weisheit dort seine Gegenwart schenken. Jedes Haus sollte einen Altar/einen Schrein haben, wo wir Lichter anzünden und gute Düfte haben und evtl. ein Bild des Meisters. Hier können wir uns morgens niederlassen, evtl. sogar ganz still eine Tasse Kaffee oder Tee trinken und uns dabei mit dem Meister verbinden und mit ihm sprechen. Das kann ruhig ein Monolog sein, denn schließlich wird dann doch ein Dialog daraus. Wir können ihm alles sagen, was wir ihm sagen möchten. Wir müssen keine rigide Struktur des Gebetes einhalten, nur zu einer bestimmten Zeit und all diese Texte aufsagen, die wir haben. Wir können uns auch ansonsten immer mit unserem Meister verbinden, denn der Meister findet unsere Gebete langweilig und sagt: "Hör auf und sprich richtig mit mir. Komm nicht zu mir und sag' immer nur 'OM' zu mir. Dann laufe ich aus deinem Zimmer weg." Wir sagen vielleicht unsere Texte auf und gehen wieder. Dann hat er das Gefühl, dass das jetzt 'komisch' war. Er ist gekommen, um mit uns zu sprechen und wir hatten ihm nichts zu sagen.

Der Meister ist nicht wahrnehmbar und trotzdem ist er in dem Augenblick, in dem wir ihn anrufen, da. Wenn wir sagen: "Master, Namaskaram", ist er schon da. Die östlichen Schriften sagen: "Wenn ihr mich inständig ruft, bin ich schon da". *Lord Shiva* sagt: "Sobald ihr den Klang 'Om Nama Shiva' beendet habt, bin ich da." Es folgt eine sofortige Manifestation. Einen Instant-Kaffee muss man zuerst etwas rühren, aber so ist es nicht bei dem Herrn, auf ihn muss man nicht warten. Er kommt mit einem wunderbaren Duft. Wir zünden Räucherstäbchen an, um unsere Hingabe zu zeigen, rufen den Herrn an und bevor er eintritt, tritt sein Duft ein. Dann fangen in unserem inneren Raum die Glocken an zu läuten. Das ist so wunderbar, und dann können wir mit ihm sprechen - über die Situation unseres täglichen Lebens, über alles Mögliche.

Er ist bereit, allem zuzuhören und er bedauert es sehr, wenn Schüler, Aspiranten oder Devotees nur ihr Training/ihre Übung ausführen und dann wieder gehen. Die Deutschen waren im 2. Weltkrieg als die besten Soldaten bekannt, denn sie waren so gedrillt. Wir können diesen Drill auch in Bezug auf unser Gebet übernehmen, aber dadurch treffen wir den Herrn nicht, wir sprechen ihn nicht an.

Was ich sagen will: der Herr ist in uns anwesend, indem er sich in uns widerspiegelt. Später werden wir erkennen, dass wir seine Widerspiegelung sind, aber wenn er in unser Herz eintritt, dann geschieht dies durch Widerspiegelung. Deshalb regiert der Mond den Krebs. Der Herr reflektiert sich in uns wider.

Heutzutage erleben wir virtuelles Erscheinen mit Hilfe der elektronischen Medien und können jemanden sehen und mit ihm sprechen. Genauso ist es mit dem Herrn, mit dem wir sprechen und den wir in uns behalten können. Das Behalten des Lichts, der Kraft, des Willens und der Liebe des Herrn in unserem Herzen wird gebraucht, damit die notwendigen Umwandlungen in uns stattfinden können. Wenn sich ein Meister der Weisheit in unserem Haus aufhält, sind wir mehr auf ihn ausgerichtet und unsere Verhaltensnatur erhebt sich auf eine höhere Ebene - wir sind in allem viel ordentlicher, benehmen uns besser usw., weil wir wissen, dass der Meister Zuhause ist. Schon der Gedanke, dass der Meister Zuhause ist, gibt uns eine bessere Disziplin, einen besseren Rhythmus und eine andere Begeisterung bei allem, was wir tun, sodass uns unser Tagesablauf nicht mehr so schwer erscheint.

Das bedeutet das Zeichen Krebs für uns. In den Büchern findet man ein umfassendes Verständnis des Krebs, für uns ist dieses beschriebene Verständnis wichtig, denn warum haben die Seher der Sommer-Sonnenwende so viel Bedeutung beigemessen? - Doch deshalb, weil der Herr in unser Herz kommt. Hier können wir seine Liebe, sein Licht, seine Führung und Kraft erfahren und unsere Persönlichkeit wird neu organisiert.

Der Krebs ist essentiell das Sonnenzeichen, das sich auf die Verhaltensnatur eines jeden Menschen bezieht. Das Verhalten kann sich verschieden zeigen, es kann gesetzestreu oder auch weniger gesetzestreu sein. Es gibt so viele Verhaltensweisen, aber wenn wir uns ganz bewusst sind, dass der Meister in uns ist, dann verbessern wir unser Verhalten, wir vernachlässigen unsere Pflicht in Bezug auf die Jüngerschaft nicht. Der Meister ist zu jeder Zeit in uns. Wir

können ihn mit irgendeinem Namen benennen oder in irgendeiner Form sehen, wichtig ist, dass wir wissen, dass der Meister in unserem Herzen ist und dass wir uns mit ihm verbinden können. Stellt euch das goldene Licht im Herzen vor und in diesem Licht steht ein Altar. Der Altar muss nicht unbedingt so aussehen, wie wir ihn hier (vor Ort) aufgebaut haben, es kann z. B. ein sehr bequemer Stuhl sein. Wir können 2 Stühle für unser Zuhause kaufen - einen für uns und einen für den Meister, denn der Meister möchte nicht, dass wir leiden, während er es sehr bequem hat. Er möchte, dass es sein Sohn (jede Seele ist sein Sohn) genauso angenehm hat, wie er selbst. Er möchte nicht, dass wir niedriger sitzen als er. (Nur, damit ihr mich besser sehen könnt, sitze ich hier auf diesem Podest, aber könnte ich es mir aussuchen, würde ich lieber unten, so wie ihr, sitzen.) Wenn ihr auf dem Boden sitzt, wird sich der Meister auch auf den Boden setzen, und wenn ihr ihm einen Stuhl anbietet, wird er sagen, dass ihr euch auch auf einen Stuhl setzen sollt.

Es gibt eine sehr schöne Geschichte dazu, die sich tatsächlich so zugetragen hat: Es gab eine Frau, die regelmäßig jeden Sonntag sehr intensiv zu *Vishnu*, dem 4-armigen Herrn, betete. Der 2. Logos ist voller Schönheit und Glanz und sie verehrte ihn sehr inständig, insbesondere während der Sonntage im Wassermann. Diese Sonntage unterscheiden sich von den anderen Sonntagen, denn sie sind sehr stark von Sonnenenergie erfüllt, die uns völlig durchdringt, weil die Sonne in dieser Zeit intensiv mit Uranus verbunden ist. Diese Wassermann-Sonntage waren also für diese Frau ganz besonders wichtig und sie verehrte den Herrn an diesen Tagen ganz besonders intensiv. Der Herr beobachtete dies über die 12 Jahre hinweg, in denen sie ihre Verehrung nicht einen Sonntag versäumt hatte, d. h. an 364 Sonntagen hatte sie den Herrn verehrt.

Am 365. Sonntag geschah es, dass der Herr ihr virtuell erschien als sie ihn in ihrem Gebetsraum verehrte. Sie war so überrascht und tief verblüfft, sodass sie einfach nur still dasaß. Der Herr lächelte und sagte: "Biete mir einen Platz an und setz dich auch hin." Sie bot ihm einen Stuhl an und blieb stehen. Da sagte er zu ihr: "Setz dich auch auf einen Stuhl."

Es gibt verschiedene Arten des Anbietens. Bevor die Verehrung beginnt, bereiten die Frauen verschiedenes Essen zu, das sie dann anbieten und der Herr sagte: "Biete mir Blumen an", denn sie war wie in Trance und daraufhin sagte er: "Biete mir ein Räucherstäbchen." Dann bot sie ihm ein Räucherstäbchen an. Er sagte: "Biete mir Kleidung an" und sie bot sie ihm an. Er sagte: "Biete mir Essen an" und sie bot es ihm an, aber der Herr nahm das Essen nicht. Sie bat ihn, das Essen anzunehmen und er sagte: "Bring auch deinen Teller, so wie du mir Essen gegeben hast, sollst du dir auch welches nehmen. Wir wollen zusammen essen und auch zusammen trinken".

So ging es bis zum Mittag weiter. Danach fragte der Herr: "Bist du jetzt zufrieden?" Sie bejahte und er fragte weiter: "Was möchtest du gerne von mir haben?" Sie wusste nicht, worum sie den Herrn bitten sollte und sagte: "Ich weiß nicht, worum ich bitten soll. Ich weiß nur, dass ich die Freude habe, Dich zu verehren. Ich habe nie erwartet, dass Du wirklich kommst." Der Herr sagte: "Egal, worum du mich bittest, ich werde dir alles geben."

Die Frau war so einfach, es fiel ihr nichts ein und sie sagte: "Dein Erscheinen ist meine ganze Freude. Daran werde ich mich mein ganzes Leben lang erinnern. Es gibt nichts, um was ich Dich bitten möchte."

Der Herr berührte sie auf dem Sahasrara - so wie man einem Kind zuweilen über den Kopf streicht - und sagte: "Du bist nun unsterblich geworden und wirst mich jederzeit erleben. In dem Moment, in dem du deine Augen schließt und an mich denkst, werde ich dasein."

Diese Frau heißt *Sumeni* und dieser Name bedeutet: 'die den Nektar getrunken hat'. Gemeint ist 'Ambrosia', der Trank der Unsterblichkeit, und es geht nicht um ein wirkliches Trinken, sondern um die Freude/die Ekstase, in die sie dadurch geriet.

Dies hat sie erlebt und sogar heute noch wird in Indien im Monat Wassermann in den Häusern, in denen die Tradition aufrechterhalten wird, diese Verehrung durchgeführt. Ich hatte Glück und war 10 Jahre alt, als meine Mutter dieses Ritual durchführte. Alles, was ich erzähle, ist die

Geschichte, die in dem Ritual vorgelesen wird. Diese Geschichte musste ich meiner Mutter immer vorlesen und heute habe ich mich wieder daran erinnert.

Der Meister, der in unser Herz eintritt, möchte, dass wir ihn nicht nur verehren - davon hat er eigentlich genug -, er möchte, dass wir richtig mit ihm sprechen. Wir sind so beschäftigt mit den Programmen, die wir selbst verwestlichen. Deshalb haben wir keine Zeit für den, den wir damit einladen. So machen wir überall unsere Programme fest. Das ist eine militärische Disziplin, die wir uns auferlegen, die immer rigider wird, und wenn der Meister kommt, um mit uns persönlich zu sprechen, dann sind wir zu sehr beschäftigt und können uns ihm nicht widmen. Er sagt sich: "Was sind das für Leute? - sie rufen mich und wenn ich komme, wollen sie nichts von mir, sehen mich nicht einmal." So verhalten sich die Menschen.

Im Monat Krebs sollten wir uns mit dem Meister verbinden und ihn in uns behalten. Er bleibt im Herzen und schenkt seine Wirkung in den Bereichen die zu Jungfrau, Waage und Skorpion in uns gehören. Er bleibt im Herzen und das Göttliche gibt die Wirkung seines Lichts, seiner Kraft und seiner Liebe in jedem Bereich unseres Daseins. Seine Wirkung wird in jeden Winkel unserer Persönlichkeit vordringen und die erforderlichen Korrekturen herbeiführen.

Das meinen wir, wenn wir den Meister anrufen. Er kommt dann und lässt sich in unserem Herzen nieder und von dort aus geschehen alle Korrekturen und Veränderungen. Während er dies ausführt, können wir uns mit ihm beschäftigen und sprechen. Das nennen wir die 'romantische Zweisamkeit' mit Gott/dem Meister. Diese romantische Zweisamkeit gibt es auf vielen Ebenen. Der Meister ist sehr humorvoll, mehr als wir selbst. Wir können um Führung und Rat bitten, und er wird sie/ihn uns geben. Halten wir ihn in unserem Herzen, wird er uns weiterhin seine Gegenwart geben, die dann die Umwandlungen in uns bewirken wird.

Die meisten unserer Verhaltensmuster sind unnatürlich, aber so wie in der Nähe eines Magneten die Eisenstücke neu geordnet werden, so wird auch Seine Gegenwart die Veränderung in uns bewirken und unsere Verhaltensnatur wird in Übereinstimmung mit den natürlichen Mustern kommen.

Die Gegenwart des Meisters in unserem Herzen ist nur eine Sache der Vorstellungskraft. Wir müssen uns dies nur ganz intensiv vorstellen und dann werden die Umwandlungen in uns geschehen und zwar so, dass wir langsam in eine natürliche Ordnung kommen, eine Ordnung, die von Alters her gilt.

Wir bekommen auch seine Gestalt, sein Licht und seine Liebe und auf diese Weise wird unsere Persönlichkeit zu einer sehr göttlichen Persönlichkeit. Unser Haus wird ein erleuchtetes Haus und wir verbinden uns mit dem Herrn, der uns durch das erleuchtete Haus führt.

Dieser Vorgang beginnt jedes Jahr mit Beginn des Krebs und bis zum Steinbock geht der Herr zusammen mit uns auf der Erde und in allem, was wir tun, werden wir Seine Gegenwart spüren. Weil wir in der Gegenwart des Herrn sind, werden wir in dieser Zeit nicht länger wie ein Bettler, sondern wie ein König über die Erde gehen.

Am Beginn des Steinbocks liegt die andere Sonnenwende. Wenn wir möchten, können wir uns dann mit Ihm verbinden und aufsteigen. Ab diesem Zeitpunkt beginnt die Aufwärtsbewegung, der nördliche Lauf der Sonne und damit können auch wir vom Herzen aus aufsteigen. Vom höheren Herzen (dem Steinbock) aus geht die Reise dann nach ganz oben zum Kopf (zum höchsten Punkt der Stirn), zu den Fischen (über dem Kopf) und im Widder können wir - wenn wir möchten - diesen Zyklus verlassen. Das ist das Pass-over, Passahfest. Dieser Übergang geschieht normalerweise am 3. Freitag im Widder, erst recht, wenn es einen Neumond gibt⁵⁰. Dies ist die Zeit, wo man in höhere Kreise übergehen kann.

Dieser Übergang geschieht oder wir können auch zurückkommen.

⁵⁰ Der (Kar)Freitag, den wir feiern, ist nicht das richtige Passahfest.

Von Krebs bis Steinbock ist die Zeit, in der der Herr Hand in Hand mit uns geht. Er bleibt bei uns, geht mit uns durch das Dickicht der Materie - von der kausalen zur feinstofflichen und zur grobstofflichen Materie gehen wir in die dunklen Bereiche hinein.

In der Dunkelheit brauchen wir das Licht ganz besonders. Deshalb ist die Botschaft im Krebs: "Ich kennzeichne das Licht in der Dunkelheit." Mit der Abenddämmerung brauchen wir ein Licht, das uns Führung gibt. Er ist unser Licht und führt uns durch die dunklen Stunden unseres Lebens. Das ist unsere Verbindung zum materiellen Leben, in der wir das Licht verlieren. Er sagt: "Halte mich in dir fest, spüre meine Gegenwart in dir. Erfülle in meiner Gegenwart alle deine irdischen Pflichten. Danach kannst du dich mir bei der Reise nach oben anschließen - wenn du möchtest."

Jedes Jahr kommt der Sonnenengel herab, geht mit den Lebewesen mit und steigt dann wieder auf. Dieser Zyklus enthält viele Einzelheiten. Wenn wir diesem Schauspiel jedes Jahr folgen, wird unsere Natur jedes Jahr besser werden und gestern habe ich ausgeführt, dass wir einen Tempel des Lichts bauen können, in dem wir als Abbild Gottes bleiben. Wir sind Gottes Repräsentanten und haben eine Persönlichkeit, durch die wir fortwährend alle inspirieren können, die nach dem Licht streben, sodass auch diese sich dem Rhythmus anschließen und dem selben Pfad des Lichts folgen können. So geschieht das jährliche Schauspiel immer wieder und deshalb ist die Sonnenwende so wichtig.

Die Sommer-Sonnenwende nennen wir '*Dakshinayana*', das ist im vedischen Verständnis der 'südliche Lauf', der 6 Monate lang durch die Materie führt. Dann folgt '*Uttarayana*', der aufwärts führende Pfad. In jedem Fall ist es wichtig, in der Gegenwart des Herrn zu bleiben, so dass wir voller Freude ganz andere Dinge erleben als normalerweise.

Im Krebs empfangen wir den Herrn durch Reflektion. Er gibt uns Führung als Jupiter und dann haben wir wie von selbst eine Disziplin - ein wahrer Lehrer zwingt keine Disziplin auf. In seiner Sicht kann sie geschehen, aber nicht auferlegt werden, weil es ansonsten immer die Tendenz gibt, ihr entkommen zu wollen. Deshalb arbeitet der Lehrer auch wie Saturn, denn wir eignen uns von uns aus bestimmte Disziplinen an. Deshalb wird Saturn für die Schüler im Krebs wichtig. Der Herr arbeitet grundsätzlich durch Jupiter, der Mond kommt in Funktion durch die Widerspiegelung, die wir erleben, Saturn gibt die Disziplin, Mars den Willen, sich diese Disziplin zu eigen zu machen und Uranus die Erweiterung des Bewusstseins. So spielen diese Planeten ihre Rolle im Krebs.

Alles, was wir tun müssen, besteht darin, dass wir mehr und mehr in die Gegenwart des Meisters hineingehen sollten, der immer in unserem Herzen zugänglich ist. Er ist schon da, bevor wir ankommen. Manchmal gehen wir hinaus, kommen dann zurück, aber Er ist schon da - er ist immer da! Zweifelt nicht daran, dass Er anwesend ist. Das gilt für den Meister des Universums und auch für jeden Adepten, dem wir folgen. Wir können uns mit jedem Meister verbinden oder direkt mit dem Meister des Universums, aber wir sollten in seiner Gegenwart bleiben und unser Leben in seiner Gegenwart leben. Solange die Gegenwart bei uns ist, steht uns die Weisheit zur Verfügung. Sie ermöglicht uns, die Verhaltensnatur zu verbessern und dies ist die Hauptarbeit im Krebs.

Ich danke euch allen. Wir hatten ein sehr freudiges, zielgerichtetes, intensives Gruppenleben mit sehr guten Gebeten, die viel länger waren als normalerweise. Bleibt in der Gegenwart des Herrn, lasst sie nicht in Kandersteg zurück und lebt Zuhause (nicht) wie bisher. Oft kommen wir nach Hause zurück und leben dann wie bisher, aber so sollte es nicht sein. Es muss einen gewissen Unterschied in uns geben, ein Gruppenleben sollte uns verändern. Wir waren bei so vielen Gruppenleben dabei, bleiben aber immer gleich. Das bringt nichts. Betrachtet Moses -

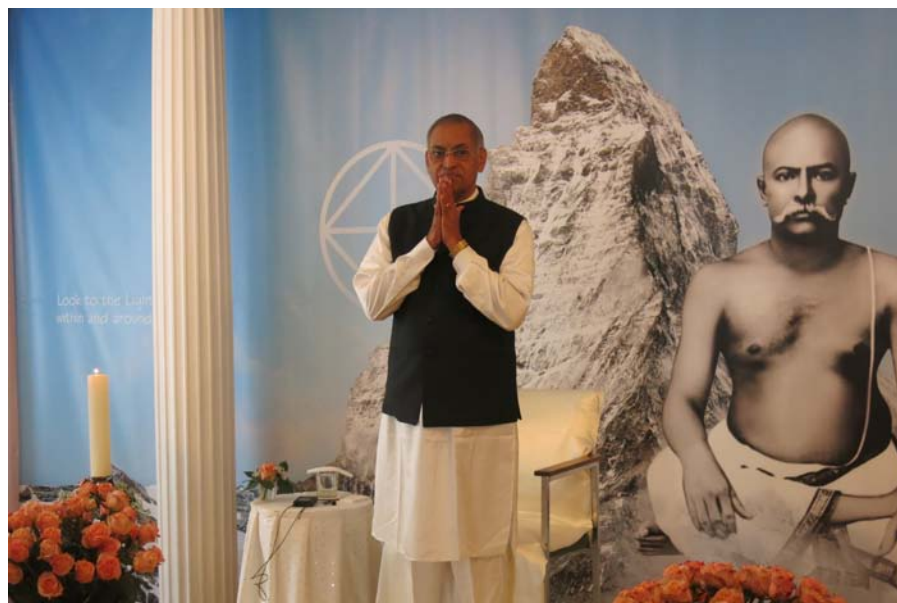
Gestern hatten wir für kurze Zeit eine sehr schöne weiße, runde Wolke über dem Berggipfel. Der ganze Himmel war blau. Sarah hatte auch eine Situation mit Moses am Berg Sinai. Sie sagte zu Moses: "Gott ist jetzt dort oben auf dem Gipfel." Er fragte: "Ist das wirklich so?" und sie bejahte es. Also stieg er zum Berggipfel hinauf. Der Berg Sinai ist der Steinbock in uns. Dort fand er den Herrn, erlebte ihn, sprach zu ihm und empfing seine Aufgabe. Als er

zurückkehrte, war seiner Frau klar, dass er sich verändert hatte.⁵¹ Sie sah nicht mehr den Ehemann in ihm, denn er war jetzt ein Gesalbter - Gott sprach durch ihn, Gott arbeitete durch ihn. Sie wollte jetzt nicht mehr so mit ihm umgehen wie sie zuvor mit ihm als ihrem Ehemann umgegangen war. Wenn wir jetzt nach Hause kommen, sollten die Leute auch erkennen, dass wir uns verändert haben. Man sollte uns ansehen, dass wir den 'Workshop des Lichts' mitgemacht haben. Wir sollten nun etwas mehr Licht und weniger Dunkelheit in uns haben - wenigstens für eine Weile. Lasst nicht alles in Kandersteg zurück, sondern nehmt es mit und füllt es immer weiter auf. Allein diese Gegenwart wandelt uns um, sonst nichts. Ohne das Erleben der Gegenwart können wir keine Umwandlung erfahren. Ein Eisenstück kann nie zu einem Magneten werden, solange es nicht die Wirkung des Magneten hat. Wir verbinden uns also mit dem Magneten und bleiben ganz nahe am Magnetfeld. Dann werden wir immer weiter magnetisiert. Verlassen wir dieses Magnetfeld, geschieht keine weitere Magnetisierung und wir werden entmutigt. '30 Jahre lang mache ich jetzt schon mit und nichts ist passiert'. Tatsächlich passiert nichts, wenn wir nicht im Bereich der Gegenwart sind.

Wir haben ein kleines Büchlein "Die Lehre der Gegenwart". Die Geheimlehre hat Tausende von Seiten und 5 Bände. "Die Lehre der Gegenwart" hat 20 Seiten! Die Gegenwart bewirkt alles, sie wandelt um und wir erreichen die besten Ziele, wenn wir immer in dieser Gegenwart bleiben.

Möge sich diese Gegenwart in uns durchsetzen und mögen wir immer mehr ins Licht hineingehen.

Ich danke euch allen. Genießt eure Rückfahrt und erfreut euch weiter der Gegenwart.



⁵¹ Seht euch den Film dazu an; er ist sehr gut gemacht. Solche Filme werden von Regisseuren gemacht, von denen einige Freimaurer des 33. Grades sind. Es gibt viele große Freimaurer, die Filme machen, um gute Dinge zu übermitteln.